

Unterschrift des Betreuers



MASTERARBEIT

Die Integration querschnittgelähmter Personen in den österreichischen Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung der IT-Branche

ausgeführt am

Institut für Managementwissenschaften

der Technischen Universität Wien

unter der Anleitung von **O. Univ. Prof. Dr. Franz WOJDA**

durch

Christian ALTRICHTER

Engerthstr.107-109/28/13 1200 WIEN

Datum

Unterschrift

Kurzfassung

Diese Masterarbeit beschäftigt sich mit der Integration von querschnittgelähmten Personen in den österreichischen Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung der IT-Branche. Behinderte Personen werden in unserer Gesellschaft massiv benachteiligt. Im Zuge der beruflichen Integration werden querschnittgelähmte Personen aufgrund der Behinderung sehr oft schlechter behandelt als Personen ohne Einschränkungen. Meistens bekommen sie aufgrund der Behinderung gar nicht die Möglichkeit, in einer Firma zu arbeiten. Und wenn querschnittgelähmte Personen eine geeignete Anstellung finden, werden sie im Zuge des alltäglichen Berufslebens von anderen Personen diskriminiert, was sich sehr negativ auf die Motivation der behinderten Personen auswirkt. Aus diesem Grund ist die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen mit vielen Schwierigkeiten verbunden. In dieser Masterarbeit wird ausführlich beschrieben, wie querschnittgelähmte Personen die berufliche Integration im Bereich der IT-Branche erfolgreich gestalten können. Dabei werden sowohl die Arten der Querschnittlähmung als auch die einzelnen Berufe der IT-Branche näher beschrieben. Mit einer erfolgreichen beruflichen Integration sind bei querschnittgelähmten Personen auch ergonomische Innovationen und unterstützende Projekte verbunden, die ebenfalls näher erläutert werden. Diese Arbeit zeigt auf, wie der Prozess der beruflichen Eingliederung effizient gestaltet werden kann, wodurch viele Integrationsbarrieren reduziert werden können.

Inhaltsverzeichnis

Kurzfassung	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abbildungsverzeichnis	6
Tabellenverzeichnis	6
Abkürzungsverzeichnis	8
Danksagung	9
1 Überblick	10
1.1 Motivation zu dieser Masterarbeit.....	10
1.2 Vorgehensweise bei dieser Masterarbeit	10
1.3 Zentrale Forschungsfragen	11
2 Allgemeine Probleme querschnittgelähmter Personen	12
2.1 Krankheitsbild einer Querschnittlähmung.....	12
2.1.1 Querschnittlähmung	13
2.2 Schwierigkeiten bei der beruflichen Integration	19
2.2.1 Motivation	19
2.2.2 Ergonomische Probleme.....	24
2.2.3 Diskriminierung.....	30
2.2.4 Zusätzliche Integrationsprobleme	34
3 Behindertengleichstellungsgesetz	37
3.1 Motivation für das Behindertengleichstellungsgesetz.....	37
3.1.1 Anforderungen an das Behindertengleichstellungsgesetz.....	37
3.2 Bundesbehindertengleichstellungsgesetz	39
3.2.1 Allgemeines Diskriminierungsverbot.....	40
3.2.2 Barrierefreiheit	41
3.3 Änderung des Behinderteneinstellungsgesetzes.....	43
3.3.1 Einsatzbereiche des Diskriminierungsverbotes	43
3.3.2 Dienstverhältnisse – Geltungsbereich des Diskriminierungsverbotes	44
3.3.3 Fallbeispiele zum Verständnis des Gesetzes	44
3.3.4 Strafverfahren	47
3.4 Behindertenanwalt.....	48
3.4.1 Aufgabenbereiche des Behindertenanwalts.....	49
3.4.2 Ernennung des Behindertenanwaltes.....	49

3.5	Förderungsmassnahmen zur Integrationsunterstützung	50
3.6	Schlussfolgerungen Behindertengleichstellungsgesetz	51
3.6.1	Umsetzung	51
3.6.2	Ableitungen des Gesetzes	52
4	Informationstechnologie-Branche (IT-Branche)	54
4.1	Gründe IT-Branche	54
4.2	Berufsbilder IT-Branche	57
4.2.1	Fachbereich Programmierung	57
4.2.2	Fachbereich Datenbanken	60
4.2.3	Fachbereich Netzwerktechnik	62
4.2.4	Fachbereich Internet	65
4.2.5	Fachbereich SAP	70
4.2.6	Schlussfolgerung IT-Berufe	73
4.3	Möglichkeiten zum Erwerb der Basistechnologien	73
4.3.1	Weiterbildungseinrichtungen	73
4.3.2	Akademische Ausbildung	79
4.4	Schlussfolgerung IT-Branche	83
5	Optimierungsansätze für die berufliche Integration	84
5.1	Organisationen und Projekte	84
5.1.1	Behindertendachverband (KOBV)	84
5.1.2	Projekt für behinderte Akademiker (ABAk)	89
5.1.3	Projekt ALBATROS	92
5.1.4	UNIABILITY	94
5.2	Ergonomische Optimierungsansätze	96
5.2.1	Optimierungsansätze an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH	96
5.2.2	Ergonomische Innovationen zur Reduzierung von Barrieren	104
6	Interviews über die berufliche Integration	110
6.1	Darstellung der Interviews	110
6.1.1	Interview 1 mit einer Kurstrainerin vom Projekt ALBATROS	110
6.1.2	Interview 2 mit der Behindertenbeauftragten der TU-WIEN	113
6.1.3	Interview 3 mit einem Betreuer vom Projekt ABAk	116
6.1.4	Interview 4 mit einem Laborangestellten	118
6.1.5	Interview 5 mit einem Absolventen einer IT-Fachhochschule	121
6.1.6	Interview 6 mit einem Absolventen der Studienrichtung Informatik	123
6.2	Schlussfolgerungen aus den Interviews	126
7	Verbesserungsvorschläge für die berufliche Integration	129
7.1	Integrationsmöglichkeit für Personen mit Quadriplegie	129
7.2	Integrationsmöglichkeit für Personen mit Paraplegie	130

7.3	Schaffung von behindertengerechten Arbeitsplätzen.....	131
7.4	Spezielle Schulungen bei größeren Firmen.....	132
7.5	Gezielte Aufklärungsarbeit bei den Unternehmen.....	132
7.6	Motivationsarbeit für Langzeitarbeitslose.....	133
7.7	Schaffung einer Integrationsplattform.....	133
8	Zusammenfassung und Ausblick.....	135
8.1	Zusammenfassung.....	135
8.2	Ausblick.....	136
	Literaturverzeichnis.....	137
	Erklärung.....	139

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die Segmente der menschlichen Wirbelsäule	13
Abbildung 2: Querschnitt der menschlichen Wirbelsäule	14
Abbildung 3: Längsschnitt der Wirbelsäule mit medizinischer Bezeichnung.....	15
Abbildung 4: Kornährenfeldübung	18
Abbildung 5: Ziele der psychischen Motivation.....	21
Abbildung 6: Motivationstheorie nach Herzberg	23
Abbildung 7: Problemkreis der beruflichen Integration	36
Abbildung 8: Tastatur für Personen mit Muskelschwäche.....	99
Abbildung 9: Tastatur für Personen mit einer Hand.....	99
Abbildung 10: Armstütze MAG	100
Abbildung 11: Kopfmaus mit Halterung	101
Abbildung 12: Mundmaus mit Halterung.....	102
Abbildung 13: Monitor für die Augensteuerung	103
Abbildung 14: Treppenlift	105
Abbildung 15: Plattformtreppenlift	106
Abbildung 16: Arbeitstisch für Personen im Rollstuhl.....	108
Abbildung 17: Höhenverstellbares WC.....	108

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Basistechnologien Systemprogrammierer	58
Tabelle 2: Basistechnologien Anwendungsprogrammierer	59
Tabelle 3: Basistechnologien Datenbankentwickler.....	61
Tabelle 4: Basistechnologien Datenbankadministrator	62
Tabelle 5: Basistechnologien Netzwerktechniker.....	63
Tabelle 6: Basistechnologien Netzwerkadministrator	64
Tabelle 7: Basistechnologien User-Interface-Designer	66
Tabelle 8: Basistechnologien Web-Master	67
Tabelle 9: Basistechnologien Webdesigner.....	68
Tabelle 10: Basistechnologien Multimedia-Programmierer.....	69
Tabelle 11: Basistechnologien SAP-Administrator	71
Tabelle 12: Basistechnologien SAP-Programmierer	72
Tabelle 13: Spezielle IT-Schulungen beim WIFI.....	75
Tabelle 14: Inhalt Interview 1.....	111
Tabelle 15: Inhalt Interview 2.....	113
Tabelle 16: Inhalt Interview 3.....	116

Tabelle 17: Inhalt Interview 4.....	119
Tabelle 18: Inhalt Interview 5.....	121
Tabelle 19: Inhalt Interview 6.....	124

Abkürzungsverzeichnis

AMS	Arbeitsmarktservice
ABAk	Arbeitsvermittlung für behinderte Akademiker
BFI	Berufsförderungsinstitut
BMSK	Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz
IT-Branche	Informationstechnologie-Branche
KOBV	Behindertendachverband
WIFI	Wirtschaftsförderungsinstitut

Danksagung

Als Erstes möchte ich mich bei meinem Betreuer, Herrn Professor Dipl.-Ing. Dr. Franz Wojda für die Möglichkeit zur Bearbeitung dieses Themas und für die Unterstützung während der Erstellung dieser Arbeit sehr herzlich bedanken. Weiters möchte ich mich auch bei Herrn DDr. Alfred Barth für wichtige kreative Hilfestellungen in der Entwurfsphase dieser Arbeit bedanken. Ein besonderer Dank gilt auch den Interviewpartnern für die kooperative Unterstützung bei den Interviews. Diese Interviews waren sehr wichtig, um praxisnahe Fakten darlegen zu können. Dadurch konnten viele reale Szenarien verwendet werden. Ohne diese Hilfsbereitschaft wäre eine exakte Bearbeitung des Themas nicht möglich gewesen. An dieser Stelle möchte ich meiner Familie dafür danken, mir dieses Studium ermöglicht zu haben.

1 Überblick

In diesem ersten Kapitel wird die Motivation zu dieser Masterarbeit angeführt. Im nächsten Schritt wird die genaue Vorgehensweise bei dieser Masterarbeit beschrieben. Danach werden die zentralen Forschungsfragen erläutert.

1.1 Motivation zu dieser Masterarbeit

Die Gleichstellung von behinderten Personen wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger. Durch diese Behindertengleichstellung soll jede beeinträchtigte Person die Möglichkeit zu einer weit reichenden individuellen Selbstentfaltung in allen Lebensbereichen erhalten. Ein notwendiges Kriterium, um diese Selbstverwirklichung umsetzen zu können, ist eine erfolgreiche berufliche Integration. Einerseits um die menschlichen Bedürfnisse der beeinträchtigten Personen zu befriedigen, andererseits auch um das Zugehörigkeitsgefühl zur Gesellschaft zu fördern. Behinderte Personen sind im Zuge der beruflichen Integration vielen Problemen und Benachteiligungen ausgesetzt. Daher gestaltet sich der Prozess der erfolgreichen beruflichen Eingliederung sehr kompliziert. Diese Arbeit soll aufzeigen, welchen Problemen querschnittgelähmte Personen ausgesetzt sind und welche Benachteiligungen sie dadurch am Arbeitsmarkt haben. Es werden Lösungsvorschläge aufgezeigt, bei denen diese Benachteiligungen und Probleme erfolgreich kompensiert werden können, wodurch auch die berufliche Integration erleichtert wird. Für querschnittgelähmte Personen bietet die IT-Branche ein interessantes berufliches Einsatzfeld, das mit vielen Vorteilen verbunden ist. Die ergonomische Eignung ist sicher der größte Vorteil, der im Zuge der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen im IT-Bereich eine wesentliche Rolle spielt. In dieser Masterarbeit werden kompakte Lösungsansätze angeführt, bei denen querschnittgelähmte Personen die Integrationsvorteile der IT-Branche erfolgreich nutzen können. Oberstes Ziel dieser Arbeit ist es, aufzuzeigen, wie querschnittgelähmten Personen die erfolgreiche Eingliederung und der dauerhafte Verbleib am Arbeitsmarkt erleichtert werden können. Dieser Schritt ist sehr wichtig, um die Behindertengleichstellung in unserer Gesellschaft zu fördern.

1.2 Vorgehensweise bei dieser Masterarbeit

In dieser Masterarbeit werden zuerst die Probleme von querschnittgelähmten Personen bei der beruflichen Integration ausführlich erläutert. Danach wird ein Überblick über das neue Behindertengleichstellungsgesetz gegeben. Um dieses Gesetz verständlich zu erklären, werden kleine Fallbeispiele angeführt. Im nächsten Schritt werden die Vorteile

der IT-Branche sowie das Einsatzspektrum und die Eignung für querschnittgelähmte Personen definiert. Im Anschluss daran werden einige Optimierungsansätze angeführt, die im Zuge der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen sehr förderlich sind. Zusätzlich fließen noch Interviews mit betroffenen Personen, die daraus resultierenden Schlussfolgerungen und konstruktive Verbesserungsvorschläge in diese Arbeit ein.

1.3 Zentrale Forschungsfragen

Im weiteren Verlauf dieser Masterarbeit wird immer wieder auf zwei zentrale Forschungsfragen näher eingegangen. Die erste Forschungsfrage lautet“ *Welchen Problemen sind querschnittgelähmte Personen bei der Integration in den Arbeitsmarkt ausgesetzt?*“. Die zweite zentrale Forschungsfrage lautet “ *Wie kann die Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt optimiert werden?*“. Auf diese Forschungsfragen wird immer wieder Bezug genommen.

2 Allgemeine Probleme querschnittgelähmter Personen

In diesem ersten Kapitel werden die allgemeinen Probleme von querschnittgelähmten Personen näher erläutert. Im Zuge dessen wird zuerst das Krankheitsbild einer Querschnittlähmung näher definiert und auch medizinisch abgrenzt. In diesem Zusammenhang wird auch die Rehabilitation kurz erläutert. Außerdem werden in diesem Kapitel alle Schwierigkeiten, die bei der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen relevant sind, genauer erklärt. Dabei werden sowohl psychische als auch ergonomische Integrationsbarrieren beschrieben. Dieses Kapitel soll Antworten zu der Forschungsfrage „*Welchen Problemen sind querschnittgelähmte Personen bei der Integration in den Arbeitsmarkt ausgesetzt?*“ liefern.

2.1 Krankheitsbild einer Querschnittlähmung

Bevor die Probleme von querschnittgelähmten Personen bei der Integration in den Arbeitsmarkt näher definiert werden, muss zuerst einmal kurz erläutert werden, was eine Querschnittlähmung aus medizinischer Sicht bedeutet [Para07]. Im Zuge dessen wird auch erklärt, welche unterschiedlichen Arten der Querschnittlähmung beim Menschen eintreten können. Dies ist notwendig, um exakte Aussagen über den beruflichen Integrationsprozess treffen zu können. Bei der nun folgenden Definition über das Krankheitsbild einer Querschnittlähmung werden nur die wichtigsten medizinischen Fachbegriffe verwendet.

Wirbelsäule

Die Wirbelsäule ist ein flexibles Organ, das dem Menschen das aufrechte Gehen möglich macht. In der Wirbelsäule verläuft das Rückenmark, welches eines der wichtigsten menschlichen Organe ist. Das Rückenmark ist für die Weiterleitung von Befehlen verantwortlich, die vom Gehirn ausgesendet werden. Diese Befehle werden durch die Nervenzellen des Rückenmarks zu den entsprechenden menschlichen Körperteilen weitergeleitet. Das Gehen oder das Greifen sind zwei wichtige menschliche Funktionen, die durch die Informationsübertragung im Rückenmark korrekt ausgeführt werden können. Aber auch andere lebensnotwendige menschliche Funktionen wie die Atmung, die Kreislauffunktion und die Blasenentleerung sowie auch die Sexualfunktion werden vom Rückenmark kontrolliert und gesteuert. Dabei werden Informationen über Empfindungen von den betroffenen Körperteilen zum Gehirn übertragen. Bei diesen Informationen kann es sich um Wärme oder Kälte, Schmerz, Druck oder Berührungen handeln.

Außerdem werden die Funktionen vieler innerer Organe des Menschen durch das Rückenmark geregelt. Dabei handelt es sich um das Herz-Kreislaufsystem, das Hormonsystem, das menschliche Gerinnungssystem, die Lunge, den Magen und den Darm. Wie die menschliche Wirbelsäule im Detail aufgebaut ist, wird in der folgenden Abbildung visualisiert [Para07].

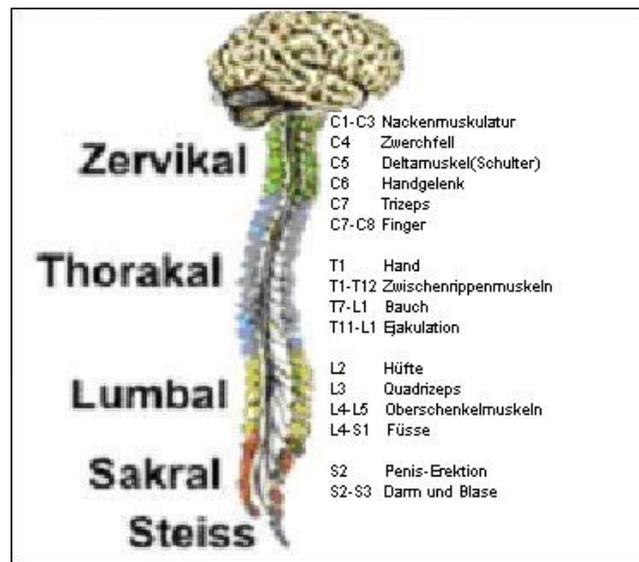


Abbildung 1: Die Segmente der menschlichen Wirbelsäule [Para07]

In Abbildung 1 sind die einzelnen Segmente der Wirbelsäule des Menschen zu erkennen. Die einzelnen Buchstaben spezifizieren dabei den Bereich der einzelnen Segmente des Rückenmarks. Dazu passend werden die Organe beschrieben, die von den Nervenzellen im Rückenmark versorgt werden.

2.1.1 Querschnittlähmung

Die Querschnittlähmung beim Menschen entsteht nicht durch den Bruch des Wirbelkörpers. Durch die Verletzung der Wirbelsäule wird das extrem empfindliche Rückenmark erheblich beschädigt, wodurch die Querschnittlähmung ausgelöst wird.

Das Rückenmark wird durch die Verschiebungen der Knochen im Bereich der Wirbelsäule in seiner Funktion gestört. Dabei verschieben sich meist Knochenfragmente, die das Rückenmark im Spinalkanal quetschen. Der Spinalkanal ist jener Kanal der Wirbelsäule, in der das Rückenmark verläuft. Die nächste Abbildung gibt einen Überblick über den Verlauf des Rückenmarks in der menschlichen Wirbelsäule [Para07].

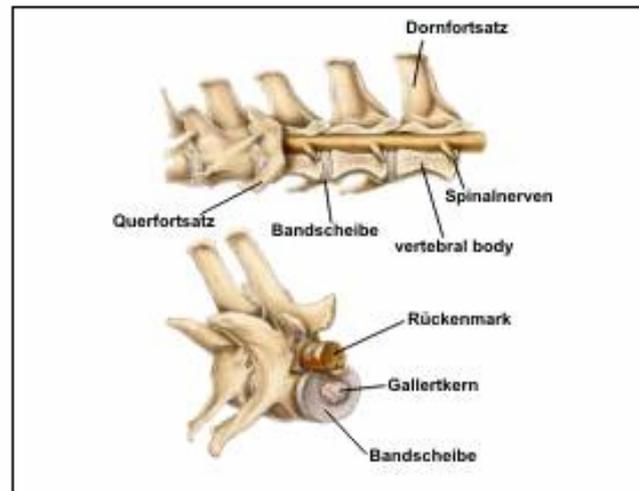


Abbildung 2: Querschnitt der menschlichen Wirbelsäule [Para07]

Quetschung des Rückenmarks

Das Rückenmark wirkt aufgrund seiner Konsistenz wie ein flexibler Puffer, wird aber bei einem gewissen Druck in die Spinalganglien der Wirbelsäule gedrückt. Dadurch können einige Gefäße zerreißen und in das Rückenmark bluten, wodurch der Versorgungsbereich der Gefäße nicht mehr mit Sauerstoff versorgt werden kann. Durch den Sauerstoffmangel können die betroffenen Nervenzellen anschwellen. An der verletzten Stelle ist meistens das komplette Rückenmark angeschwollen. Und diese Schwellung dehnt sich sehr schnell aus. Durch diese Schwellung des Rückenmarks entsteht also die Querschnittlähmung eigentlich, da dadurch die korrekte Funktion des Rückenmarks beeinträchtigt wird. Der Wirbelkörper ist dabei nur der Auslöser der Quetschung. Und diese massive Schwellung des Rückenmarks löst die Querschnittlähmung aus, die in den meisten Fällen für das ganze Leben anhält. Dabei sterben wichtige Nervenzellen ab, die nicht wieder hergestellt werden können. Bei sofortiger, medizinisch richtiger Entlastung der verletzten Wirbelsäule können die Sauerstoffunterversorgung der Gefäße sowie auch die Blutungen, die für die Schwellung des Rückenmarks verantwortlich sind, gestoppt werden. Ein massiver Aufprall im Bereich der Wirbelsäule hätte dann keine weiteren Folgen [Para07].

Spinaler Schock

In den ersten Wochen nach einer schweren Rückenmarksverletzung befindet sich der Patient in einem schockartigen Zustand. Dieser Zustand wird auch als der spinale Schock bezeichnet. Sollte die Verletzung oberhalb des 5. Brustwirbels sein, so kann sich dieser spinale Schock zum lebensbedrohenden neurogenen Schock entwickeln. Dabei versagen meistens wichtige Herz-Kreislauffunktionen, wodurch es zum Atemstillstand kommen kann. Im spinalen Schock befindet sich die verletzte Person in einem Zustand von absoluter Hilflosigkeit. Dabei erfolgt ein völliger Verlust der empfindsa-

men und motorischen Steuerung des Körpers. Es entsteht eine schlaaffe Lähmung, die bis zu mehreren Wochen andauern kann. Dieser spinale Schock klingt sehr langsam ab. Erst danach wird das konkrete Ausmaß der Verletzung erkennbar [Para07b]. Im Stadium des spinalen Schockes ist die akutmedizinische Versorgung in einem Rehabilitationszentrum dringend notwendig. Dabei wird auch die endgültige Diagnose über die Art und den Umfang der Querschnittlähmung erstellt.

2.1.1.1 Arten der Querschnittlähmung

In wie weit die betroffene Person dann in der Bewegung eingeschränkt ist, hängt von der Höhe der Schädigung des Rückenmarks ab. Störungen der Sexualität, die Beeinflussung des Körpergleichgewichts und auch die Beeinträchtigung der wahrnehmenden Gefühle wie Schmerz, Wärme und Kälte sind gängige Krankheitssymptome, welche bei jeder Querschnittlähmung auftreten können. Um die nachfolgenden zwei grundlegenden Arten der Querschnittlähmung zu definieren, wird die folgende Abbildung, die den Längsschnitt einer Wirbelsäule darstellt, verwendet. Anhand dieser Abbildung wird klar ersichtlich, welche menschlichen Organe bei welcher Art der Querschnittlähmung beeinträchtigt sind [Tri04]. Diese Unterscheidung ist für diese Masterarbeit sehr wichtig, weil die uneingeschränkte Bewegungsfähigkeit in den Armen ein sehr wichtiges Kriterium für den beruflichen Integrationsprozess querschnittgelähmter Personen darstellt.

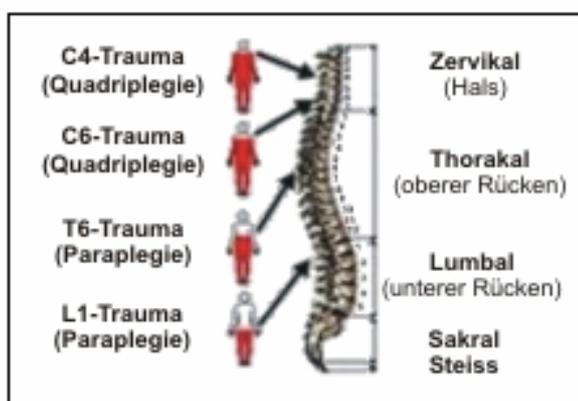


Abbildung 3: Längsschnitt der Wirbelsäule mit medizinischer Bezeichnung [Tri04]

Die Art der Querschnittlähmung hängt von der Höhe der Beschädigung des Rückenmarks ab. Aus medizinischer Sicht werden dabei grundsätzlich zwei Arten unterschieden, die nun näher erklärt werden.

Quadriplegie

Die Quadriplegie ist eine Querschnittlähmung, bei der das Rückenmark auf Höhe des Rumpfes und der Arme sowie der Beine beschädigt wird. Die Bewegungsfähigkeit in

den Armen ist bei den Patienten nicht mehr vorhanden, da die Arme auch gelähmt sind. Im Falle einer Quadriplegie kann bei einer Beschädigung des Rückenmarks im Bereich des vierten Halswirbels der menschliche Hauptatmungs Muskel nicht mehr arbeiten, da er auch von der Lähmung betroffen ist. Der Patient muss in diesem Fall künstlich beatmet werden. Die Quadriplegie ist die weitaus schlimmere Art der Querschnittlähmung, weil die betroffene Person meistens nur noch den Kopf oder die Zunge bewegen kann und somit immer auf fremde Hilfe durch geeignetes Personal angewiesen ist. Durch diesen Umstand wird die berufliche Integration für diese Personen ohne fremde Hilfe fast unmöglich. In dieser Masterarbeit werden jedoch auch Integrationsmöglichkeiten für diese Patienten beschrieben [Dmg05].

Paraplegie

Bei der Paraplegie ist das Rückenmark bei den Patienten auf Höhe der Brust oder auch der Lendenwirbelsäule beschädigt. Diese Art der Querschnittlähmung führt vorwiegend zu massiven Beeinträchtigungen der Beinmuskulatur als auch der Rumpfmuskulatur. Dadurch können die Beine nicht mehr bewegt werden und die betroffenen Personen müssen für die Fortbewegung einen Rollstuhl verwenden. Die Arme können die Patienten in den meisten Fällen noch einwandfrei bewegen, wodurch auch selbstständig die Aktivitäten des Alltages bewältigt werden können. Durch die Bewegungsfähigkeit in den Armen wird diesen Patienten der eigenständige berufliche Integrationsprozess ermöglicht, was im Zuge dieser Masterarbeit noch ausführlich angeführt wird [Dmg05].

Begünstigung der Behinderung

Nachdem nun die unterschiedlichen Arten der Querschnittlähmung erklärt wurden, gibt es noch einen anderen wichtigen Aspekt, der im Zusammenhang mit der beruflichen Integration querschnittgelähmter Personen steht. Es handelt sich dabei um die Begünstigung der Behinderung. Diese Begünstigung der Behinderung ist für die Integration in den Arbeitsmarkt besonders wichtig ist. Dieser Aspekt wird dann im Kapitel rund um das Behindertengleichstellungsgesetz, das sich mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen für behinderte Personen beschäftigt, relevant. Begünstigt behinderte Personen sind jene Patienten, deren Grad der Behinderung 50% ausmacht, wenn sie vom gesundheitlichen Standpunkt zur eigenständigen Integration in den Arbeitsmarkt fähig sind. Querschnittgelähmte Personen, die an einer Quadriplegie leiden, sind aufgrund der Schwere ihrer Beeinträchtigungen in den meisten Fällen nicht mehr zur eigenständigen beruflichen Integration fähig. Aus diesem Grund fallen sie auch nicht in die Gruppe der begünstigt behinderten Personen. Im Gegenzug dazu sind Personen mit einer Paraplegie begünstigt Behinderte, da sie in den meisten Fällen einem geregelten Berufsleben nachgehen können. Das beruht auf der Eigenständigkeit, die durch die Bewegungsfähigkeit in den Armen gegeben ist.

2.1.1.2 Auslöser einer Querschnittlähmung

Im nachfolgenden Abschnitt werden die möglichen Auslöser einer Querschnittlähmung näher beschrieben. Dabei gibt es einige erwähnenswerte Unterschiede.

Unfall

Als Auslöser einer Querschnittlähmung können mehrere Ereignisse in Betracht kommen, die für die Beschädigung des Rückenmarks verantwortlich sind. Laut Statistiken resultieren die meisten Querschnittlähmungen aus Unfällen. Dabei sind vor allem Verkehrsunfälle mit dem Auto, dem Fahrrad oder auch mit dem Motorrad als Auslöser der Querschnittlähmungen zu sehen. Eine weitere Unfallursache ist das Reiten. Dabei erleiden die betroffenen Personen meistens durch den Sturz von einem Pferd eine Verletzung der Wirbelsäule und eine erhebliche Beschädigung des Rückenmarks, die zur Querschnittlähmung führen kann. Aber grundsätzlich kann jeder massivere Aufprall auf den Rücken zu einer Beschädigung des Rückenmarks führen. Man spricht bei Querschnittlähmungen, die durch gewaltsame Krafteinwirkung entstehen, auch von traumatischen Querschnittlähmungen [Dmg05].

Angeborene Beschädigung des Rückenmarks

Die angeborene Beschädigung des Rückenmarks kommt eher selten vor. Dabei ist das Rückenmark beschädigt, obwohl die betroffenen Personen nie einen wuchtigeren Aufprall auf die Wirbelsäule erlitten haben. Es handelt sich um eine angeborene Beschädigungen in den Nervenzellen des Rückenmarks. Diese Beschädigung in den Nervenzellen hat in der embryonalen Entwicklung der Wirbelsäule zu Spaltbildungen im Rückenmark geführt, die für die Querschnittlähmung verantwortlich ist.

Da laut Statistiken Unfälle die hauptsächlichen Auslöser für Querschnittlähmungen sind, wird im weiteren Verlauf dieser Masterarbeit immer wieder auf die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen nach einem Unfall Bezug genommen [Dmg05].

Rehabilitation

Mit dem Krankheitsbild der Querschnittlähmung ist auch die Rehabilitation nach dem Unfall eng verbunden. Die Rehabilitation dient zur Stabilisierung der Gesundheit bei den Patienten. Zusätzlich werden in der Rehabilitation notwendige Fähigkeiten vermittelt, die den weiteren Umgang mit der Behinderung erheblich erleichtern. Vor jeglicher Eingliederung in den Arbeitsmarkt müssen die Patienten daher ausreichend rehabilitiert werden. Die Rehabilitation ist deshalb so wichtig, weil von deren Qualität der weitere Krankheitsverlauf abhängt. Der Umgang mit der Beeinträchtigung und auch die Fähigkeit zur beruflichen Integration sind Faktoren, die sehr stark von der Rehabilitation nach dem Unfall beeinflusst werden. Im Zuge der Rehabilitation sollte ein spezielles Zentrum für Querschnittlähmungen konsultiert werden, da solche Zentren über die modernsten

Technologien zur Unterstützung der Patienten verfügen. Viele querschnittgelähmte Personen verdanken die erfolgreiche Integration in das alltägliche Leben der guten Qualität der Rehabilitation [Mem01].

Herstellung der Mobilisierung

Das wichtigste Ziel bei der Rehabilitation ist die Herstellung der Mobilisierung bei den verletzten Personen. Immer wieder wird der Patient durch geschultes Personal auf die Fortbewegung im Rollstuhl vorbereitet. Dabei gibt es eine ganze Menge physiologischer Übungen, die speziell für diesen Bereich entwickelt wurden. Natürlich sind bei allen Phasen der Rehabilitation geeignete psychische Maßnahmen durch geeignete Spezialisten, in den meisten Fällen unter Einbeziehung von engen Angehörigen der verletzten Personen zu setzen. Und eine dieser physiologischen Übungen bereitet bei einer guten Rehabilitation die betroffene Person auf die Veränderung in der Fortbewegung vor [Para07]. Wie die folgende Abbildung zeigt, wird der Patient auf die Bewegung im Rollstuhl vorbereitet.



Abbildung 4: Kornährenfeldübung [Para07]

Abbildung 4 zeigt einen Patienten bei der Ausführung einer speziellen Übung. Es handelt sich dabei um die bei den Heilpraktikanten und Ärzten bekannte Kornährenfeldübung. Der Patient wird dadurch auf seine neue Haltung bei der Fortbewegung im Rollstuhl vorbereitet.

Ende der Rehabilitation

Die Rehabilitation endet mit dem Zeitpunkt, bei dem sich der Patient eigenständig mit dem Rollstuhl fortbewegen kann, sofern auch von der gesundheitlichen Seite keine Beschwerden mehr vorhanden sind. Dies wird durch die behandelnden Ärzte festgestellt. Aber auch die psychischen Ziele der Rehabilitation müssen erreicht sein, um diese beenden zu können. Erst dann kann man von einer erfolgreichen Rehabilitation sprechen. Im Durchschnitt dauert die Rehabilitation bei traumatischen Querschnittlähmungen mindestens 6 Monate. Doch die weitere Entwicklung der Verletzung bedarf immer wieder Untersuchungen, die permanent durchgeführt werden müssen [Mem01].

2.1.1.3 Zusammenhang berufliche Integration und Rehabilitation

Eine erfolgreiche Integration in das Berufsleben nach einer traumatischen Querschnittlähmung steht stark im Zusammenhang mit der Rehabilitation, da neben der Herstellung der Mobilisierung des Patienten auch das Selbstbewusstsein in dieser Phase aufgebaut wird. Die notwendige Motivation, die das Grunderfordernis einer erfolgreichen beruflichen Eingliederung ist, wird dadurch ausgelöst und forciert. Eine traumatische Querschnittlähmung ist eine sehr schwere Art der Verletzung, deren intensive Rehabilitation mindestens sechs Monate dauert. Doch in dieser Zeit werden nur die Überlebensfähigkeit, die Mobilitätsfähigkeit und auch die notwendige psychische Betreuung des Patienten gewährleistet. Von der Integration in den Arbeitsmarkt ist die betroffene Person aber noch weit entfernt. Die erfolgreiche Rehabilitation ist aber eine wichtige Voraussetzung, um an eine Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu denken. In der Regel vergehen zwischen dem Unfall und der tatsächlichen beruflichen Integration mindestens zwei Jahre. Verantwortlich dafür sind die mögliche bedingte berufliche Neuorientierung sowie eine gewisser Zeitraum, den die Patienten benötigen, um sich an die neuen Lebensumstände zu gewöhnen [Mem01].

2.2 Schwierigkeiten bei der beruflichen Integration

In diesem Abschnitt erfolgt eine genauere Erklärung über alle Schwierigkeiten, die bei der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen sehr häufig auftreten. Personen, die an einer Querschnittlähmung leiden, sind leider nicht in der Lage, ohne spezielle Hilfsmittel die Anforderungen des beruflichen Alltages zu erfüllen. Leider werden sie dadurch auch sehr oft benachteiligt. Die größte Problematik stellt dabei die Beeinträchtigung der Bewegung und die dadurch notwendige ergonomische Unterstützung dar. Doch die ergonomische Unterstützung von querschnittgelähmten Personen im Berufsleben ist mit vielen Schwierigkeiten verbunden. Dieses Problempotential benachteiligt querschnittgelähmte Personen sehr massiv bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

Bevor jedoch diese relevanten Problemaspekte angeführt werden, wird die Motivation näher erläutert. Sie ist ein entscheidender Schlüsselfaktor bei der beruflichen Integration von beeinträchtigten Personen und kann den Eingliederungsprozess sehr wesentlich beeinflussen. Und die größte Schwierigkeit, die bei der beruflichen Eingliederung von querschnittgelähmten Personen auftreten kann, ist mangelnde Motivation [Star07].

2.2.1 Motivation

Die Motivation ist bei querschnittgelähmten Personen im Zusammenhang mit der Eingliederung in den Arbeitsmarkt ein sehr wichtiger Faktor. Sie hat einen sehr wesentlichen Einfluss auf den beruflichen Integrationsprozess. Im nächsten Abschnitt werden

die persönliche Motivation zur beruflichen Integration und die Motivation am Arbeitsplatz näher beschrieben, weil es sich dabei um zwei unterschiedliche Formen der Motivation handelt. Beide Formen stehen in engem Zusammenhang mit der Integration in den Arbeitsmarkt [Star07].

2.2.1.1 Persönliche Motivation zur beruflichen Integration

Querschnittgelähmte Personen können nur dann erfolgreich in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden, wenn sie über die notwendige persönliche Motivation dazu verfügen. Die persönliche Motivation ist das wichtigste Potential, das querschnittgelähmte Personen für eine erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt benötigen. Im weiteren Verlauf dieser Masterarbeit werden noch Schulungsmaßnahmen zur Erlangung von beruflichen Fähigkeiten und auch Innovationen zur Überwindung der ergonomischen Barrieren im Berufsalltag ausgearbeitet. Sollte jedoch bei den betroffenen Personen die persönliche Motivation zur beruflichen Integration nicht stark genug sein, dann sind diese Lösungsansätze völlig nutzlos und die angestrebte berufliche Integration wird erfolglos bleiben. Das deshalb, weil die Motivation der wichtigste Auslöser für die Eingliederung in das Erwerbsleben ist. Wenn sich die betroffenen Personen trotz ihrer Beeinträchtigungen aktiv und selbstständig für die Eingliederung in das Arbeitsleben einsetzen, dann verfügen sie über die notwendige Motivation dazu. Diese Motivation verleiht den betroffenen Personen jene Kraft, die sie zur Überwindung von Komplikationen im Zuge des Berufslebens benötigen. Diese Komplikationen sind aufgrund der Lähmung leider vorhanden. Sollte eine betroffene Person nicht über die notwendige persönliche Motivation für den Integrationsprozess verfügen, so wird eine erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt sehr schwierig. Das Problem liegt darin, dass behinderte Personen nicht zur beruflichen Eingliederung gezwungen werden können. Bei dieser Form der Motivation kommen sowohl der psychische als auch der finanzielle Aspekte als Auslöser der Motivation zur Geltung, die nun näher erklärt werden. Eine erfolgreiche Eingliederung in das Arbeitsleben wird meist durch eine Kombination dieser beiden Aspekte bewirkt [Star07].

2.2.1.2 Psychischer Aspekt der Motivation

Wenn querschnittgelähmte Personen ein geregeltes Berufsleben führen wollen, um sich dadurch in keiner Weise benachteiligt zu fühlen, sind sie ausreichend motiviert. Der psychische Aspekt dieser Motivation wird durch eine klare Zielsetzung ausgelöst. In dieser Zielsetzung wird festgehalten, was die beeinträchtigten Personen durch die berufliche Eingliederung erreichen wollen. Dabei handelt es sich um Ziele, die querschnittgelähmte Personen trotz ihrer Behinderungen erreichen wollen und auch das Bestreben haben, sich in diesen Bereichen selbst zu verwirklichen.. In der Denkweise der beeinträchtigten Personen ist die Notwendigkeit zur Arbeit gegeben, weil sie sich in keiner Weise benachteiligt fühlen wollen. Das Streben nach Erreichen der Ziele, die in der

folgenden Abbildung dargestellt werden, löst den erforderlichen psychischen Aspekt aus, der die betroffenen Personen dementsprechend motiviert [Star07].

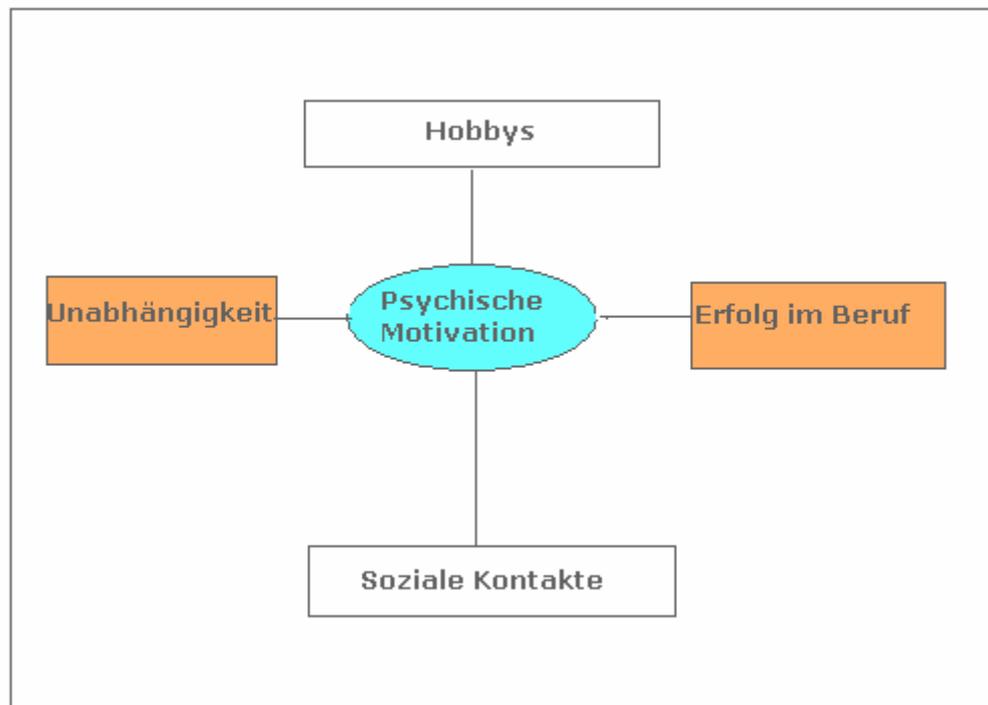


Abbildung 5: Ziele der psychischen Motivation

Durch die ausreichende Motivation wird bei den betroffenen Personen eine gewisse mentale Stärke ausgelöst. Diese mentale Stärke ist notwendig, um auch mit der Behinderung ein normales Berufsleben führen zu können. Leider ist im Gegenzug dazu bei querschnittgelähmten Personen häufig der psychische Aspekt der Motivation die Ursache für gescheiterte berufliche Integrationsversuche und die damit verbundene Langzeitarbeitslosigkeit. Die betroffenen Personen sind nicht ausreichend motiviert. Dadurch kann die notwendige mentale Stärke nicht aufgebaut werden und die Personen sehen sich aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen nicht mehr in der Lage, die erwähnten Ziele der psychischen Motivation zu erreichen. Sie stehen der beruflichen Integration aufgrund der Behinderung mit einer skeptischen persönlichen Einstellung gegenüber.

2.2.1.3 Finanzieller Aspekt der Motivation

Neben dem psychischen Aspekt wird bei der persönlichen Motivation zur beruflichen Integration auch der finanzielle Aspekt bemerkbar. Die betroffenen Personen sind aus finanziellen Gründen sehr engagiert, eine geeignete Anstellung zu finden. Meist bekommen querschnittgelähmte Personen vom Staat ein vorgeschriebenes Einkommen.

Dieses Einkommen ist aber in den meisten Fällen so gering, dass die einzelnen Personen sehr bescheiden davon leben müssen.

Beispiel finanzieller Aspekt der Motivation

Um den finanziellen Aspekt der Motivation näher zu erklären, wird nun ein Beispiel verwendet. Es handelt sich dabei um eine Familie wo der Vater als Elektriker gearbeitet hat und der Alleinverdiener war. Durch einen plötzlichen Autounfall hat er eine Querschnittlähmung (Paraplegie) erlitten und kann seinen ursprünglichen Beruf nicht mehr ausüben. Durch diesen Umstand kommt bei der Familie neben der ohnehin schon sehr starken psychischen Belastung auch das finanzielle Problem zum Ausdruck, da die Familie von dem staatlichen Einkommen des Vaters nur mehr sehr eingeschränkt leben kann. Der Vater wird also bestrebt sein, einen Beruf zu finden, den er auch im Rollstuhl ausüben kann. Dadurch ist ein gewisser Lebensstandard für die Familie gesichert. Der Schritt der beruflichen Neuorientierung, der dazu erforderlich ist, inkludiert auch diverse berufliche Umschulungsmaßnahmen, die im Zuge dieser Arbeit noch ausführlich erläutert werden. Dieses Beispiel soll zeigen, wie der finanzielle Aspekt der Motivation eine erfolgreiche berufliche Eingliederung forcieren kann.

Dieses Beispiel ist die Ausgangsproblematik dieser Masterarbeit. Eine Person kann wegen den Auswirkungen eines Unfalls (Querschnittlähmung) der bisherigen beruflichen Tätigkeit nicht mehr nachgehen kann und sucht eine andere Beschäftigung, die auch im Rollstuhl ausgeübt werden kann. Im folgenden Verlauf wird immer wieder auf dieses Ausgangsbeispiel Bezug genommen [Beh 06].

2.2.1.4 Motivation am Arbeitsplatz

Neben der persönlichen Motivation zur beruflichen Integration kommt bei querschnittgelähmten Personen im Zusammenhang mit dem Berufsleben auch noch eine andere Form der Motivation zum Vorschein. Es handelt sich dabei um die Motivation am Arbeitsplatz, die in engem Zusammenhang mit der beruflichen Integration steht. Viele beeinträchtigte Personen haben aufgrund von zahlreichen negativen Erfahrungen am Arbeitsplatz das Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit erreicht. Und dieser Zustand wurde durch die mangelnde Motivation am Arbeitsplatz von diversen Umständen ausgelöst.

Im Hinblick auf die Motivation am Arbeitsplatz wird im folgenden Abschnitt ein bekannter Ansatz der Motivationstheorie verwendet. Dadurch sollen die Unterschiede, die bei der Motivation am Arbeitsplatz zwischen querschnittgelähmten Personen und Personen ohne Behinderung auftreten, erklärt werden. Diese Unterscheidung soll darlegen, wie beeinträchtigte Personen am Arbeitsplatz ausreichend motiviert werden können, weil diese Form der Motivation für den erfolgreichen Verbleib am Arbeitsplatz sehr wichtig ist [Mot00].

2.2.1.5 Zwei-Faktoren Theorie nach Herzberg

Herzberg vertritt die Theorie, dass die Motivation für Mitarbeiter am Arbeitsplatz durch zwei wesentliche Faktoren beeinflusst wird. Bei diesen Faktoren handelt es sich um die Hygienefaktoren und die Motivatoren. Diese beiden Faktoren stehen bei der Motivationstheorie in engem Zusammenhang. Das Zusammenspiel der beiden Faktoren bei der Motivation am Arbeitsplatz wird durch Abbildung 6 visualisiert.

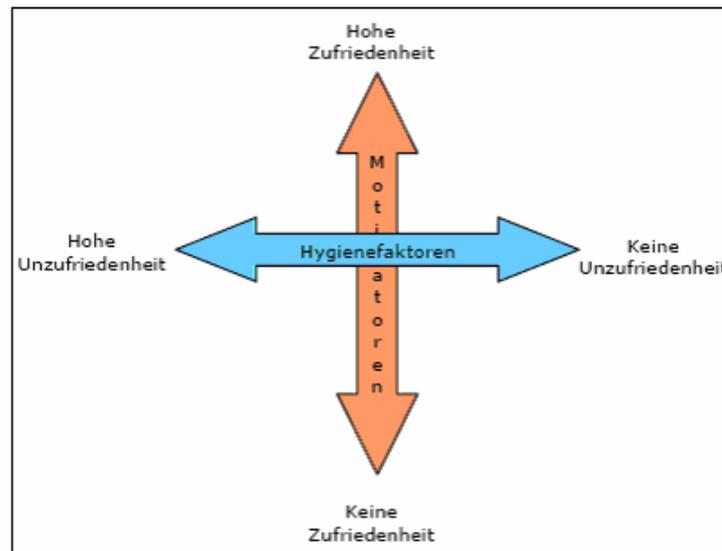


Abbildung 6: Motivationstheorie nach Herzberg

Hygienefaktoren

Diese Faktoren bewirken bei Personen ohne körperliche Einschränkung entweder keine Unzufriedenheit oder hohe Unzufriedenheit, wie aus der obigen Abbildung ersichtlich ist. Sie motivieren einen Arbeitnehmer also nicht, da sie als natürliche Gegebenheiten angenommen werden. Nur bei mangelhaften Hygienefaktoren am Arbeitsplatz steigt die Unzufriedenheit des Mitarbeiters enorm. Es handelt sich bei diesen Faktoren um „Extrinsische Arbeitsmotive“, wie angebrachte Entlohnung, Sicherheit am Arbeitsplatz, ergonomische Arbeitsbedingungen und das Vorhandensein von zwischenmenschlichen Beziehungen [Mot00].

Unterschied zu Querschnittgelähmten Personen

Gerade bei körperlich beeinträchtigten Personen kann durch das Vorhandensein der oben angeführten „Extrinsischen Arbeitsmotive“ schon ein sehr hoher Grad der Motivation ausgelöst werden. Für querschnittgelähmte Personen ist es nicht einfach, alle diese Hygienefaktoren an jedem Arbeitsplatz in geeigneter Weise vorzufinden. Wie in diesem

Kapitel noch näher erklärt wird, stellen diese Hygienefaktoren ein erhebliches Problempotential bei der beruflichen Integration querschnittgelähmter Personen dar.

Und im unterschiedlichen Grad der Motivation ist auch die unterschiedliche Interpretation des Ansatzes erkennbar. Querschnittgelähmte Personen werden bei Vorhandensein der „Extrinsischen Arbeitsmotive“ schon einen hohen Grad der Zufriedenheit erreicht haben, während bei Personen ohne körperliche Einschränkung dadurch lediglich die Unzufriedenheit reduziert wird. Die Hygienefaktoren können also viel zur Motivation von querschnittgelähmten Personen am Arbeitsplatz beitragen.

Motivatoren

Bei den Motivatoren handelt es sich um die Faktoren, die den Arbeitnehmer zur Erbringung der optimalen Arbeitsleistung anspornen. Sie sind entweder für hohe Zufriedenheit oder keine Zufriedenheit am Arbeitsplatz verantwortlich. Hohe Zufriedenheit bedeutet dabei maximale Motivation. Die Motivatoren werden auch „Intrinsische Motive“ genannt. Dazu zählen der Inhalt der Arbeit, die Arbeitsleistung, die übertragene Verantwortung, die persönliche Weiterentwicklung und auch die Beförderung in eine bessere Position. Diese Faktoren haben bei querschnittgelähmten Personen und Personen ohne Behinderung denselben motivierenden Effekt [Mot00].

2.2.1.6 Schlussfolgerung Motivation

Die Motivation ist ein sehr wichtiger Aspekt für die erfolgreiche berufliche Eingliederung von querschnittgelähmten Personen. Ohne ausreichende Motivation können die Integrationsbarrieren, die durch eine Querschnittlähmung gegeben sind, nicht überwunden werden. Die Motivation stellt aber auch ein großes Problempotential bei der Integration in den Arbeitsmarkt dar, da mangelhafte Motivation in vielen Fällen der Auslöser für das Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit ist [Star07].

2.2.2 Ergonomische Probleme

Durch die Beeinträchtigung des Bewegungsapparates entstehen bei der beruflichen Integration querschnittgelähmter Personen auch viele ergonomische Schwierigkeiten. Diese werden nun ausführlich erklärt. Die ergonomischen Probleme von querschnittgelähmten Personen sind für viele Integrationsbarrieren im Zuge der beruflichen Eingliederung verantwortlich. Viele Hürden bei der Integration von körperlich beeinträchtigten Personen sind naturgemäß darauf zurückzuführen. Im nachfolgenden Abschnitt werden die ergonomischen Barrieren im Zusammenhang mit der beruflichen Integration unterschieden [Hsm04].

2.2.2.1 Aufzüge [Fmc04]

Das schwerwiegendste Problem bei querschnittgelähmten Personen ist die massive Beeinträchtigung des Bewegungsapparates. Aufgrund der Querschnittslähmung können sich betroffene Personen nur mehr mit einem Rollstuhl fortbewegen. Dieser Umstand bringt wiederum viele ergonomische Probleme mit sich, die eine Integration in den Arbeitsmarkt erschweren. Da querschnittgelähmte Personen nicht in der Lage sind, ohne Aufzüge in ein anderes Stockwerk zu gelangen, stellen Fahrstühle aus ergonomischer Hinsicht ein sehr großes Problempotential dar, das jetzt näher erläutert wird. Dabei werden die relevanten Problemaspekte genauer erklärt.

Größe der Aufzüge

In vielen Firmen oder Fabriken sind die Aufzüge räumlich zu klein. Personen mit Rollstuhl können in diesem Aufzug nicht befördert werden, da der Rollstuhl nicht in den Aufzug passt. Es gäbe zwar theoretisch die Möglichkeit, die Person und den Rollstuhl getrennt zu transportieren. Dies wiederum wirkt sich aber schädlich auf die Lähmungs Zustände in den Beinen und somit auf die Gesundheit der behinderten Person aus. Besonders betroffen sind davon ältere Gebäude. Die Aufzüge in diesen Gebäuden sind so eng, dass darin kaum mehr als drei stehende Personen Platz haben.

Bedienbarkeit der Aufzüge

Bei vielen Aufzügen sind die Bedienungseinrichtungen so angebracht, dass sie von Personen im Rollstuhl nicht vollständig bedient werden können, da die Armaturen zu hoch angebracht sind. Diesem Problem könnte man durch Begleitpersonen sehr einfach Abhilfe schaffen. Sollten in einer Firma aber keine Begleitpersonen zur Verfügung stehen, so können querschnittgelähmte Personen den Aufzug nicht bedienen und somit auch nicht alleine verwenden.

Erreichbarkeit der Aufzüge

Ein weiteres Problem bei den Aufzügen ist die Erreichbarkeit. In vielen Firmen beginnen die Aufzüge erst nach einer kleinen Zwischentreppe oder in einem Halbstock. Für Personen ohne körperliche Beeinträchtigung ist die Überwindung einer Zwischentreppe kein Problem, doch für querschnittgelähmte Arbeitnehmer können sich zwei kleine Stufen oder ein Halbstock zu einer großen ergonomischen Barriere entwickeln.

Angst vor Aufzügen

Viele querschnittgelähmte Personen haben Angst vor Aufzugsfahrten. Primär davor, alleine mit dem Aufzug unterwegs zu sein. Was völlig verständlich ist, denn Aufzüge können immer zwischen den einzelnen Stockwerken stecken bleiben. Die Person sitzt dann völlig hilflos in ihren Rollstuhl und kann unter Umständen panikähnliche Zustände erleiden. Um hier Abhilfe zu schaffen, müsste wieder eine Begleitperson eingeteilt werden.

Schlussfolgerung Aufzüge

Wie man sieht können sich Aufzugsfahrten, die zum normalen Arbeitsalltag gehören, für querschnittgelähmte Personen als großes ergonomisches Problem entwickeln. Viele Beschäftigungsmöglichkeiten, die für querschnittgelähmte Personen zur Verfügung stehen, können wegen den erheblichen Problemen mit den Aufzügen nicht genutzt werden. Im weiteren Verlauf dieser Masterarbeit wird aber noch näher erläutert, wie diese große Integrationsbarriere für querschnittgelähmte Personen erfolgreich kompensiert werden kann.

2.2.2.2 Sanitäre Anlagen

Querschnittgelähmte Personen können sich nur im Rollstuhl fortbewegen. Dadurch kommt bei der beruflichen Integration noch ein weiteres wesentliches ergonomisches Problem zu tragen. Es handelt sich dabei um die sanitären Anlagen.

Toilette

Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass querschnittgelähmte Personen nicht in der Lage sind, normale Toiletten zu nützen. Diese sind meist räumlich zu eng, um darin die notwendigen Bewegungen ausführen zu können. Zusätzlich sind bei normalen Toiletten die Toilettensitze kleiner, was wiederum die Benutzung durch querschnittgelähmte Personen erschwert. Und schlussendlich gibt es bei normalen Toiletten keinerlei Hilfsvorrichtungen zur Unterstützung der beeinträchtigten Personen. Querschnittgelähmte Personen können also die normalen Toiletten nicht benutzen, was auch in weiterer Folge die berufliche Integration erschwert, da die Benutzung der Toilette zum normalen beruflichen Alltag gehört [Ist05].

Behinderten-WC

Um der soeben beschriebenen Problematik mit den Toiletten Abhilfe zu schaffen, gibt es spezielle Toiletten für Personen im Rollstuhl. Diese sind räumlich breit genug, um darin die erforderlichen Bewegungen durchführen zu können. Zusätzlich sind bei den meisten Behindertentoiletten die Toilettensitze etwas länger und niedriger, was den beeinträchtigten Personen sehr entgegenkommt. Außerdem sind in einer Behinderten-Toilette spezielle Haltevorrichtungen links und rechts von der Toilettenmuschel angebracht. Diese Vorrichtungen unterstützen beeinträchtigte Personen bei den notwendigen Bewegungen. Dadurch können querschnittgelähmte Personen die Behindertentoiletten alleine benutzen, was sehr wichtig ist. Jedoch gibt es dabei auch einige Probleme, die im nächsten Absatz kurz erläutert werden [Nul06].

Probleme Behinderten-WC

Das erste Problem bei Behindertentoiletten liegt in der einheitlichen Ausführung. Es handelt sich dabei um eine Standardtoilette, die in vielen Firmen oder öffentlichen Ge-

bäuden vorhanden ist. Da querschnittgelähmte Personen jedoch individuell verschiedene Anforderungen an ein geeignetes WC haben, kann das einheitliche Modell für einige betroffene Personen unbrauchbar sein. Dabei geht es vor allem um die Höhe des Toilettensitzes. Er ist für manche Personen zu hoch angebracht. Das Problem eines zu hohen Toilettensitzes macht sich bei der Bewegung vom Rollstuhl auf den Toilettensitz bemerkbar. Ein weiteres Problem bei Behindertentoiletten sind die Notrufanlagen. Zumeist sind sie in älteren Gebäuden überhaupt nicht vorhanden oder funktionieren nicht. Aber gerade eine voll funktionierende Notrufanlage ist sehr wichtig bei einem Behinderten-WC. Schließlich können bei solchen Tätigkeiten immer wieder Komplikationen auftreten, die erhebliche gesundheitliche Schäden bei den betroffenen Personen auslösen können.

Waschbecken

Querschnittgelähmte Personen müssen auch ein Waschbecken benutzen. Entweder um sich ein Glas Wasser zu holen oder um sich die Hände zu waschen. Bei älteren sanitären Anlagen sind die Waschbecken und die dazu gehörenden Bedienungsarmaturen zu hoch angebracht, um von Personen im Rollstuhl ohne Probleme verwendet werden zu können. Somit ist auch die Verwendung eines Waschbeckens mit erheblichem Aufwand verbunden [Auv00].

Schlussfolgerung Sanitäre Anlagen

Sanitäre Anlagen sind ein großes ergonomisches Problem für Personen mit körperlichen Einschränkungen. Einerseits ist die Benutzung notwendig, um einem normalen Berufsalltag nachgehen zu können. Durch die oben beschriebenen Problematiken mit den sanitären Anlagen können aber schlussendlich so große Barrieren entstehen, welche die berufliche Integration querschnittgelähmter Personen sehr erschweren. Das vor allem, wenn kein geeignetes WC zur Verfügung steht. Andererseits könnte man die querschnittgelähmten Personen bei der Benutzung der sanitären Anlagen unterstützen, indem man Hilfspersonal zur Verfügung stellt. Diese Masterarbeit zielt aber auf die weitgehende Eigenständigkeit der Personen ab, die bei der Benutzung von sanitären Anlagen durch entsprechende ergonomische Hilfsmittel sehr leicht realisiert werden kann. Solche Fähigkeiten unterstützen das eigene Selbstbewusstsein und stärken die Motivation, was im Zuge der Behindertenunterstützung unbedingt forciert werden muss [Auv00].

2.2.2.3 Arbeitsplätze

Auch die Ausführung der Büroarbeitsplätze stellt für querschnittgelähmte Personen ein erhebliches ergonomisches Problem dar. Daraus resultierten einige Probleme beim Arbeitsalltag. Im folgenden Abschnitt werden die ergonomischen Barrieren angeführt, die mit der Ausführung der Arbeitsplätze verbunden sind.

Höhe der Arbeitsplätze

Im Normalfall sind die Schreibtische in den Büros für Personen im Rollstuhl zu hoch angebracht. Dadurch kann es passieren, dass die beeinträchtigte Person bei der Arbeit aus einer sehr schlechten ergonomischen Position arbeitet, da die Sitzhöhe im Rollstuhl unter der des Bürosessels liegt. Bei längerer Tätigkeit können die entsprechenden Muskelpartien zu stark beansprucht werden. Dadurch wird die Wirbelsäule stärker als notwendig belastet, wodurch auf Dauer enorme gesundheitliche Schäden ausgelöst werden können. Eine schlechte Sitzposition kann aber auch die Ursache für frühere Ermüdungserscheinungen bei der Arbeit sein [Fmc04].

Unterfahrbarkeit der Arbeitsplätze

Manche Arbeitstische sind aufgrund ihrer einheitlichen Ausführung von der Breite her zu gering, um die uneingeschränkte Bewegung für Personen im Rollstuhl zu gewährleisten. Dabei ist der zu geringe Abstand zwischen den vorderen Tischbeinen gemeint. Die einwandfreie Unterfahrbarkeit des Arbeitsplatzes ist also in vielen Fällen nicht gegeben. Dadurch können wichtige Komponenten am Arbeitsplatz nicht korrekt benutzt werden, was sich auf Dauer auch sehr gesundheitsschädigend auswirken kann.

Schlussfolgerung Arbeitsplätze

Die Ausführung der Arbeitsplätze im Bürobetrieb stellt für querschnittgelähmte Personen ein ergonomisches Problem dar. Das resultiert daraus, dass die Schreibtische nach den ergonomischen Bedürfnissen von Personen ohne Behinderung entwickelt worden sind. Dadurch entsteht eine weitere Integrationshürde, da auf Dauer die Gesundheit der betroffenen Personen negativ beeinflusst werden kann [Fmc04].

2.2.2.4 Transportproblem

Das Transportproblem ist eine weitere große ergonomische Barriere, die bei der beruflichen Integration querschnittgelähmter Personen auftritt. Dabei handelt es sich um den Transport zum Arbeitsplatz. Nur in seltenen Fällen wohnen die Personen in unmittelbarer Nähe der Firma und können den Arbeitsplatz ohne Transportmittel erreichen. Viele querschnittgelähmte Personen sind im Zuge des Berufslebens auf die Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln angewiesen. Daher müssen sich betroffene Personen vor Beginn eines Dienstverhältnisses genau über die gegebenen Transportmöglichkeiten informieren. Nur bei einwandfreier Gewährleistung des Transportes kann eine freie Stelle angenommen werden. Im nachfolgenden Abschnitt werden einige ergonomische Probleme angeführt, die sich für querschnittgelähmte Personen bei der Benutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln ergeben. Darauf muss im Zuge der beruflichen Integration Rücksicht genommen werden.

Alte Straßenbahn

Straßenbahnlinien, die ältere Wagongarnituren einsetzen, kommen für den Transport von querschnittgelähmten Personen nicht in Frage. Die Ursache ist die Höhe des Wagens. Um in den Wagon zu gelangen, muss ein kleiner Treppenaufgang überwunden werden. Dieser Treppenaufgang ist aber so steil, dass er von einer querschnittgelähmten Person alleine nicht überwunden werden kann. Und eine Hilfsperson kann im Normalfall die querschnittgelähmte Person auch nicht in den Wagon heben. Somit ist die Verwendung dieses Transportmittels in der Regel für die betroffenen Personen ausgeschlossen.

Neue Straßenbahn

Die Wagons der neuen Straßenbahn wurden so entwickelt, dass sie fast ebenerdig sind. Man nennt diese Straßenbahn auch Niederflurstraßenbahn. Von dieser ergonomischen Innovation profitieren auch querschnittgelähmte Personen. Diese Wagongarnituren können von den betroffenen Personen problemlos alleine betreten und auch wieder verlassen werden. Zusätzlich wurde bei diesen Wagons auch ein Bereich eingerichtet, der genug Platz für Rollstuhlfahrer bietet. Leider sind diese neuen Straßenbahngarnituren noch zu wenig verbreitet, um sich permanent darauf verlassen zu können und das Problem mit den alten Straßenbahneinstiegen als gelöst zu sehen, was für die berufliche Integration sehr wichtig wäre.

Autobus

Bei diesem öffentlichen Transportmittel wurde der Betrieb der älteren, höheren Busse fast gänzlich eingestellt. Bei den älteren Linienbussen war der Einstieg für querschnittgelähmte Personen auch mit einer Hilfsperson fast unmöglich. Bei den Autobussen ist das Transportproblem im Vergleich zur Straßenbahn nicht so verbreitet, da auf den meisten Autobuslinien fast nur mehr die neu entwickelten Niederflurbusse im Einsatz sind. Diese sind mit einer speziellen Klapprampe für Rollstuhlfahrer ausgestattet. Diese Klapprampe ermöglicht querschnittgelähmten Personen den problemlosen Einstieg in den Autobus.

U-Bahn

Die Wagons der U-Bahn können von Rollstuhlfahrern im Normalfall problemlos betreten werden. Ausgenommen davon sind die Züge der Linie U6, die teilweise Wagons der alten Straßenbahn verwenden. Das große Problem bei der U-Bahn stellt die Erreichbarkeit der entsprechenden Bahngleise dar. Die von Personen ohne Beeinträchtigung genutzte Rolltreppe kann und darf nicht in Anspruch genommen werden. Und die Navigation zwischen den Aufzügen, die zur Bewältigung dieser Problematik mit den Rolltreppen errichtet wurden, kann sich bei unübersichtlichen Stationen zu einem unangenehmen Szenario für Rollstuhlfahrer entwickeln.

Schlussfolgerung Transportproblem

Transportprobleme, wie sie jetzt bei der Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln näher beschrieben wurden, stellen eine große Barriere im Zuge der beruflichen Integration querschnittgelähmter Personen dar. Sie wirken sich sehr negativ auf die Motivation der betroffenen Personen aus. Durch diesen Umstand erhöhen sich die Probleme, die bei der beruflichen Eingliederung von querschnittgelähmten Personen schon vorhanden sind. Das Transportproblem ist eine wesentliche Integrationsbarriere und blockiert dadurch immer wieder betroffene Personen bei der Eingliederung in den Arbeitsprozess.

2.2.3 Diskriminierung

Im Zuge des folgenden Abschnittes werden Probleme erläutert, bei denen querschnittgelähmte Personen wegen der körperlichen Beeinträchtigungen immer wieder erheblich benachteiligt werden. Es handelt sich dabei um Diskriminierungsattacken, die im Zusammenhang mit der beruflichen Integration immer wieder für massive Schwierigkeiten sorgen.

Diskriminierung ist deshalb ein sehr heikles Thema, weil durch Diskriminierungsattacken immer wieder erhebliche psychische Probleme bei den betroffenen Personen ausgelöst werden. Diese psychischen Probleme blockieren querschnittgelähmte Personen massiv bei der beruflichen Integration, weil sie sich sehr negativ auf die Motivation der betroffenen Personen aus. Im nachfolgenden Abschnitt werden die Arten der Diskriminierung, die im direkten Zusammenhang mit der beruflichen Integration stehen, näher erläutert [Beh 06].

2.2.3.1 Diskriminierung seitens der Firmen bei Bewerbungen

In den meisten Stellenausschreibungen im Internet oder auch in diversen Zeitungen werden die beruflichen Fähigkeiten angeführt, die vom Stellenwerber zur Ausübung des jeweiligen Berufes erwartet werden. Dabei sind hauptsächlich die Erfahrungen im Beschäftigungsfeld und die jeweilige Ausbildung sowie auch teilweise das Höchstalter angeführt. Bei manchen Stellenausschreibungen, wie bei der eines Handwerkers sind meist noch erwünschte Eignungen wie gute körperliche Verfassung in der Stellenausschreibung angeführt. Aber in Inseraten, wo vakante Bürojobs angeführt werden, sind neben der Ausbildung und der Berufserfahrung keinerlei Hinweise auf die körperliche Verfassung der Stellenwerber zu finden. Also sind sie grundsätzlich auf für querschnittgelähmte Personen zugänglich [Gle06b].

Vorstellungsgespräch

Verfügt eine querschnittgelähmte Person über die notwendigen beruflichen Fähigkeiten und bewirbt sich via E-Mail zu einem Vorstellungstermin, so wird sie wahrscheinlich

eine Zusage für ein Vorstellungsgespräch bekommen. Das aber nur, wenn die Behinderung vom Stellenwerber nicht erwähnt wird. Zu einer beruflichen Anstellung wird es aber trotzdem nicht kommen. Sobald die einstellende Person die Beeinträchtigung des Stellenwerbers bemerkt, wird das Vorstellungsgespräch rasch beendet sein. An eine Einstellung der behinderten Person wird nicht gedacht. Im besten Fall wird dem beeinträchtigten Stellenwerber mitgeteilt, dass sich die Firma schriftlich melden wird. Das ist aber in den meisten Fällen nur ein Akt der Höflichkeit. Im ungünstigsten Fall wird der querschnittgelähmten Person aufgrund der Einschränkung sofort die Absage für den entsprechenden Job erteilt. Und gibt die beeinträchtigte Person vor dem Bewerbungsgespräch die Behinderung an, so wird das Vorstellungsgespräch gar nicht zustande kommen [Gle06b].

Ergebnis Vorstellungsgespräch

Beide Formen der Absage, entweder im Vorstellungsgespräch direkt oder danach führen zum gleichen Ergebnis. Die querschnittgelähmte Person wird aufgrund der Behinderung offensichtlich diskriminiert. Kommen solche Absagen für vakante Stellen aufgrund von Diskriminierungsattacken häufig vor, dann wird die Motivation zur beruflichen Integration bei den betroffenen Personen sehr erheblich sinken. Daraus resultiert die Langzeitarbeitslosigkeit, mit der massive psychische Probleme bei den betroffenen Personen verbunden sind. Dadurch werden persönliche Barrieren aufgebaut, die eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt erheblich erschweren.

Schlussfolgerung Diskriminierungen seitens der Firmen bei Bewerbungen

Solche Fälle, bei denen behinderte Personen bei der Einstellung in ein Dienstverhältnis diskriminiert wurden, sind leider kein Einzelfall. Der Grund liegt daran, dass viele Firmenchefs massive Schwierigkeiten mit der Anstellung von behinderten Arbeitnehmern verbinden. Man kann bei diesem feindseligen Verhalten klar von Diskriminierung durch den Arbeitgeber sprechen, die auf die Behinderung zurückzuführen ist und eine sehr große Barriere im Zuge der beruflichen Integration darstellt. Und diese diskriminierende Einstellung ist auf viele negative Vorurteile gegenüber behinderten Personen zurückzuführen. Die einstellenden Personen denken nicht ausreichend darüber nach, wie sehr einem querschnittgelähmten Stellenwerber mit einer Anstellung geholfen werden kann. Dabei geht es aber nicht nur um den finanziellen Aspekt, sondern auch um die moralische Unterstützung, die behinderte Personen bei der Bewältigung ihres Schicksals benötigen.

2.2.3.2 Diskriminierung durch Kollegen [Gle06b]

Im Zuge des Berufslebens kommen auch immer wieder Diskriminierungsattacken durch Kollegen vor. Querschnittgelähmte Personen werden dabei von Arbeitskollegen sehr oft wegen ihrer Beeinträchtigungen benachteiligt behandelt. In der heutigen modernen Ge-

schäftswelt sind immer Personen anzutreffen, die erhebliche Probleme bei der Zusammenarbeit mit querschnittgelähmten Personen haben. Das resultiert meistens aus einer falschen menschlichen Einstellung und Vorurteilen gegenüber Personen mit körperlichen Einschränkungen. Solche Mitarbeiter vermitteln querschnittgelähmten Personen durch gezielte Diskriminierungsattacken immer wieder ein benachteiligtes Gefühl. Diese falschen Vorurteile können bei querschnittgelähmten Personen mentale Schäden mit erheblichen Folgen anrichten, die sich sehr negativ auf die Motivation im Zusammenhang mit dem Berufsleben auswirken.

Mobbing

Mobbing am Arbeitsplatz durch Kollegen stellt im Zuge der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen ein sehr großes Problempotential dar. Mobbing ist meistens der Auslöser für die freiwillige Kündigung von querschnittgelähmten Personen. Dabei versuchen ein oder mehrere Kollegen mit voller körperlicher Handlungsfähigkeit ein sehr feindseliges Umfeld für behinderte Arbeitnehmer zu schaffen. Durch gezielte psychische Attacken soll beeinträchtigten Personen der Arbeitsalltag so schwer wie möglich gemacht werden. Im Zuge des Mobbings können einerseits die erbrachten Arbeitsleistungen permanent und unbegründet abgewertet werden. Die Motivation und die Moral werden nach einiger Zeit bei den beeinträchtigten Personen erheblich sinken, was die freiwillige Kündigung zur Folge haben kann. Andererseits können auch andere Schikanen, wie die Unterlassung von zwischenmenschlichen Kontakten die betroffenen Personen zur Kündigung zwingen. Durch diese Schikanen entsteht ein enormer psychischer Druck, dem viele behinderte Personen nach einiger Zeit nicht mehr gewachsen sind.

Gründe für Mobbing

Mobbing stellt auch bei Personen ohne Behinderung eine sehr verbreitete Form der Diskriminierung am Arbeitsplatz dar. Durch gezielte, feindselige Attacken soll ein gewisser Effekt bei unbeliebten, schwächeren Personen erreicht werden. Mobbing zielt meist darauf ab, ungewollte Mitarbeiter aus der Firma zu vertreiben. Der Grund für dieses Verhalten liegt meist darin, dass sich die „Mobber“ durch ihre psychischen Attacken gegenüber den betroffenen Personen gewisse Vorteile erhoffen. Dabei handelt es sich meistens um mehr Gehalt oder eine bessere Position in der Firma. Querschnittgelähmte Personen sind für gezielte Mobbingattacken viel anfälliger, da sie viel sensibler sind als andere Arbeitnehmer. Sie verbinden den eigenen Arbeitsplatz mit ganz anderen individuellen Werten.

Diskriminierung durch unterlassene Hilfeleistung

Querschnittgelähmte Personen werden am Arbeitsplatz auch häufig durch unterlassene Hilfeleistung von Kollegen massiv benachteiligt. Körperlich beeinträchtigte Personen benötigen teilweise kleinere Hilfeleistungen von Kollegen am Arbeitsplatz. Darunter

fallen das Mitbringen von der Mahlzeit aus der Kantine oder das Helfen in den Aufzug. Werden querschnittgelähmten Personen am Arbeitsplatz diese kleinen, aber sehr notwendigen Hilfeleistungen verweigert, so ist das auch eine Art der Diskriminierung durch Arbeitskollegen. Unterlassene Hilfeleistung steht sehr stark im Zusammenhang mit Mobbing und kann auch dieselben Auswirkungen des Mobbing mit sich bringen.

Schlussfolgerung Diskriminierung durch Kollegen

Diskriminierung durch Kollegen ist eine sehr große Barriere, der querschnittgelähmte Personen bei der beruflichen Integration ausgesetzt sind. Daraus resultiert ein weit reichendes Problempotential. Die Auslöser für diese Benachteiligungen sind meist persönliche Probleme bei den diskriminierenden Personen. Sehr häufig kommen dabei Arbeitnehmer mit dem Umstand nicht zurecht, mit querschnittgelähmten Personen zusammenarbeiten zu müssen.

2.2.3.3 Finanzielle Diskriminierung

Finanzielle Diskriminierung stellt eine weitere erhebliche Schwierigkeit bei der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen dar. Finanzielle Diskriminierung tritt dann ein, wenn beeinträchtigte Personen bei gleicher erbrachter Arbeitsleistung weniger verdienen als Personen ohne körperliche Beeinträchtigung. Sie wirkt sich neben geringerem Verdienst auch dadurch negativ aus, dass die Motivation und die Arbeitsmoral bei den betroffenen Personen erheblich gesenkt werden. Leider kommt auch diese Form der Diskriminierung im Zuge der beruflichen Eingliederung sehr oft vor.

Finanzielle Diskriminierung in größeren Firmen

In größeren Firmen die Arbeitnehmer meist über dem gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohn der jeweiligen Berufssparte entlohnt. Sollten querschnittgelähmte Personen bei Beschäftigung in einer dieser Firmen bei gleicher Arbeitsstundenanzahl mit dem vorgeschriebenen Mindestlohn bezahlt werden, so werden sie finanziell diskriminiert. Somit ist eine klare Benachteiligung aufgrund der Behinderung eingetreten [Oev05].

Finanzielle Diskriminierung in kleineren Firmen

Kleinere Firmen sind aufgrund ihrer eingeschränkten Kapazitäten meist nicht in der Lage, den Arbeitnehmern mehr als den gesetzlichen Mindestlohn zu zahlen. In Zeiten von Konjunkturflauten wird in kleineren Firmen sogar weniger als der gesetzlich geforderte Mindestlohn ausbezahlt. Dies ist aber bei allen Arbeitnehmern so, die Gehälter variieren immer wieder sehr stark. In kleinen Betrieben werden querschnittgelähmte Personen sehr häufig unterbezahlt. Da in solchen Betrieben meistens ohnehin nur der Chef dafür verantwortlich ist, kann sich auch die betroffene Person an niemanden wenden und sich über diese Form der Diskriminierung beschweren, da damit häufig die Kündigung seitens der Firma verbunden ist. Eine querschnittgelähmte Person sieht meistens bei einem Arbeitsplatz nicht nur den finanziellen Aspekt, sondern auch den

Aspekt der Selbstverwirklichung im Berufsleben. Dafür sind viele beeinträchtigte Personen bereit, kleinere finanzielle Einbussen in Kauf zu nehmen, wenn die berufliche Betätigung, das Arbeitsklima und die ergonomischen Bedingungen angemessen sind und für einen angenehmen Arbeitsalltag sorgen [Oev05].

Schlussfolgerung finanzielle Diskriminierung

Durch die finanzielle Diskriminierung wird die Arbeitsleistung der beeinträchtigten Personen herab gewertet, was diese Personen meistens sehr persönlich auffassen. Massive finanzielle Einbussen treffen die beeinträchtigten Personen sehr wesentlich und reduzieren dadurch die Motivation erheblich. Kleinere finanzielle Verluste werden aber bei einem guten und sicheren Arbeitsplatz von querschnittgelähmten Personen in Kauf genommen [Oev05].

Konklusion Diskriminierung

Diskriminierungen, die in diesem Abschnitt näher erläutert worden sind, stellen eine enorm große Barriere im Zuge der beruflichen Eingliederung von querschnittgelähmten Personen dar. Viele Schwierigkeiten sind damit verbunden. Die meisten betroffenen Personen rechnen aber zum Teil damit und nehmen diese auch in Kauf. Permanente Diskriminierungsattacken beeinflussen wirken sich aber sehr negativ auf die Motivation im Zusammenhang mit dem Berufsleben aus. Dadurch wird auch das Selbstwertgefühl angegriffen. Diskriminierungen jeglicher Art entstehen hauptsächlich durch Vorurteile gegenüber schwächeren Personengruppen. Und gegen diese Vorurteile anzukämpfen ist für betroffene Personen immer sehr schwierig [Oev05].

2.2.4 Zusätzliche Integrationsprobleme

In diesem Abschnitt werden noch einige Probleme angeführt, die bei der beruflichen Integration querschnittgelähmter Personen sehr häufig auftreten. Dadurch entstehen weitere Barrieren bei der Eingliederung in den Arbeitsprozess.

2.2.4.1 Mangelhafte Ausbildung

Mangelhafte Ausbildung ist ein Problemaspekt, der mit dem Ausgangsbeispiel dieser Masterarbeit gut erklärt werden kann. Dabei geht es um eine Person, die aufgrund einer Querschnittlähmung nicht mehr in dem ursprünglichen Beruf als Elektriker arbeiten kann. Es besteht bei dem Elektriker aus dem Beispiel also ein Bedarf zur Umschulung für einen Beruf, den er auch im Rollstuhl ausüben kann. Damit soll verdeutlicht werden, dass viele Personen durch die körperlichen Auswirkungen einer Querschnittlähmung den Nutzen ihrer bisher erworbenen fachlichen Qualifikationen nicht mehr ausschöpfen können. Sie können in dem erlernten Beruf nicht mehr tätig sein. Daher ist der negative Umstand der mangelhaften Ausbildung eingetreten. Mangelhafte Ausbildung ist auch bei Personen ohne Beeinträchtigung ein sehr kritischer Problemaspekt bei der berufli-

chen Integration. Kein Betrieb möchte Arbeitnehmer beschäftigen, denen die fachliche Ausbildung fehlt. Und bei querschnittgelähmten Personen kommt dieses Problem aufgrund der körperlichen Einschränkungen noch massiver zur Geltung. Daraus wird klar ersichtlich, dass eine solide berufliche Ausbildung eine absolute Notwendigkeit für die berufliche Eingliederung ist [Star07].

2.2.4.2 Langzeitarbeitslosigkeit

Langzeitarbeitslosigkeit ist ein Zustand, der aus vielen negativen Erfahrungen resultiert. Diese negativen Erfahrungen haben viele querschnittgelähmte Personen im Zusammenhang mit der beruflichen Integration gemacht. Langzeitarbeitslosigkeit bedeutet hier einen Zeitraum von über zwei Jahren ohne Erwerbstätigkeit. Das Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit muss bei querschnittgelähmten Personen vermieden werden, weil damit viele psychische und soziale Probleme verbunden sind. Und mittels dieser Arbeit sollen Ansätze dargelegt werden, mit denen die Langzeitarbeitslosigkeit erfolgreich bekämpft werden kann. Langzeitarbeitslosigkeit ist meistens mit vielen Rückschlägen im Zuge der beruflichen Integration verbunden. Diskriminierungen, mangelhafte Ausbildung aber auch ergonomischen Barrieren können die Auslöser dafür sein. Aber auch die mangelnde Motivation kann die Langzeitarbeitslosigkeit verursachen. Dieser Zustand wirkt sich mit zunehmender Dauer der Erwerbslosigkeit sehr negativ auf die psychische Verfassung der betroffenen Personen aus [Star07].

Man bekommt aufgrund von Diskriminierungen und ergonomischen Barrieren sowie auch der mangelhaften Ausbildung keinen Job, und mit zunehmender Erwerbslosigkeit sinkt die Motivation zur Arbeit, woraus dann der Zustand Langzeitarbeitslosigkeit resultiert. Wie die betroffenen Personen aus diesem Problemkreis entkommen können, wird im Zuge dieser Arbeit noch ausführlich angeführt.

2.2.4.3 Problemkreis der beruflichen Integration

In der nachfolgenden Abbildung wird der Problemkreislauf der beruflichen Integration dargestellt. Dieser Problemkreislauf wird durch die Langzeitarbeitslosigkeit und deren Auslöser noch einmal übersichtlicher verdeutlicht. Wie man erkennen kann, sind das die in diesem Kapitel beschriebenen Schwierigkeiten, mit denen querschnittgelähmte Personen bei der Integration in den Arbeitsmarkt konfrontiert sind. Meistens ist eine Kombination von diesen Problemfaktoren der Auslöser für das Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit. Betrachtet man das Problembild der Integration, so sind die einzelnen Problemkomponenten im äußeren Kreis als Verursacher der Langzeitarbeitslosigkeit der zu sehen. Das wird durch die Pfeilrichtung spezifiziert. Die Langzeitarbeitslosigkeit ist das Ergebnis, das durch den Problemkreislauf ausgelöst wird. Und die in diesem Problemkreislauf dargestellten Komponenten gilt es im Zuge einer erfolgreichen beruflichen Integration soweit als möglich zu kompensieren. Nur dadurch kann die erfolgreiche

berufliche Eingliederung von querschnittgelähmten Personen garantiert werden. In den folgenden Kapiteln dieser Masterarbeit wird ausführlich dargelegt, wie diesen Problemfaktoren entgegengewirkt werden kann [Star07].

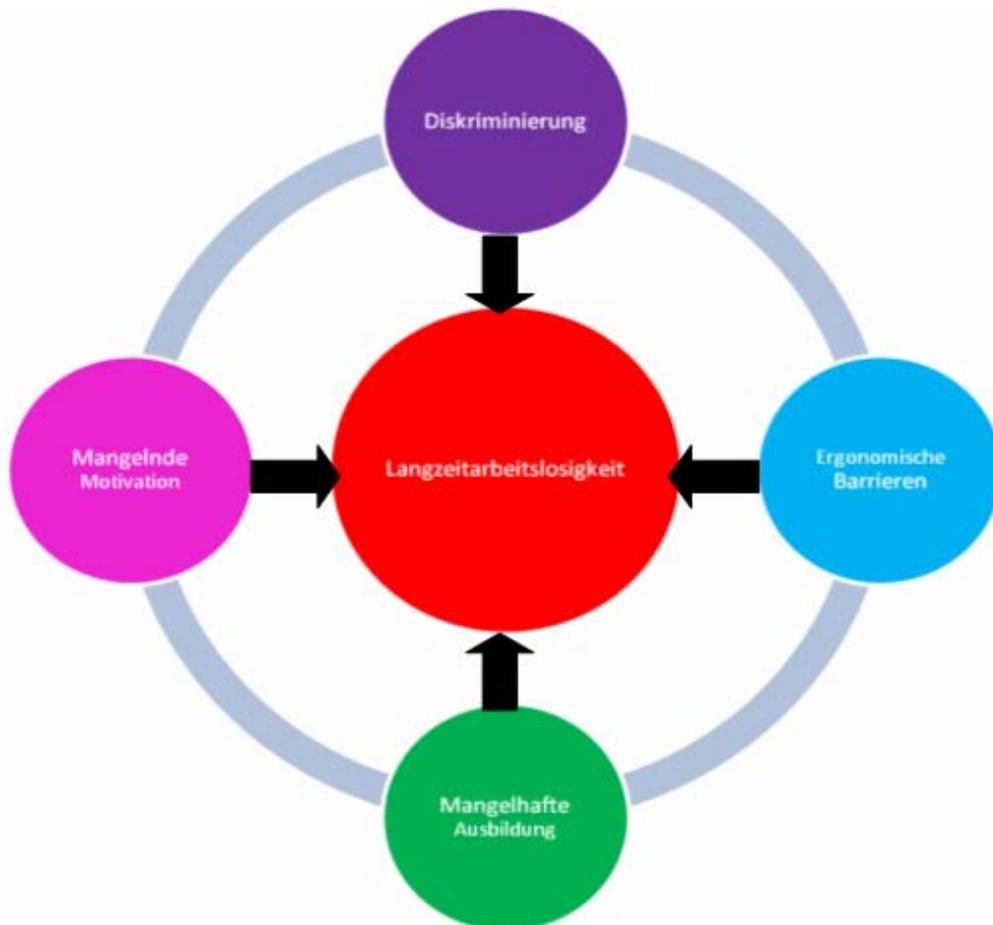


Abbildung 7: Problemkreis der beruflichen Integration [Star07]

Schlussfolgerung allgemeine Probleme querschnittgelähmter Personen

In diesem Kapitel wurden die allgemeinen Probleme querschnittgelähmter Personen erklärt. Dabei sind zuerst das Krankheitsbild einer Querschnittlähmung sowie die medizinischen Bezeichnungen und die Begünstigung der Behinderung definiert und ausführlich erklärt worden. Danach wurden jene Schwierigkeiten, die in direktem Zusammenhang mit der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen stehen, angeführt. Der Problemkreis der beruflichen Integration stellt alle relevanten Problemaspekte übersichtlich dar. Das Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit ist dabei die größte Barriere, die durch die anderen Integrationsprobleme ausgelöst wird.

3 Behindertengleichstellungsgesetz

Dieses Kapitel behandelt das neue Behindertengleichstellungsgesetz. Dieses Gesetz ist im Jahre 2006 in Kraft getreten. Mit diesem Kapitel soll aufgezeigt werden, welche rechtlichen Schutzfunktionen für behinderte Personen geschaffen wurden, um die Probleme am Arbeitsmarkt reduzieren zu können. Im Zuge dessen wird im folgenden Kapitel zunächst die Motivation, die zur Beschließung dieses Gesetzes ausschlaggebend war, angeführt. Im nächsten Schritt folgt eine sinngemäße Erklärung des Behindertengleichstellungsgesetzes. Anschließend werden einige Fallbeispiele aus der Arbeitswelt angeführt, um einen verständlichen Praxisbezug des Gesetzes zu vermitteln. Dieses Kapitel soll näher auf die Forschungsfrage“ *Welchen Problemen sind querschnittgelähmte Personen bei der Integration in den Arbeitsmarkt ausgesetzt?*“ eingehen. Dabei werden im Gegensatz zum zweiten Kapitel nur Probleme angeführt, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem Bundesbehindertengleichstellungsgesetz stehen. Dadurch werden inhaltliche Redundanzen vermieden. Der Problemaspekt der Behindertendiskriminierung steht im Mittelpunkt dieses Kapitels.

3.1 Motivation für das Behindertengleichstellungsgesetz

Um Problematiken von querschnittgelähmten Personen im Zuge der beruflichen Integration wesentlich zu reduzieren, wurde am 1. Jänner 2006 im Nationalrat das Behindertengleichstellungsgesetz beschlossen und ist damit in Kraft getreten. Natürlich ist dieses Gesetz nicht nur für querschnittgelähmte Personen gültig, doch es ist auf diese Personengruppe genauso anzuwenden wie beispielsweise auf sehbehinderte Personen.

Die Motivation für die Schaffung des Behindertengleichstellungsgesetzes ist der Schutz von behinderten Personen vor Diskriminierungsattacken jeglicher Art, die auf die einzelnen Behinderungen zurückzuführen sind. Dadurch soll den betroffenen Personen eine adäquate Teilnahme am öffentlichen Leben ermöglicht werden [Oev05].

3.1.1 Anforderungen an das Behindertengleichstellungsgesetz

Da die Schwierigkeiten rund um die Benachteiligungen beeinträchtigter Personen in Österreich schon lange transparent sind, wurden vor Beschluss des Behindertengleichstellungsgesetzes im Jahr 2006 die wichtigsten Anforderungen an das Gesetz dargelegt. Diese Anforderungen, die sehr wesentlich zum Gesetzesbeschluss beigetragen haben, werden jetzt näher erklärt [Oev05].

Diskriminierungs- und Belästigungsverbot

Dieser Punkt charakterisiert das Kernstück des Behindertengleichstellungsgesetzes. Wegen massiven Belästigungen und Diskriminierungsattacken gegenüber behinderten Personen wurde das Gesetz geschaffen. Damit soll erreicht werden, dass beeinträchtigte Personen die gleichen Chancen wie Personen ohne Beeinträchtigungen erhalten sollen, um ein selbstgestaltetes Leben führen zu können. Psychische Barrieren bei den betroffenen Personen können dadurch abgebaut werden. Neben den behinderten Personen sollen auch Lebenspartner und nahe Angehörige vor Diskriminierungen geschützt werden. Sollte gegen dieses Diskriminierungsverbot verstoßen werden, so kann ein Anspruch auf Schadenersatz geltend gemacht werden. Dies wird im Zuge dieses Kapitels noch ausführlicher erklärt [Gle06a].

Gleichstellung in der Arbeitswelt

Dieser Punkt besagt, dass behinderte Personen den Personen ohne Behinderung im Berufsleben gleich gestellt werden müssen. In sämtlichen Bereichen der Arbeitswelt dürfen behinderte Personen aufgrund der Behinderung nicht mehr benachteiligt werden.

Somit ist jede betroffene Person eine individuelle berufliche Entfaltung möglich. Dieser Punkt ist besonders relevant für das Thema dieser Masterarbeit.

Förderprogramm

Damit soll erreicht werden, dass größere Unternehmen vom Staat gefördert werden, wenn sie die Behindertenpolitik aktiv unterstützen. Größere Betriebe erhalten staatliche Subventionen erhalten, wenn sie behinderte Personen beschäftigen. Im Gespräch sind momentan 600€ monatlich bei Einstellung eines behinderten Arbeitnehmers. Es gibt aber noch etliche andere staatliche Unterstützungen, wie zum Beispiel die Vergabe von größeren Projektaufträgen an bestimmte Firmen, bei denen beeinträchtigte Personen beschäftigt sind.

Neubauten, Neuanschaffungen und Generalsanierungen

Dieser Eckpunkt stellt im Kontext dieser Masterarbeit ein großes Optimierungspotential für die Zukunft dar. Neubauten werden generell mit Aufzügen ausgestattet, die für den Transport von Rollstuhlfahrern geeignet sind. Was sowohl für Wohnhäuser als auch für Firmengebäude gilt. Dadurch ist das ergonomische Problem mit den Aufzügen bei Neubauten für die Zukunft auszuschließen. Weiters besagt dieser Punkt, dass bei sämtlichen Generalsanierungen von Gebäuden auf die Bedürfnisse behinderter Personen Rücksicht genommen werden muss. Aber auch die Büros sollen bei Renovierung oder Modernisierung mit behindertengerechten Arbeitsplätzen sowie einer Induktionsanlage für sehbehinderte Personen ausgestattet werden.

Etappenplan

Dieser Etappenplan bezieht sich auf die Umgestaltung öffentlicher Gebäude und Verkehrsmittel, der in den nächsten 10 Jahren etappenweise durchgeführt werden soll. Damit der Einführung der Niederflurbusse und der Niederflurstrassenbahnen schon ein bedeutsamer Schritt in diese Richtung getätigt wurde, müssen nur noch die alten Garnituren gegen neue Wagons ausgetauscht werden. Das sollte eigentlich nicht 10 Jahre dauern, jedoch die behindertengerechte Umgestaltung der öffentlichen Ämter wird wohl diesen Zeitraum in Anspruch nehmen. Erst dadurch wird eine gleichgestellte Teilnahme von behinderten Personen am gesellschaftlichen Leben ermöglicht.

Alle diese Anforderungen, welche die massivsten Probleme von behinderten Personen kompensieren sollen, wurden im Behindertengleichstellungsgesetz ausführlich berücksichtigt. Diese Anforderungen waren die Motivation zum Gesetzesbeschluss. Im nachfolgenden Abschnitt wird nun das Behindertengleichstellungsgesetz näher definiert und verständlich uminterpretiert. Dabei wird aber keine Rücksicht auf die einzelnen Paragraphen genommen. Mit Beschluss des neuen Behindertengleichstellungsgesetzes im Jahr 2006 wurde die aktive Behindertenpolitik der Regierung spürbar[Gle06b].

3.2 Bundesbehindertengleichstellungsgesetz

Das Behindertengleichstellungsgesetz ist ein Bundesgesetz, welches in 7 Artikel unterteilt ist. Der erste Artikel ist das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen (Bundesbehindertengleichstellungsgesetz). Darin werden die allgemeine Diskriminierung sowie der Abbau von baulichen Barrieren genauer behandelt. Der zweite Artikel des Gesetzes beinhaltet die wesentliche Änderung des Behinderteneinstellungsgesetzes, wodurch die Arbeitsbedingungen für behinderte Personen erheblich verbessert wurden. Das geänderte Behinderteneinstellungsgesetz ist im Kontext dieser Masterarbeit von enormer Signifikanz. Die noch ausstehenden fünf Artikel behandeln nur Änderungen von bestehenden Gesetzen, die nicht unbedingt im Zusammenhang mit der beruflichen Integration stehen. Daher werden sie auch hier im Zuge dieses Kapitels nicht näher angeführt. Im nachfolgenden Abschnitt wird das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz näher erklärt [Par05b].

Gesetzesziel

Das Gesetzesziel des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes liegt darin, dass Menschen mit Behinderung vor Diskriminierung geschützt werden. In diesem Gesetz werden alle Formen der Behindertendiskriminierung gesetzlich untersagt. Dadurch soll den betroffenen Personen eine gleichgestellte Teilnahme am öffentlichen Leben in der Gesellschaft ermöglicht werden.

Definition Behinderung

Als Behinderung im Sinne dieses Gesetzes wird die Auswirkung einer körperlichen, geistigen oder psychischen Beeinträchtigung der menschlichen Körperfunktionen oder eine Beeinflussung der Sinnesfunktionen gesehen. Diese Beeinträchtigung ist so tief greifend, dass sie den betroffenen Personen die Teilnahme am öffentlichen Leben maßgeblich erschwert. Als Maßzahl für die Zeitdauer der Behinderung ist ein Zeitraum von mehr als 6 Monaten zu sehen, da dann die Behinderung nicht nur vorübergehend erfolgt.

3.2.1 Allgemeines Diskriminierungsverbot

Das Diskriminierungsverbot besagt, dass Personen aufgrund ihrer Behinderung nicht diskriminiert werden dürfen. Es untersagt mittelbare und unmittelbare Diskriminierungen. Diese Formen der Diskriminierung werden gleich näher definiert.

Das allgemeine Diskriminierungsverbot bezieht sich auch auf die Verwandtschaft und auf notwendiges Pflegepersonal. Außerdem untersagt das Diskriminierungsverbot auch Belästigungen jeglicher Art. Wie Belästigung in diesem Kontext definiert ist, wird gleich genauer erklärt [Par05a].

3.2.1.1 Diskriminierung

Bei der Diskriminierung unterscheidet man in die unmittelbare und die mittelbare Diskriminierung. Eine spezielle Form der Diskriminierung stellt die Belästigung dar. Bei allen Formen der Benachteiligung handelt es sich um die Diskriminierung einer behinderten Person [Par05a].

Unmittelbare Diskriminierung

Von unmittelbarer Diskriminierung wird juristisch gesehen dann gesprochen, wenn Personen aufgrund einer Behinderung in bestimmten Situationen benachteiligt behandelt werden. Dabei ist meistens die Benachteiligung der betroffenen Person klar ersichtlich. Unmittelbare Diskriminierung bezieht sich auf die Gegenwart, die Zukunft und auf die Vergangenheit [Par05a].

Mittelbare Diskriminierung

Bei einer mittelbaren Diskriminierung werden behinderte Personen in neutralen Vorschriften gegenüber anderen Personen benachteiligt. Sollten diese Vorschriften aber für die Erreichung eines bestimmten Zieles gerechtfertigt sein, so liegt keine Diskriminierung vor. Ein Beispiel für eine neutrale Vorschrift ist eine Hausordnung [Par05a].

Belästigung

Weiters liegt auch im Falle einer Belästigung, bei der die Menschenwürde der betroffenen Person verletzt wird, eine Diskriminierung vor. Belästigungen werden meist durch Beleidigungen zum Ausdruck gebracht. Aber auch die Anweisung zur Diskriminierung oder Belästigung werden nach dem Bundesbehindertengleichstellungsgesetz als Verstoß gegen das allgemeine Diskriminierungsverbot gesehen [Par05a].

Juristische Folgen bei Verletzung des Diskriminierungsverbotes

Sollte eine Person wegen einer Behinderung mittelbar oder unmittelbar diskriminiert werden, so kann die Person einen Anspruch auf Schadensersatz geltend machen. Zu entrichten ist dieser Beitrag selbstverständlich von der Person, die sich des Vergehens der Diskriminierung schuldig gemacht hat. Um den angemessenen Schadensersatz zu ermitteln, sind die Dauer der Diskriminierung und die Schwere der Beeinträchtigung bei der diskriminierten Person zu berücksichtigen[Par05a].

Rechtliche Vorgehensweise bei Nichteinhaltung des Diskriminierungsverbotes

Sollte gegen das Diskriminierungsverbot verstoßen werden, so sind dementsprechende Maßnahmen einzuleiten. Bei der Bestrafung gibt es zwei wesentliche Schritte. Im ersten Schritt werden eine außergerichtliche Schlichtung und eine Mediation vorgenommen. Dabei wird versucht, die Konfliktsituation ohne gerichtliches Vorgehen zu lösen. Sollte jedoch keine Schlichtung zwischen den Konfliktparteien möglich sein, so wird im nächsten Schritt ein gerichtliches Verfahren eingeleitet. Wie diese Schritte genau aussehen, wird bei den Fallbeispielen noch näher erklärt. An dieser Stelle soll nur verdeutlicht werden, dass die allgemeine Diskriminierung behinderter Personen verboten ist und daher rechtliche Schritte zur Folge hat. Nachdem nun das allgemeine Diskriminierungsverbot näher erläutert worden ist, wird der Abbau von baulichen Barrieren näher erklärt [Par05a].

3.2.2 Barrierefreiheit

Ein weiterer Punkt, der durch das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz abgedeckt wird, ist die Beseitigung von baulichen Barrieren. Er ist im Kontext dieser Masterarbeit besonders wichtig, weil dadurch die ergonomischen Bedingungen für Rollstuhlfahrer erheblich verbessert werden. Barrierefreiheit ist ein wichtiger Aspekt, um die berufliche Integration von körperlich behinderten Personen zu optimieren. Barrierefreiheit wird durch die aktive Behindertenpolitik teilweise umgesetzt, weil dadurch die Behindertengleichstellung forciert wird [Gle06a].

Definition Barrierefrei

Von Barrierefreiheit spricht man bei Gebäuden oder sonstigen Anlagen des öffentlichen Lebens, wenn sie für Personen mit Behinderung ohne besondere zusätzliche Erschwernisse benutzbar sind. Zusätzlich sind auch Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände und auch andere gestaltete Bereiche des öffentlichen Lebens für behinderte Personen leicht zugänglich zu machen. Barrierefrei bedeutet, dass beeinträchtigte Personen alle Einrichtungen des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens alleine und ohne Hilfspersonal nutzen können. Dadurch soll die Motivation und die Moral der behinderten Personen gestärkt werden [Gle06a].

Abbau von Baulichen Barrieren

Um die bestehenden baulichen Barrieren in Gebäuden abzubauen, verpflichtet sich der Bund, alle notwendigen baulichen Schritte vorzunehmen, um behinderten Personen die Leistungen und Angebote des öffentlichen Lebens zugänglich zu machen. Dabei wird nach einem bestimmten, fix vorgegebenen Plan vorgegangen. Die Umsetzung dieses Planes erfolgt etappenweise, daher spricht man auch vom Etappenplan. Natürlich kann man dabei nur in Etappen vorgehen, da die Realisierung mit erheblichen baulichen Aufwänden verbunden ist. Diesen Etappenplan gibt es auch für die Betreiber der öffentlichen Verkehrsmittel, da auch hier die absolute Barrierefreiheit angestrebt wird.

Durchsetzung Barrierefreiheit

Um diese Barrierefreiheit zu ermöglichen, wurde für die Durchsetzung in den Bereichen der baulichen Anlagen und des öffentlichen Verkehrs eine Frist bis 2015 gesetzt. Danach sollte sich der prozentuelle Anteil der baulichen Anlagen, die absolute Barrierefreiheit aufweisen, erheblich gesteigert haben. Bauwerke, die nach dem 01.01.2006 errichtet worden sind, müssen über absolute Barrierefreiheit verfügen. Dies muss aus den Bauplänen klar ersichtlich werden. Man kann also davon ausgehen, dass bei jeder Baubewilligung die Barrierefreiheit ein wichtiges Grunderfordernis darstellt und dass darauf geachtet wird. Mit dieser Regelung wird die ergonomische Situation von behinderten Personen in Zukunft erheblich verbessert.

Bei Verkehrsanlagen und Schienenfahrzeuge gilt dasselbe. Alle Verkehrsanlagen und Schienenfahrzeuge, die nach dem 01.01.2006 in hergestellt werden, müssen auch das Kriterium der Barrierefreiheit erfüllen, was aber sowieso durch die komplette Umrüstung auf Niederflurfahrzeuge in näherer Zukunft gewährleistet sein wird[Gle06a].

Nachdem nun die wichtigsten Punkte vom Bundesbehindertengleichstellungsgesetz über die allgemeine Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen sowie die Barrierefreiheit näher definiert worden sind, folgt im Anschluss eine Erklärung des Behinderteneinstellungsgesetzes. Dieses Behinderteneinstellungsgesetz unterbindet die Behinder-

tendiskriminierung in der Berufswelt. Dieser Teilbereich des Gesetzes wird am ausführlichsten erklärt, da er im Kontext dieser Masterarbeit am wichtigsten ist. Im Zuge des Gesetzesbeschlusses vom 01.01.2006 wurde das schon länger bestehende Behinderteneinstellungsgesetz wesentlich verändert. Dadurch können erhebliche Verbesserungen für behinderte Personen in der Arbeitswelt erzielt werden.

3.3 Änderung des Behinderteneinstellungsgesetzes

Bei der Änderung des Behinderteneinstellungsgesetzes, werden die Bereiche der Arbeitswelt angeführt, bei denen das allgemeine Diskriminierungsverbot zur Geltung kommt.

Begriffsdefinition Behinderung

Auch in diesem Gesetzestext wird zuerst der Begriff der Behinderung genauer definiert. Dabei handelt es sich um eine Auswirkung einer körperlichen, geistigen oder psychischen Einschränkung, wenn sie länger als 6 Monate andauert und die Teilnahme am Arbeitsleben erheblich erschwert. Das ist bei einer Querschnittlähmung leider der Fall [Par06a].

Entsprechende Vorkehrungen und Förderungsmaßnahmen

Dieser Punkt ist sehr wichtig, da er die Präventivschritte erläutert. Arbeitgeber haben ihrerseits geeignete Maßnahmen zu setzen, damit behinderte Personen eine Anstellung bekommen können. Dadurch können behinderte Personen ihrem Bedürfnis, einen Beruf auszuüben, nachkommen. Zusätzlich muss der Dienstgeber den betroffenen Personen den entsprechenden beruflichen Aufstieg sowie die Teilnahme an beruflichen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ermöglichen. Sollten jedoch diese beschriebenen Unterstützungen den Arbeitgeber unverhältnismäßig belasten, so kann er davon abgehen. Wobei unverhältnismäßig bedeutet, dass es sich um finanzielle Belastungen handelt, die nicht durch Förderungsmaßnahmen (meist durch den Ausgleichstaxfonds) kompensiert werden können [Par06a].

3.3.1 Einsatzbereiche des Diskriminierungsverbotes

In der nachfolgenden punktuellen Auflistung werden die wichtigsten Einsatzbereiche aus dem Berufsleben angeführt, wo das allgemeine Diskriminierungsverbot zur Geltung kommt.

- *Gründung von Dienstverhältnissen*
- *Beruflicher Aufstieg*
- *Berufliche Weiterbildung*
- *Ausbildung*

- *Festsetzen des Lohnes*
- *Beendigung von Dienstverhältnissen*

Die in der Auflistung angeführten Bereiche sind die Kernbereiche der Arbeitswelt, in denen das Diskriminierungsverbot zum Einsatz kommt. Niemand darf in diesen Bereichen aufgrund einer Behinderung benachteiligt behandelt werden. Dabei gilt es die drei Formen der Diskriminierung (mittelbar, unmittelbar, Belästigung) gesetzlich zu unterbinden. In diesen Bereichen sind bis vor kurzem die meisten Benachteiligungen aufgrund von Behinderungen entstanden, was die berufliche Integration querschnittgelähmter Personen erheblich erschwert hat. Gerade bei der Festsetzung des Lohnes oder beim beruflichen Aufstieg sowie bei der Kündigung sind immer wieder Benachteiligungen vorgekommen. Diese massiven Benachteiligungen waren der Auslöser für die wesentliche Änderung des Behinderteneinstellungsgesetzes. Dadurch sollen beeinträchtigte Personen adäquate Chancen am Arbeitsmarkt erhalten [Par06a].

3.3.2 Dienstverhältnisse –Geltungsbereich des Diskriminierungsverbotes

Im nachfolgenden Abschnitt werden die Dienstverhältnisse angeführt, bei denen das allgemeine Diskriminierungsverbot zur Geltung kommt. Bei diesen Dienstverhältnissen sind Benachteiligungen aufgrund von beeinträchtigten Personen gesetzlich untersagt. Die Dienstverhältnisse werden wieder listenartig angeführt [Par06a].

- *Dienstverhältnisse ,die auf privatrechtlichem Vertrag gegründet worden sind*
- *Alle Ausbildungsverhältnisse des Bundes*
- *Dienstverhältnisse nach den öffentlich-rechtlichen Bedingungen des Bundes*
- *Beschäftigungsverhältnisse im Zuge von Arbeitskräfteüberlassungen*

3.3.3 Fallbeispiele zum Verständnis des Gesetzes

Im folgenden Abschnitt werden nun einige Fallbeispiele dargestellt. Diese Fallbeispiele sollen zum besseren Verständnis des Behinderteneinstellungsgesetzes dienen. Dabei werden zuerst die Art der Diskriminierung und dann die zu erwartenden rechtlichen Folgen erläutert [HLS06]. Dadurch soll ein realer Praxisbezug vermittelt werden.

Fall 1.) Diskriminierung bei Gründung eines Dienstverhältnisses:

Bewirbt sich eine querschnittgelähmte Person für eine Stelle als Bürokraft, und der Arbeitgeber erteilt der querschnittgelähmten Person eine Absage, die er auf die körperliche Einschränkung zurückführt, so handelt es sich dabei klar um eine unmittelbare Diskriminierung aufgrund der Behinderung. Somit ist ein klarer Verstoß gegen das allgemeine Diskriminierungsverbot eingetreten.

Rechtliche Folgen:

Der Dienstgeber muss der betreffenden Person mindestens ein Monatsgehalt zahlen, da das Behinderteneinstellungsgesetz es so vorschreibt. Zusätzlich kann ein Schadensersatz eingefordert werden [Par06a].

Fall 2.) Diskriminierung bei Beendigung eines Dienstverhältnisses:

Erleidet eine als Bürokraft angestellte Person durch einen Unfall eine Querschnittslähmung, bei der die Bewegungsfähigkeit in den Armen wie vor dem Unfall gegeben ist, so hat sie Anspruch auf Aufrechterhaltung des Dienstverhältnisses. Die Person darf nicht gekündigt werden, wenn sie die volle Arbeitsleistung erbringen kann. Sollte sie vom Dienstgeber dennoch gekündigt werden, dann liegt eine mittelbare Diskriminierung vor, welche wieder klar gegen das Diskriminierungsverbot verstößt.

Rechtliche Folgen:

Die Kündigung kann nun rechtlich angefochten werden. Da die Fähigkeit zur Berufsausübung noch uneingeschränkt vorhanden ist, kann das berufliche Ziel auch erreicht werden. Wichtig dabei ist die Voraussetzung, dass ein Schlichtungsverfahren beim Bundessozialamt eingeleitet wird. Kommt es dabei zu keiner Einigung, so kann die Aufhebung der Kündigung juristisch erzwungen werden [Par06a].

Fall 3.) Keine Diskriminierung bei Beendigung eines Dienstverhältnisses:

Erleidet ein Elektriker durch einen Unfall eine Querschnittslähmung und ist für die Fortbewegung auf einen Rollstuhl angewiesen, dann bedeutet eine Kündigung dieser Person keinen Verstoß gegen das Behinderteneinstellungsgesetz. Da für die Erreichung des beruflichen Zieles die uneingeschränkte körperliche Bewegungsfähigkeit notwendig ist, liegt bei einer Kündigung in diesem Fall keine mittelbare Diskriminierung vor.

Rechtliche Folgen:

In diesem Fall gibt es keine Folgen, die Kündigung ist rechtskräftig, da sie nicht gegen das Behinderteneinstellungsgesetz verstößt. Es ist zwar menschlich gesehen eine harte Entscheidung, aber die Person ist in ihrer Fähigkeit, den Beruf ausüben zu können, durch die Behinderung erheblich eingeschränkt [Par06a].

Fall 4.) Diskriminierung durch Belästigung am Arbeitsplatz:

Wird eine als Anwendungsprogrammierer arbeitende, querschnittgelähmte Person von einem Kollegen aufgrund der Behinderung am Arbeitsplatz wiederholt beleidigt, so liegt der Tatbestand einer Belästigung vor. Durch diese Beleidigungen wird ein feindseliges Umfeld für die behinderte Person geschaffen. Sollte der Vorgesetzte diese Beleidigungen tolerieren, so macht er sich durch unterlassene Hilfeleistungen mitschuldig.

Rechtliche Folgen:

Die Betroffene Person hat gegenüber dem Belästiger Anspruch auf einen Schadenersatz von mindestens 400€ Kann auch die unterlassene Hilfeleistung der vorgesetzten Person nachgewiesen werden, so kann die beeinträchtigte Person auch von ihr Schadenersatz einfordern. Außerdem dürfen die behinderte Person sowie alle möglichen Zeugen nicht benachteiligt oder gekündigt werden, solange das Verfahren nicht beendet wurde [Par06a].

Fall 5.) Diskriminierung durch Verweigerung von Weiterbildung:

Wird eine als Anwendungsprogrammierer arbeitende, querschnittgelähmte Person dadurch benachteiligt, dass sie an Kursen zur beruflichen Weiterbildung nicht zugelassen wird, so wird sie unmittelbar diskriminiert, sofern Personen ohne Beeinträchtigungen zu den Kursen für die Weiterbildung zugelassen werden. Es wird also klar gegen das Behinderteneinstellungsgesetz im weiter oben definierten Einsatzbereich der Weiterbildung verstoßen.

Rechtliche Folgen:

Die diskriminierte Person muss zu der Weiterbildung zugelassen werden. Dadurch kann sie die notwendige Qualifikation erweitern und ihre berufliche Situation verbessern. Sollte die betroffene Person jedoch nicht mehr die Weiterbildung in Anspruch nehmen wollen oder können, so hat sie Anspruch auf einen entsprechenden Ersatz des Vermögensschadens. Diese Ansprüche können nur gegenüber dem Dienstgeber gestellt werden. Es kann also zwischen dem Schadenersatz oder der Inanspruchnahme der Weiterbildung gewählt werden. Zusätzlich dürfen die betroffene Person und alle in Verbindung stehenden Zeugen nicht benachteiligt oder gekündigt werden, bis das Verfahren abgeschlossen ist [Par06a].

Fall 6.) Diskriminierung bei beruflichem Aufstieg:

Ist eine als Anwendungsprogrammierer arbeitende, querschnittgelähmte Person aufgrund der Behinderung am beruflichen Aufstieg gehindert worden, so liegt ein klarer Verstoß gegen das Behinderteneinstellungsgesetz im Bereich des beruflichen Aufstieges vor.

Rechtliche Folgen:

Die Geschädigte Person hat Anspruch auf Schadenersatz, der durch den Nichtaufstieg an ihrem Vermögen entstanden ist. Kann die betroffene Person nachweisen, dass sie bei diskriminierungsfreier Auswahl beruflich aufgestiegen wäre, so hat sie Anspruch auf mindestens 3 monatliche Differenzen des Entgeltes. Sollte die Person aufgrund des beruflichen Aufstieges monatlich statt 1000€ ein Gehalt von 1200€ verdienen, so hat sie Anspruch auf 600€ Die Benachteiligung oder die Kündigung der geschädigten Person oder von Zeugen durch den Dienstgeber ist ebenfalls verboten [Par06a].

Fall 7.) Diskriminierung bei Festsetzung des Entgeltes:

Wird eine als Anwendungsprogrammierer arbeitende, querschnittgelähmte Person aufgrund der Tatsache, dass sie an einer Behinderung leidet, schlechter entlohnt als ein Programmierer, der über volle körperliche Bewegungsfähigkeit verfügt, so liegt bei Erbringung der gleichen Arbeitsleistung ein klarer Verstoß gegen das Diskriminierungsverbotes vor. Es liegt der Tatbestand der unmittelbaren Diskriminierung durch den Dienstgeber vor.

Rechtliche Folgen:

Die benachteiligte Person hat Anspruch auf Ausbezahlung der Differenz im monatlichen Entgelt. Sollte der Arbeitnehmer ohne Beeinträchtigung über die Dauer von 6 Monaten um monatlich 300€ mehr verdient haben, so hat die geschädigte Person Anspruch auf 1800€, sobald sie nachweisen kann, das es sich um die gleiche Arbeit handelt.

Diese Forderungen können nur dem Dienstgeber gegenüber geltend gemacht werden.

Die geschädigte Person oder andere Personen, die als Zeuge dienen, dürfen nicht gekündigt oder benachteiligt werden, bis das Verfahren abgeschlossen ist.

Wie bei allen anderen Fallbeispielen auch kann die diskriminierte Person eine Entschädigung für die erlittene persönliche Beeinträchtigung in Anspruch nehmen. Diese persönliche Entschädigung ist abhängig von der Dauer der Diskriminierung und der Schwere des Verschuldens. Die in diesen Fallbeispielen genannten Summen für den Schadenersatz sind ungefähre Richtwerte, bei denen durchaus auch Abweichungen auftreten können [Par06a].

3.3.4 Strafverfahren

Um die in den Fallbeispielen dargestellten Ansprüche auf Schadenersatz in Folge des Verstoßes gegen das Diskriminierungsverbot geltend zu machen, muss ein Strafverfahren zur Verfolgung des Tatbestandes eingeleitet werden. Die Durchführung eines solchen Strafverfahrens erfolgt dabei in zwei Schritten. Im ersten Schritt wird versucht, durch Schlichtung und Mediation eine außergerichtliche Einigung zu erzielen. Ist das nicht möglich, so wird im zweiten Schritt ein gerichtliches Verfahren eingeleitet.

Schlichtung und Mediation

Zuerst wird bei der betreffenden Landesstelle des Bundessozialamtes ein Schlichtungsverfahren eingeleitet. Die Einleitung des Schlichtungsverfahrens beginnt damit, dass die betroffene Person einen Antrag auf Schlichtung stellt. Dabei schildert die diskriminierte Person den genauen Tatbestand der Diskriminierung.

Im Schlichtungsverfahren wird danach getrachtet, den Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot ohne gerichtliches Verfahren abzuklären und zu lösen. Es werden dabei

spezielle Schlichtungsreferenten, die über die notwendige Erfahrung verfügen, als Vermittler zwischen den Konfliktparteien eingesetzt. Sie sollen einen ungefähren Strafrahmen festsetzen, der für beide Parteien vertretbar ist. Eine weitere Möglichkeit, mit der Verstöße gegen das allgemeine Diskriminierungsverbot außergerichtlich gelöst werden können, ist die Mediation. Dabei sind unabhängige Mediatoren als Berater für die Einigung zwischen den Parteien im Einsatz, wo sie mögliche Lösungsvorschläge ausarbeiten. Wenn im Zuge des Schlichtungsverfahrens und der Mediation keine akzeptable Lösung erzielt werden kann, dann stellt die betreffende Landesstelle des Bundessozialamtes eine Bestätigung darüber aus. Danach wird ein gerichtliches Verfahren eingeleitet [Par05a].

Gerichtsverfahren

Ein Verfahren bei einem ordentlichen Gericht wird dann eingeleitet, wenn durch das Schlichtungsverfahren oder der Mediation keine zufrieden stellende Einigung für den Kläger erzielt werden konnte. Wie jedes andere Gerichtsverfahren beginnt auch dieses Verfahren mit einer Klage beim Gericht. Der Klage beim Gericht muss die Bestätigung der Landestelle des Bundessozialamtes beiliegen, dass keine außergerichtliche Einigung erzielt werden konnte. Somit wird die Notwendigkeit eines Verfahrens bestätigt. Durch diese Klage wird der Verstoß gegen das allgemeine Diskriminierungsverbot gerichtlich geahndet. Der Anspruch auf Schadenersatz wird vor Gericht geltend gemacht wird.

Bei Gericht sind dann im Verfahren wirksame, verhältnismäßige und abschreckende Maßnahmen für den Schuldigen zu setzen. Die Kosten dieses Gerichtsverfahrens sind durch den Bund zu entrichten, die Anwaltskosten übernimmt bei den behinderten Personen der Behindertendachverband KOBV. Dieser wird im Zuge dieser Masterarbeit noch näher vorgestellt.

Mit der juristischen Vertretung vor Gericht wird ganz normal ein Rechtsanwalt beauftragt, der die geschädigte Person bei dem gerichtlichen Verfahren unterstützt.

Im nächsten Abschnitt wird noch kurz auf den Behindertenanwalt eingegangen, der aber mit der juristischen Vertretung von diskriminierten Personen bei allfälligen Gerichtsverfahren nicht in Verbindung steht, da er einen anderen Aufgabenbereich hat [Par05a].

3.4 Behindertenanwalt

Der Behindertenanwalt ist eine Person, die vom Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz zu ernennen ist. Der Behindertenanwalt ist für alle Gleichbehandlungsfragen von behinderten Personen zuständig [Par05a].

3.4.1 Aufgabenbereiche des Behindertenanwalts

Hauptsächlich ist der Behindertenanwalt für die Beratung und die Unterstützung von Personen, die sich im Sinne des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes oder des Behinderteneinstellungsgesetz diskriminiert fühlen, verantwortlich. Aus diesem Grund kann er Sprechstunden und Sprechtage im gesamten Bundesgebiet durchführen. Um dieser Tätigkeit nachgehen zu können, ist der Behindertenanwalt in der Ausübung seiner Tätigkeit selbstständig, unabhängig und an keine Weisungen gebunden.

Bereits ab dem Zeitpunkt, wo eine behinderte Person einen Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot wahrnimmt, ist die geschädigte Person durch den Behindertenanwalt in allen Belangen im Zusammenhang mit der Diskriminierung zu unterstützen. Der Behindertenanwalt muss die beeinträchtigte Person über sämtliche Zusammenhänge mit dem allgemeinen Diskriminierungsverbot, insbesondere über die Fristen und das ungefähre Ausmaß des geforderten Schadenersatzes infolge der Diskriminierung informieren. Zusätzlich muss der Behindertenanwalt die geschädigte Person über die Wichtigkeit von Zeugen sowie über das Verbot von allen anderen Benachteiligungen, die aufgrund der juristischen Verfolgung entstehen, aufklären.

Eine weitere wichtige Aufgabe des Behindertenanwaltes liegt im Vorsitz aller Schlichtungsverfahren, die bei den einzelnen Landstellen des Bundessozialamtes eingeleitet werden können. Jedes dieser Verfahren fällt in seinen Verantwortungsbereich, und die Schlichtungsreferenten arbeiten eng mit dem Behindertenanwalt zusammen.

Zusätzlich kann der Behindertenanwalt Untersuchungen durchführen und Berichte veröffentlichen, die im Zusammenhang mit der Diskriminierung behinderter Personen stehen. Am Jahresende muss der Behindertenanwalt einen Tätigkeitsbericht verfassen, der dem Bundesminister für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz vorzulegen ist [Par05a].

3.4.2 Ernennung des Behindertenanwaltes

Der Behindertenanwalt wird auf die Dauer von vier Jahren bestellt. Sollten die vier Jahre zu Ende sein, so kann der Behindertenanwalt wiederbestellt werden. Weiters sind auch die Geschäfte durch den amtierenden Behindertenanwalt so lange weiter zu führen, bis ein anderer Behindertenanwalt bestellt worden ist. Diese Zeit der Weiterführung der Geschäfte zählt dann aber schon in die neue Funktionsperiode des neu bestellten Behindertenanwaltes.

Personen die als Behindertenanwalt tätig sein wollen, müssen über die notwendige Erfahrung in Gleichbehandlungsfragen verfügen. Bei der Auswahl für die Stelle des Behindertenanwaltes ist bei gleicher fachlicher Eignung Personen mit Behinderung der Vorzug zu geben.

Um seine Funktion gewissenhaft ausführen zu können, ist der Behindertenanwalt zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet. Sollte der Behindertenanwalt seine Enthebung innerhalb einer Funktionsperiode beantragen, so ist diese vom Bundesminister für soziale Sicherheit, Generationen und Konsumentenschutz zu vollstrecken. Bei Vernachlässigung seiner Pflicht ist er vom Bundesminister von seiner Tätigkeit zu entheben [Par05a].

3.5 Förderungsmassnahmen zur Integrationsunterstützung

Wie schon bei dem Schlichtungsverfahren und bei dem Behindertenanwalt erwähnt, wird die aktive Behindertenpolitik in Österreich durch das Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz (BMSK) umgesetzt. Diesem Ministerium unterliegen die Behindertenpolitik und alle damit in Verbindung stehenden Aktivitäten. Nun gibt es im Zuge der aktiven Behindertenpolitik neben dem Bundesbehindertengleichstellungsgesetz einige Förderungsmassnahmen, die bei der beruflichen Integration querschnittgelähmter Personen ebenfalls zu erwähnen sind. Dabei handelt es sich um Förderungen, die Unternehmen bei der Beschäftigung von behinderten Arbeitskräften finanziell unterstützen. Diese Förderungen werden ebenfalls vom Bundesministerium für Soziales und Konsumentenschutz verwaltet [Gle06a].

Ausgleichstaxe

Die Ausgleichstaxe arbeitet nach dem Grundsatz, dass Betriebe pro 25 beschäftigte Mitarbeiter eine begünstigt behinderte Person einstellen müssen. Sollten sie das unterlassen, sind sie zu einer Zahlung von monatlich 206€ verpflichtet. Und dies für jede nicht eingestellte behinderte Person. Das Geld mündet in einen Ausgleichstaxfonds, der für die Unterstützung von behinderten Personen eingerichtet ist. Beispielsweise werden aus dem Ausgleichstaxfonds Aufwendungen finanziert, die den einzelnen Unternehmen beim Abbau von baulichen Barrieren dienen. Das Problem an dieser Ausgleichstaxe ist aber ziemlich transparent. Firmen mit größerem Budget können sich problemlos von der Einstellung behinderter Arbeitnehmer freikaufen. Das ist aber sicher nicht im Sinne der Einführung dieser Ausgleichstaxe, die ja eigentlich die Behindertenbeschäftigung in der Arbeitswelt fördern soll. Im weiteren Sinne kommen diese Einnahmen dann wieder den beeinträchtigten Personen zugute, aber die Behindertenbeschäftigung wird dadurch nicht gefördert [Gle06a].

Arbeitsplatzoffensive „Aktion 500“

Mit dieser Aktion soll arbeitslosen behinderten Personen zum Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt verholfen werden. Jeder Betrieb, der eine begünstigt behinderte Person einstellt, bekommt insgesamt 600€ im Monat. Dies allerdings nur über einen Zeitraum

von 6 Monaten. Dadurch soll bei den Betrieben ein erheblicher Abbau der Vorurteile bewirkt werden, was die Behindertenbeschäftigung fördert.

Mit dieser Aktion sollen vor allem beeinträchtigte Personen, die länger ohne Beschäftigung waren, wieder in den Arbeitsmarkt integriert werden. Dadurch soll das enorme Problem der Langzeitarbeitslosigkeit effektiv bekämpft werden [Gle06a].

3.6 Schlussfolgerungen Behindertengleichstellungsgesetz

Das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz mit 01.01.2006 in Kraft getreten, um die Behindertengleichstellung in unserer Gesellschaft zu forcieren. Dabei handelt es sich um eine absolute Notwendigkeit. Jahrelang ist auf diesem Sektor im Bezug auf die allgemeine Gleichstellung von beeinträchtigten Personen sehr wenig konspirative Arbeit verrichtet worden. Doch der Schrei nach der Notwendigkeit eines solchen Gesetzes ist in den letzten Jahren immer lauter geworden, so dass dieses Gesetz beschlossen wurde. Durch die Schaffung dieses Gesetzes wurde ein Meilenstein in der Behindertenpolitik ausgelöst, der zukünftig viele Benachteiligungen von behinderten Personen in allen Bereichen des alltäglichen Lebens erheblich reduzieren wird.

3.6.1 Umsetzung

Die Umsetzung dieses Gesetzes in der Arbeitswelt, die durch die wesentliche Änderung des Behinderteneinstellungsgesetzes realisiert wird, ermöglicht eine kompaktere berufliche Integration von behinderten Personen. Dieser Aspekt ist sehr wichtig. Um jedoch von einer wirklichen kompletten Umsetzung des Gesetzes sprechen zu können, wird es wohl noch einige Jahre dauern.

Probleme bei der Umsetzung

Wie schon im Zuge dieser Masterarbeit erwähnt, haben viele Vorgesetzte Vorurteile gegenüber behinderten Personen und untersagen ihnen deshalb eine Anstellung in ihrer Firma. Im Prinzip verhindert das Gesetz nur, dass der Dienstgeber dem Stellenwerber im Vorstellungsgespräch aufgrund der Behinderung eine Absage erteilt. Aber niemand kann den Dienstgeber dazu zwingen, querschnittgelähmte Personen einzustellen. Irgendwelche fadenscheinigen Gründe können Chefs immer wieder finden, warum Arbeitnehmer nicht eingestellt werden. Und das nicht nur bei querschnittgelähmten Personen. Durch das Gesetz wird eigentlich nur ein Verhaltensmuster unterbunden, dass in einer zivilisierten Gesellschaft ohnehin nicht toleriert werden dürfte. Um Vorurteile gegenüber benachteiligten Personen auf die Dauer abzubauen, ist neben dem Gesetz auch viel Überzeugungsarbeit notwendig. Erst durch gute Zusammenarbeit mit beeinträchtigten Personen werden auch die Vorurteile vieler Chefs abgebaut, was eine verbesserte berufliche Integration behinderter Personen garantiert.

In diesem Abschnitt wurde die Diskriminierung im Vorstellungsgespräch als Paradebeispiel erwähnt, weil eine erfolgreiche Bewerbung die Basis für einen erfolgreichen Arbeitsprozess darstellt. Solche Benachteiligungen gegenüber beeinträchtigten Stellenwerbern sind leider wesentliche Auslöser für viele Integrationsbarrieren.

3.6.2 Ableitungen des Gesetzes

Durch Einführung des Gesetzes ist für behinderte Personen ein großes Potential entstanden, um die beruflichen Integration zu verbessern. Jegliche Form der Diskriminierung wird dadurch gesetzlich verboten. Doch dieses Gesetz ist für die Integration von Querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt nur der erste Schritt in die richtige Richtung. Das Gesetz bietet gewisse Schutzfunktionen, die vorher für behinderte Personen am Arbeitsmarkt nicht vorhanden waren. Sollten Verstöße gegen das Diskriminierungsverbot auftreten, sind diese durch das Festsetzen von Maßnahmen zu unterbinden. Diese Maßnahmen sollen auch Präventivschritte für die Zukunft beinhalten.

3.6.2.1 Probleme

Durch das neue Behinderteneinstellungsgesetz ergeben sich aber für die beeinträchtigten Arbeitnehmer auch einige Probleme. Diese werden nun angeführt und näher erklärt.

Beweisbarkeit

Das Behinderteneinstellungsgesetz verbietet jegliche Benachteiligungen beeinträchtigter Personen in der Arbeitswelt. Dabei werden Diskriminierungen aufgrund der Behinderungen untersagt. Doch ein wesentliches Problem liegt in der Beweisbarkeit. Wer kann schon glaubhaft nachweisen, dass er nur aufgrund der Behinderung diskriminiert worden ist?

Psychischer Druck

Ein weiteres Problem, das im Zuge von Diskriminierungen immer wieder auftritt, ist das psychische Problem. Querschnittgelähmte Personen leiden ohnehin schon schwer genug unter ihrem Schicksal, auch wenn sie nicht diskriminiert werden. Sollten dann noch irgendwelche Benachteiligungen am Arbeitsplatz entstehen, dann wird der psychische Druck für die Beteiligten zu groß. Meistens zu groß, um noch an gesetzliche Schritte zu denken.

Kündigungsschutz

Ein weiteres erhebliches Problem, welches durch das neue Behinderteneinstellungsgesetz entstanden ist, betrifft den Kündigungsschutz. Der Kündigungsschutz hat sich zu einer Integrationshürde entwickelt. Arbeitgeber glauben, sie können behinderte Perso-

nen überhaupt nicht kündigen und stellen sie aus diesem Grund gar nicht ein. Das erschwert die berufliche Integration von behinderten Personen [Par05b].

3.6.2.2 Fazit Bundesbehindertengleichstellungsgesetz

Das Bundesbehindertengleichstellungsgesetz, insbesondere die Abschnitte, die sich mit der allgemeinen Diskriminierung, der Diskriminierung am Arbeitsplatz sowie den Abbau von baulichen Barrieren beschäftigen, sind ein erheblicher Fortschritt in der Behindertenpolitik. Das Gesetz unterstützt behinderte Personen bei der individuellen Lebensgestaltung, weil es die Behindertengleichstellung unterstützt. Und das ist das oberste Ziel der aktiven Behindertenpolitik. Die Integration in den Arbeitsmarkt wird dadurch auch erheblich verbessert. Durch den Gesetzesbeschluss wurde eine Basis geschaffen, die behinderte Personen in der Arbeitswelt unterstützt. Diese juristische Unterstützung verhindert feindselige Behandlungen, wie sie leider sehr häufig vorkommen, zum Teil. Leider kommen noch zu viele Benachteiligungen behinderter Personen vor, die durch die falsche Denkweise ausgelöst werden. Diese falsche Denkweise beruht auf vielen Vorurteilen gegenüber behinderten Personen.

Und genau diese Vorurteile sind verantwortlich für das Scheitern von vielen beruflichen Integrationsversuchen. Diesem negativen Umstand kann auch durch den Beschluss des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes in näherer Zukunft nicht so leicht entgegen gewirkt werden.

4 Informationstechnologie-Branche (IT-Branche)

Diese Masterarbeit soll die Vorteile der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen unter besonderer Berücksichtigung der IT-Branche aufzeigen. Daher wird im folgenden Kapitel näher auf die einzelnen Berufe im Bereich der Informationstechnologie eingegangen. Im Zuge dessen werden jene Berufe, die für die berufliche Eingliederung für querschnittgelähmte Personen geeignet sind, spezifisch charakterisiert und näher erklärt. Dabei werden die nötigen Basistechnologien vorgestellt. Diese Basistechnologien sind zur Ausübung der einzelnen Berufe notwendig, da sie die jeweiligen beruflichen Kernkompetenzen darstellen. Die Ausbildungsmöglichkeiten, die für den Erwerb der Basistechnologien zur Verfügung stehen, werden im nächsten Schritt angeführt, wobei auch auf deren Eignung für querschnittgelähmte Personen näher eingegangen wird. Durch diesen Überblick soll dargelegt werden, in welchen Teilbereichen der IT-Branche eine erfolgreiche und dauerhafte Eingliederung in den Berufsalltag möglich ist und welche speziellen Basistechnologien dafür benötigt werden.

In diesem Kapitel wird die zentrale Forschungsfrage „*Wie kann die Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt optimiert werden?*“ beantwortet. Dabei wird aufgezeigt, wie dem Problem der mangelhaften Ausbildung und der daraus resultierenden Langzeitarbeitslosigkeit durch die IT-Branche entgegengewirkt werden kann. Im folgenden Kapitel wird immer wieder auf den Elektriker, der durch die Auswirkungen eines plötzlichen Unfalles nur mehr im Rollstuhl arbeiten kann, Bezug genommen. Das Kapitel soll darlegen, wie die Person aus dem Beispiel und Personen mit ähnlichem Schicksal im Bereich der IT-Branche den Anschluss in der Berufswelt finden können. Zuerst muss jedoch kurz angeführt werden, warum die IT-Branche große Chancen und Herausforderungen für querschnittgelähmte Personen im Zuge der beruflichen Integration bietet.

4.1 Gründe IT-Branche

Viele querschnittgelähmte Personen müssen in Behindertenwerkstätten arbeiten, weil sie vom Arbeitsmarktservice (AMS) dorthin vermittelt werden. Diese Einkünfte sind aber zu gering, um einen durchschnittlichen Lebensstandard halten zu können. Außerdem wird die berufliche Motivation einer querschnittgelähmten Person in einer Behindertenwerkstatt sehr rasch sinken, da die beruflichen Tätigkeiten in so einem integrativen Betrieb nicht sehr anspruchsvoll sind. Dadurch wird die angestrebte Behindertengleichstellung in der Berufswelt sicher nicht gefördert. Gerade bei querschnittgelähmten Personen, die außer der Gebundenheit an den Rollstuhl keine Einschränkungen haben, kann durch gezielte Maßnahmen im Zuge der beruflichen Integration die angestrebte

Gleichstellung im Berufsleben umgesetzt werden. Im nachfolgenden Abschnitt wird angeführt, warum die IT-Branche die aktive Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt erheblich unterstützen kann [Bwc05].

Ergonomische Eignung

Die IT-Branche ist für querschnittgelähmte Personen, die ihre Arme einwandfrei bewegen können, optimal für die berufliche Integration geeignet. Dieser Umstand ist durch die ergonomische Eignung und durch die Möglichkeit zur Arbeitsplatzadaptierung begründet. Durch Schaffung geringer, ergonomisch bedingter Notwendigkeiten, auf die im fünften Kapitel dieser Arbeit noch näher eingegangen wird, können Firmen den betroffenen Personen eine Arbeitsumgebung schaffen, wo sie als gleichgestellte Arbeitskraft in der IT-Branche die erforderliche Leistung erbringen können. Querschnittgelähmte Personen können auch im Zuge der Heimarbeit in der IT-Branche beschäftigt sein. Diese Form der Beschäftigung ist aufgrund der ergonomischen Vorteile für viele betroffene Personen optimal geeignet. In der ergonomischen Eignung für querschnittgelähmte Personen liegt ein wesentlicher Integrationsvorteil, der durch die IT-Branche gegeben ist. Dieser Aspekt wirkt sich sehr fördernd auf die Motivation bei den betroffenen Personen aus, was im Zuge dieser Arbeit noch bewiesen wird. Durch diese ergonomische Eignung der IT-Branche kann die Behindertengleichstellung im Berufsleben aktiv gefördert werden [Bwc05].

Schulung zur Fachkraft

Betrachtet man noch einmal das Ausgangsbeispiel dieser Arbeit, wo der Elektriker als Familienvater der Alleinverdiener in der Familie war. Bei diesem Beispiel wird die Notwendigkeit zu einer beruflichen Umschulung verdeutlicht. Das Leben dieser Familie ist durch die Auswirkungen des Unfalls komplett auf den Kopf gestellt. Neben der schweren psychischen Belastung kommt aber auch noch ein größeres Problem zum Vorschein. Der Vater kann aufgrund der Beeinträchtigung im Bewegungsapparat seinem Beruf nicht mehr nachgehen. Es besteht bei der Person aus dem Beispiel der Bedarf zu einer beruflichen Umschulung. Und das für einen Bereich, wo auch im Rollstuhl als Fachkraft gearbeitet werden kann. Dadurch kann das durch den Unfall entstandene Problem der mangelhaften Ausbildung kompensiert werden. Gerade in der IT-Branche kann man durch gezielte fachliche Schulungen relativ rasch den Status einer Fachkraft erlangen. Danach kann man in dem Bereich zu arbeiten beginnen und sich auch in der Branche halten, was bei querschnittgelähmten Personen ein essentieller Vorteil ist [Bis07].

Gewährleistung des Lebensstandards

Die IT-Branche ist ein geeignetes Einsatzfeld, in dem die Person aus dem Beispiel auch im Rollstuhl arbeiten kann. Und das als gleichgestellte Fachkraft. Dadurch ist einerseits gewährleistet, dass die Person einen gewissen Lebensstandard halten kann, da Angestellte im IT-Bereich sehr gut bezahlt werden. Da es sich in den meisten Fällen um Fachkräfte handelt, ist dieser Umstand begründet. Auf der anderen Seite sind die Weiterbildungsmöglichkeiten so enorm, dass man bei Verringerung des personellen Bedarfes in einem Fachbereich der IT-Branche durch gezielte Umschulungen in einem anderen Bereich im IT-Sektor arbeiten kann, wodurch ein Verbleib am Arbeitsmarkt und ein geregeltes Einkommen gesichert sind. Somit sollte es kein Problem sein, einen gewissen Lebensstandard halten zu können [Bwc05].

Hohe Nachfrage

Ein weiterer sehr wichtiger Grund, warum die IT-Branche als wesentliche Integrationsunterstützung für die berufliche Eingliederung gesehen werden kann, ist die hohe Nachfrage nach gut ausgebildeten Arbeitskräften. Durch den rasanten Boom rund um das Internet und der Ausbreitung der Vernetzung des modernen Geschäftslebens sowie der Automatisierung sämtlicher Bereiche wird in dieser Branche auch in Zukunft die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeitern stetig steigen. Und die erfolgreiche, langfristige Eingliederung in den Berufsalltag ist bei der Thematik dieser Arbeit als oberstes Ziel zu sehen, weil dadurch vielen Schwierigkeiten aus dem Weg gegangen werden kann. Im Rahmen dieser Arbeit werden die wichtigsten IT-Berufe vorgestellt, die ungefähr ein zehntel der wirklich existierenden Berufe im Bereich der IT-Branche ausmachen. Dadurch soll die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften in diesem Bereich verdeutlicht werden [Bwc05].

Breites Spektrum an Berufen

Die IT-Branche bietet für Personen, die nach einer beruflichen Umschulung in diesem Bereich arbeiten wollen, eine interessante Herausforderung. Dies beruht einerseits darauf, dass in der IT-Branche ein breit gefächertes Spektrum an Berufen vorhanden ist. Andererseits gibt es in der IT-Branche viele Aufstiegs- und Weiterbildungschancen. Das ist für beeinträchtigte Personen bei der beruflichen Umschulung ein wichtiger Aspekt [Bis07]. Wer lässt sich schon gerne beruflich umschulen, wenn in diesem Bereich keine Aufstiegs- und Weiterbildungschancen vorhanden sind?

Interesse

Und das Interesse am Beruf ist auch ein wichtiger Aspekt, dem Beachtung geschenkt werden muss. Gerade in der IT-Branche hat das Interesse an der Arbeit immer wieder einen sehr motivierenden Effekt, weil der Erfolg sichtbar wird. Das berufliche Interesse wirkt sich sehr positiv auf die Motivation aus. Und dass der Motivationseffekt bei querschnittgelähmten Personen bei der Arbeit meist höher liegt und andere Auswirkungen hat als bei Personen ohne Beeinträchtigung, ist schon am Anfang der Arbeit näher erläutert worden.

4.2 Berufsbilder IT-Branche

Im folgenden Abschnitt werden einige Berufe, die den Kern der IT-Branche bilden, vorgestellt und näher erklärt. Dabei wird zuerst der allgemeine Fachbereich und danach die dazu gehörenden Berufe näher erklärt. Bei dieser Erklärung wird zuerst immer auf das allgemeine Berufsbild eingegangen. Dabei werden die beruflichen Tätigkeiten, die Beschäftigungsmöglichkeiten und der Verdienst näher beschrieben. Danach werden die notwendigen Basistechnologien anhand einer Tabelle dargestellt. Diese Basistechnologien sind die notwendigen Kernkompetenzen, die zur Ausübung der einzelnen Berufe befähigen. Abschließend wird die Integrationseignung des vorgestellten Berufes anhand der Integrationspotentiale beschrieben. Beim Integrationspotential wird immer wieder auf den Elektriker aus dem Beispiel dieser Masterarbeit Bezug genommen. Die wichtigsten Aspekte bei der Berufswahl werden dabei berücksichtigt. Bei diesen Aspekten handelt es sich um die Nachfrage nach Fachkräften, die Integrationsdauer sowie die Komplexität der Basistechnologien. Es werden im Zuge dieser Arbeit nur IT-Berufe aus dem Bereich der Software vorgestellt, da Berufe im Bereich der Hardware nicht unbedingt für querschnittgelähmte Personen geeignet sind. Dieser Aspekt ist durch die Bewegungsbeeinträchtigung begründet. Generell ist in der IT-Branche fast immer eine Überlappung der einzelnen Technologien zu bemerken und in den einzelnen Fachbereichen ist mit der Ausübung eines Berufes auch meistens die Fähigkeit zur Arbeit in anderen Berufen im selben Fachbereich gegeben, was sicherlich auch positiv im Bezug auf die Integration zu erwähnen ist. Die nachfolgende Unterteilung soll einen genauen Einblick in die Fachbereiche vermitteln und helfen, einen genaueren Überblick über die Berufe der IT-Branche zu erhalten [Bis07].

4.2.1 Fachbereich Programmierung

Programmierung ist der Fachbereich, der im herkömmlichen Sinn mit der IT-Branche assoziiert ist. Doch mit dem letzten Jahrzehnt, vor allem mit der wachsenden Bedeutung des Internets im Bereich des alltäglichen Geschäftslebens sind viele neue Berufe im IT-Sektor entstanden. Programmierung ist aber nach wie vor der Bereich, der charakterisie-

rend für die ganze Branche zu sehen ist. Man ist hier direkt mit der Verarbeitung von eingegebenen Daten und der Transformation in einen Output konfrontiert, was ein wichtiges Grundprinzip der Informatik ist. Im Bereich der Programmierung werden nun die gängigsten Berufe vorgestellt [Bis07].

4.2.1.1 Systemprogrammierer

Systemprogrammierer sind primär für das Erstellen von Betriebssystemen verantwortlich. Zusätzlich beschäftigen sie sich noch mit der Wartung des Betriebssystems oder adaptieren individuelle Kundenwünsche. Ein zusätzlicher wichtiger Punkt in diesem Bereich ist das Betreuen der Systemsoftware. Diese wird getestet und auftretende Fehlfunktionen werden durch Umprogrammierung behoben. Die Einsatzmöglichkeiten reichen in diesem Zweig der IT-Branche von großen Computerfirmen, Softwarefirmen über größere Unternehmen aus der Wirtschaft mit eigener EDV-Abteilung sowie auch Beratungsfirmen für die EDV. Als Durchschnittsgehalt kann man hier von 1400€ pro Monat ausgehen. In der nachfolgenden Tabelle werden die wichtigsten Basistechnologien, mit denen ein Systemprogrammierer arbeitet, dargestellt [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Systemprogrammierer	<ul style="list-style-type: none"> • C++ • C • 4 GL Sprachen • JAVA • XML

Tabelle 1: Basistechnologien Systemprogrammierer

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Systemprogrammierer ist ein Beruf, der sehr viel technisches Verständnis von den betroffenen Personen erfordert. In diesem Bereich ist es für Neueinsteiger nach einer beruflichen Umschulung sehr schwierig, eine geeignete Anstellung zu finden. Das beruht auf der Tatsache, dass dieser Beruf aufgrund der enormen Komplexität erst nach mehrjähriger Praxis wirklich korrekt ausgeführt werden kann. In bestehende Betriebssysteme einzugreifen und diese zu verändern ist eine sehr heikle Aufgabe. In der Praxis vermittelt nicht einmal ein fertig abgeschlossenes Hochschulstudium die fachliche Kompetenz, die zur Ausübung dieses Berufes erforderlich ist. Es wird durch ein einschlägiges Hochschulstudium (Informatik, Wirtschaftsinformatik) lediglich die Basis vermittelt, die durch entsprechende Berufserfahrung im Alltag entscheidend erweitert wird. Aufgrund dieser Tatsache ist dieser Beruf nur dann für die Eingliederung in den Arbeitsmarkt ge-

eignet ist, wenn schon fundierte Kenntnisse in der Programmierung, speziell in der Systemprogrammierung vorhanden sind [Bis07].

An dieser Stelle sei angemerkt, dass für alle vorgestellten IT-Berufe der einwandfreie Umgang mit dem PC sowie das Beherrschen der damit verbundenen Standardsoftware (beispielsweise MSOffice) als notwendige Vorkenntnisse zu sehen sind. Darauf aufbauend kann man durch gezielte Kurse und Weiterbildungen die erforderlichen Basistechnologien erwerben, die als notwendige Schlüsselqualifikationen in den entsprechenden Tabellen angeführt werden. Durch Erlangung dieser Technologien ist der Fachkraftstatus in der IT-Branche gewährleistet, der sich sehr positiv auf den Integrationsprozess auswirkt. Im Fachbereich der Programmierung gibt es noch das Berufsbild des Anwendungsprogrammierers.

4.2.1.2 Anwendungsprogrammierer

Anwendungsprogrammierer erstellen mittels eines Anforderungskataloges bestimmte EDV-Programme. Dabei handelt es sich um automatisierte Anwendungen die bei einem bestimmten Betriebssystem ausgeführt werden. Funktionen, die mittels der Anwendung durch das Programm realisiert werden, sollen in die entsprechende Programmiersprache übersetzt werden. Zusätzlich müssen die Programmierschritte auch dokumentiert werden, um die Wiederverwendungsfähigkeit bzw. die Erweiterbarkeit des Programms zu gewährleisten. Anwendungsprogrammierer werden in Softwarehäusern oder Softwareabteilungen von größeren Konzernen eingesetzt. Außerdem sind Anwendungsprogrammierer in Forschungseinrichtungen der Wissenschaft und in Rechenzentren bei Computerkonzernen beschäftigt.

Im Bereich der Anwendungsprogrammierung kann man beispielsweise mit der Aufgabe konfrontiert werden, die bestehende Software für die Buchhaltung zu überarbeiten. Es können hier immer wieder kleine Programme erstellt werden, die das persistente Speichern von Mitarbeiterdaten zum obersten Ziel haben. Anwendungsprogrammierer verdienen durchschnittlich etwa 1600€ monatlich. In Tabelle 2 werden die Basistechnologien eines Anwendungsprogrammierers visualisiert [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Anwendungsprogrammierer	<ul style="list-style-type: none">• C++• JAVA• C• XML

Tabelle 2: Basistechnologien Anwendungsprogrammierer

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Die Anwendungsprogrammierung bietet ein interessantes berufliches Umfeld, welches auch noch sehr gut bezahlt wird. Außerdem sind die Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Bereich ziemlich enorm, was für die Eignung für die Integration in den Arbeitsmarkt spricht. Ein Studium ist hier nicht unbedingt Voraussetzung, um die notwendigen Kernkompetenzen für die Berufsausübung zu erlangen. Man kann die erforderlichen Technologien, die in der Tabelle angeführt sind, für eine Anstellung in diesem Beruf durch gezielte Schulungen an einer Weiterbildungseinrichtung erwerben.

Im Bereich der Anwendungsprogrammierung wird der ständige Wechsel der neuen Technologien in der IT-Branche bemerkbar. Wer hier auf dem neuesten Stand bleiben will, muss sich durch persönliches Interesse dafür einsetzen. Viel notwendiges Wissen, wie die Eigenheiten der gängigsten Programmiersprachen kann man sich auch in Eigenregie aneignen. Bücher, wie sie in Fachbibliotheken erhältlich sind oder das Internet bieten hierfür eine gute Lernquelle. Man kann sich also in diesem Bereich optimal weiterbilden, auch unabhängig von diversen Kursen. Betrachtet man nun wieder das Beispiel des Alleinverdieners, so könnte er nach Erwerb der notwendigen Technologien in diesem Bereich in den Arbeitsmarkt einsteigen und zu arbeiten beginnen. Daher ist dieser Beruf gut für die berufliche Integration geeignet, was letztendlich die Gewährleistung eines gewissen Lebensstandards mit sich bringt und der Problematik der Langzeitarbeitslosigkeit entgegenwirkt. Und die Zukunftsaussichten sind auch sehr gut in diesem Bereich. Ein weiterer Vorteil der Anwendungsprogrammierung liegt in der guten Eignung für die Heimarbeit, was im Bezug auf querschnittgelähmte Personen als sehr positiv zu erwähnen ist.

4.2.2 Fachbereich Datenbanken

Neben der Programmierung gibt es in der IT-Branche einen weiteren Fachbereich, indem auch mehrere Berufe und damit verbundene Integrationschancen für querschnittgelähmte Personen existieren. Es handelt sich dabei um den Fachbereich der Datenbanken. Datenbanken dienen generell dem persistenten Speichern von spezifischen Daten, auf die dann immer wieder zugegriffen werden kann. Man kann sich die Datenbank als Aufbewahrungsort für die Daten vorstellen. Im Fachbereich der Datenbanken werden nun die wichtigsten Berufe genauer vorgestellt [Bis07].

4.2.2.1 Datenbankentwickler

Datenbankentwickler werden primär bei der Planung von größeren Datenbanksystemen beschäftigt. Weiters arbeiten sie auch an der Entwicklung und Implementierung von Datenbanksystemen. Datenbankentwickler sind meist in größeren Firmen oder Institutionen beschäftigt, die durch die IT unterstützt werden. Aber auch Softwarehäusern oder

EDV-Beratungsunternehmen stellen typische Firmen für Datenbankentwickler dar. Eine praxisnahe Aufgabe aus der Datenbankentwicklung ist beispielsweise das Anlegen einer Kundendatenbank, wo alle kundenspezifischen Transaktionsdaten gespeichert werden. Der Datenbankentwickler muss die Datenbank für diese Aufgabe einmal konzeptionell entwerfen. Dazu müssen spezielle Schemata festgelegt werden. Darüber hinaus muss nun festgelegt werden, wie die Daten aus den einzelnen Programmen in die Datenbank gelangen. Auch dafür ist der Datenbankentwickler verantwortlich. Datenbankentwickler verdienen ungefähr 2000€ im Monat. In Tabelle 3 werden die Technologien dargestellt, mit denen Datenbankentwickler arbeiten [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Datenbankentwickler	<ul style="list-style-type: none"> • SQL • MS SQL SERVER • JAVA • C++

Tabelle 3: Basistechnologien Datenbankentwickler

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Für die Integration der Person aus dem Beispiel ist dieser Beruf deshalb so gut geeignet, weil die Datenbankentwicklung einen Bereich der IT-Branche darstellt, bei dem die Nachfrage nach ausgebildeten Fachkräften sehr hoch ist. Für den Elektriker aus dem Beispiel ist dieser Beruf nach Erwerb der notwendigen Schlüsselqualifikationen, wie sie bei den Basistechnologien dargestellt sind, sehr gut geeignet und mit optimalen Integrationsmöglichkeiten verbunden. Durch eine Anstellung in diesem Beruf sind ein guter Verdienst und der zukünftige Verbleib am Arbeitsmarkt gesichert.

4.2.2.2 Datenbankadministrator

Ein weiterer Beruf im Fachbereich der Datenbanken ist der des Datenbankadministrators. Datenbankadministratoren sind beim Aufbau einer Datenbank für die Festlegung von deren Struktur verantwortlich, aber auch die Kriterien der Datenerfassung und Zuordnung der Daten werden von ihnen definiert. Zusätzlich haben Datenbankadministratoren die Verantwortung für die Sicherheitsaspekte und die Performance bei den verwendeten Datenbanken. Datenbankadministratoren sind grundsätzlich in allen größeren Unternehmungen der Wirtschaftsbranchen vertreten, sowie auch in der öffentlichen Verwaltung oder in EDV-Konzernen. Wissenschaftliche Einrichtungen sind ein weiteres Einsatzspektrum für Datenbankadministratoren. Datenbankadministratoren sind für die korrekte Bedienung der erstellten Datenbanken verantwortlich. Aber auch der Aspekt der Sicherheit der Datenbank wird durch die Datenbankadministration beaufsichtigt.

tigt. Beispielsweise können Zugriffssperren auf die Kundendatenbank mittels Passwort an einzelne Benutzer oder Benutzergruppen vergeben werden. Der durchschnittliche Verdienst liegt etwa bei 1500€ monatlich. In Tabelle 4 werden die Basistechnologien visualisiert, die Datenbankadministratoren zur Berufsausübung benötigen [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Datenbankadministrator	<ul style="list-style-type: none"> • SQL • MS SQL SERVER • ORACLE • JAVA

Tabelle 4: Basistechnologien Datenbankadministrator

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Die Datenbankadministration ist ein Fachgebiet, das es bei jeglicher Art der Unterstützung durch die IT zum Einsatz kommt. Das persistente Speichern von größeren Datenmengen ist eine Hauptaufgabe, die durch die IT-Unterstützung erfüllt werden muss. In fast jedem Betrieb in Österreich werden sowohl die Daten von Kunden als auch von Mitarbeitern in Datenbanken gespeichert, da die Automatisierung durch die IT-Branche in den letzten Jahren enorm zugenommen hat. Daher sind in diesem Bereich relativ viele Arbeitsplätze frei und dementsprechend zu besetzen, wodurch die Integration für den Elektriker aus dem Beispiel erleichtert wird. Gerade in diesem Bereich kann man von einer raschen Integration in den Arbeitsmarkt ausgehen, weil die Nachfrage nach Fachpersonal sehr groß ist. Die notwendigen Basistechnologien können relativ unkompliziert erworben werden, wodurch ein zügiger Berufseinstieg gewährleistet ist. Im Gegenzug dazu müssen geringerer Verdienst und geringere Weiterbildungschancen im direkten Vergleich zur Datenbankentwicklung in Kauf genommen werden.

4.2.3 Fachbereich Netzwerktechnik

Einen weiteren interessanten Fachbereich in der IT-Branche stellt die Netzwerktechnik dar. Interessant deshalb, weil es dabei viel anspruchsvolle Teilaufgaben zu bewältigen gibt. Und durch die wachsende Bedeutung und die Ausbreitung des Internets nimmt der Bedarf an Fachkräften in diesem Bereich auch stetig zu. Im Netzwerkbereich gibt es wieder zwei unterschiedliche Berufe, die für querschnittgelähmte Personen als Beschäftigungsfeld in Frage kommen. Natürlich auch für andere Personen, aber im Sinne dieser Masterarbeit werden IT-Berufe angeführt, die durch eine hohe Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften ausgezeichnet sind. Wie schon am Anfang dieses Kapitel erwähnt, ist die hohe Nachfrage ein sehr wichtiger Grund für die Integrationsunterstützung durch die IT-Branche. Und die Nachfrage nach Fachkräften im Bereich der Netz-

werktechnik wird in den nächsten Jahren mit der wachsenden Ausbreitung des modernen Geschäftslebens durch Unterstützung der IT-Branche permanent steigen [Bis07].

4.2.3.1 Netzwerktechniker

Netzwerktechniker sind grundsätzlich mit den Einsatzmöglichkeiten von Netzwerken und den damit verbundenen Komponenten zuständig. Eine weitere Tätigkeit ist die Vertiefung in die technischen Methoden der Übertragung von Daten, speziell um die Datenübertragung in vorhandenen Computernetzwerken zu optimieren. Zusätzlich installieren Netzwerktechniker auch Netzwerke nach vorhandenen Anforderungen.

Netzwerktechniker können in der öffentlichen Verwaltung oder bei Anbietern von Telekommunikationsdienstleistungen beschäftigt sein. Des Weiteren finden sie Beschäftigungsmöglichkeiten bei größeren Unternehmen aus der Wirtschaft. Eine Paradeaufgabe für Netzwerktechniker ist beispielsweise das Vernetzen der Rechner einer Firma. Alle Computer einer Firma werden zu einem eigenen Firmennetzwerk verbunden. Dadurch kann man sich im Bereich der Anwendersoftware einiges an unnötigen Investitionen sparen. Aber auch die Optimierung vorhandener Netzwerke aufgrund von physischen Differenzen kann in diesen Bereich fallen. Netzwerktechniker können mit einem Gehalt von 1500€ im Monat rechnen. In Tabelle 5 werden die beruflichen Kernkompetenzen eines Netzwerktechnikers dargestellt [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Netzwerktechniker	<ul style="list-style-type: none"> • NETZWERKTOPOLOGIEN • LINUX • C++ • NETZWERKPROTOKOLLE

Tabelle 5: Basistechnologien Netzwerktechniker

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Netzwerktechniker stellt grundsätzlich ein ideales Berufsbild dar. Es sind viele Zukunftschancen und Weiterbildungsmöglichkeiten in diesem Beruf vorhanden. Vor allem rund um den Bereich des Internets sind solche Leute sehr gesucht und die Nachfrage nach Fachpersonal wird auch noch stetig steigen. Durch Praxis und durch wachsende Berufserfahrung wird man in jedem Beruf der IT-Branche den eigenen Wissenshorizont erweitern. Das sei hier an dieser Stelle angemerkt. Die Personen können sich im weiteren Verlauf ihrer Tätigkeit in einer Firma noch zusätzliche Fachkenntnisse aneignen, um die eigenen Qualifikationen zu erweitern. Im Berufsfeld der Netzwerktechnik werden immer wieder firmeninterne Schulungen abgehalten. Und jede zusätzliche Klassifikation kann in der IT-Branche für querschnittgelähmte Personen nur von Vorteil sein, da

die eigenen Qualifikationen erweitert werden und somit eine gewisse Absicherung für den Verbleib am Arbeitsmarkt darstellen. Somit ist dieser Beruf optimal für die berufliche Eingliederung von querschnittgelähmten Personen geeignet.

4.2.3.2 Netzwerkadministrator

Im Bereich der Netzwerke gibt es noch den klassischen Beruf des Netzwerkadministrators. Die Hauptaufgabe von Netzwerkadministratoren liegt in der Optimierung von lokalen und regionalen Netzwerken. Ein lokales Netzwerk kann zum Beispiel ein Firmennetzwerk im Haus, ein regionales Netzwerk ein Firmennetzwerk zwischen mehreren Filialen einer Firma sein. Zusätzlich kontrollieren Netzwerkadministratoren vorhandene Systemkonfigurationen in vorhandenen Netzwerken. Sie vergeben auch Zugangsberechtigungen zu bestehenden Netzwerken und kontrollieren die einzelnen Speicherkapazitäten. Netzwerkadministratoren finden in fast allen größeren Wirtschaftsunternehmen Beschäftigungsmöglichkeiten. Eine weitere Beschäftigungsmöglichkeit stellen Provider sowie EDV-Beratungsfirmen dar. Eine typische Aufgabe eines Netzwerkadministrators liegt in der Vergabe von einzelnen Zugriffsberechtigungen auf die unterschiedlichen Rechner in einem Firmennetzwerk. Weiters kann auch die Vergabe der Speicherkapazitäten auf die einzelnen Rechner unterschiedlich aufgeteilt werden. In kleineren Betrieben übernimmt der Netzwerkadministrator auch die Aufgaben des Systemadministrators, wie etwa die Systemkonfiguration. Das Durchschnittsgehalt beträgt 1400€ monatlich. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Basistechnologien eines Netzwerkadministrators [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Netzwerkadministrator	<ul style="list-style-type: none"> • NETZWERKTOPOLOGIEN • FTP • HTTP • TCP/IP

Tabelle 6: Basistechnologien Netzwerkadministrator

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Die Netzwerkadministration ist gut für die rasche Integration von Fachkräften geeignet, da in diesem Bereich qualifizierte Fachkräfte immer wieder gesucht werden. Die erforderlichen Schulungen, bei denen die notwendigen Basistechnologien vermittelt werden, sind relativ unkompliziert und nehmen nicht sehr viel Zeit in Anspruch. Daher ist dieser Beruf für den Elektriker aus dem Beispiel gut geeignet, um eine entsprechende Anstellung zu finden. Wie in der Netzwerktechnik handelt es sich hierbei auch um einen sehr interessanten Beruf. Spezifisches Fachwissen wird auch in diesem Bereich am besten durch die laufende Berufspraxis vermittelt. Als Netzwerkadministrator kann man rasch

eine Anstellung finden, weil der Bedarf nach Arbeitskräften in diesem Bereich sehr groß ist. Auf der anderen Seite ist aber mit geringerem Verdienst im Vergleich zu Netzwerktechnikern zu rechnen. Der Vorteil ist aber, dass man nach einer gewissen Praxis in der Netzwerkadministration auch als Netzwerktechniker arbeiten kann, weil beides in engem Zusammenhang steht und von den verwendeten Technologien ziemlich ähnlich ist.

4.2.4 Fachbereich Internet

Nun sind in der letzten Zeit im Zuge der steigenden Vernetzung der modernen Geschäftswelt durch das Internet einige Berufe in der IT-Branche entstanden, die speziell auf das Internet abgestimmt sind. Hierbei handelt es sich wiederum um Berufe, die besonders für die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen geeignet sind, weil die dafür notwendigen Basistechnologien im Zuge von beruflichen Weiterbildungen immer wieder angeboten werden. Ein weiterer Integrationsvorteil liegt in der besonderen Eignung für die Heimarbeit, der im Fachbereich des Internets besonders zum Vorschein kommt. Natürlich stehen die weiter oben angeführten Berufe auch in enger Verbindung mit dem Internet, doch die nun angeführten Berufe sind rein nur durch die evolutionäre Entwicklung des Internets entstanden.

Aus diesem Grund werden sie hier als Internetberufe bezeichnet, obwohl sie generell in den Bereich Printmedien und neue Medien klassifiziert werden. Da in diesen Berufen durch aus mit vertrauten Prinzipien aus der Informatik (Eingabe, Verarbeitung, Ausgabe) gearbeitet wird, werden sie in diesem Kontext als Internetberufe beschrieben und vorgestellt.

4.2.4.1 User-Interface-Designer

User-Interface-Designer sind Spezialisten in ihrem Einsatzgebiet. Sie sind für die benutzerfreundliche Gestaltung der verwendeten Software verantwortlich. Weiters optimieren sie den Einsatz von grafischen Benutzerschnittstellen durch Adaption. Zusätzlich können sie auch komplett neue Benutzerschnittstellen entwerfen.

User-Interface-Designer finden vor allem bei Unternehmen in der Softwareentwicklung Einsatz. Außerdem können sie bei EDV-Dienstleistungsunternehmen sowie bei größeren Unternehmen in der Wirtschaft beschäftigt sein. User-Interface-Designer haben häufig die Aufgabe, die Benutzerschnittstellen von bestehenden Webapplikationen zu verbessern oder das Design zu überarbeiten. Aber auch ein völliger Neuentwurf einer Benutzerschnittstelle fällt in diesen Bereich. Eine Webapplikation ist zum Beispiel die Webseite der Buchhandlung AMAZON, wo man über das Internet Bücher bestellen kann und diese auch kaufen kann. Hat sich an den Seiten, wo die Kunden ihre spezifischen Daten (Name, Passwort) eingeben haben, etwas verändert, so wurde diese Veränderung durch die Arbeit des User-Interface-Designers realisiert. Eine reelle Verände-

rung wäre, dass eine Eingabemaske für die Kundendaten um ein weiteres Eingabefeld, beispielsweise für eine Kundennummer erweitert wurde.

User-Interface-Designer verdienen durchschnittlich 2000€ im Monat. In Tabelle 7 werden die Basistechnologien eines User-Interface-Designers visualisiert [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
User-Interface-Designer	<ul style="list-style-type: none"> • C++ • JAVA • SQL • HTML

Tabelle 7: Basistechnologien User-Interface-Designer

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Um als User-Interface-Designer eine Anstellung zu finden, sind einige technologische Fähigkeiten notwendig, die in der obigen Tabelle dargestellt werden. Um diese Basistechnologien zu erwerben, ist ein gewisser Zeitaufwand nötig. Durch Erwerb dieser Kernkompetenzen kann man aber als perfekt ausgebildete Fachkraft im Bereich des Internets arbeiten. Zusätzlich ist der Verdienst auch besser und man kann sich mit wachsender Berufspraxis in jede Richtung der IT-Branche weiterentwickeln. Und als gut ausgebildete Fachkraft ist die Eingliederung und der Verbleib am Arbeitsmarkt leichter möglich, vor allem im Zusammenhang mit einer körperlichen Beeinträchtigung.

Nimmt man jetzt wieder das Beispiel des Elektrikers, so hat er mit einer Anstellung in diesem Beruf sicher sehr gute berufliche Zukunftsaussichten. Dadurch wird auch die Motivation gefördert. Die Person aus dem Beispiel muss sich aber mehreren Kursen unterziehen und immer wieder persönlich in diesem Bereich weiterbilden.

4.2.4.2 Web-Master

Web-Master sind für den laufenden Betrieb von Internet und Applikationen im Multi-Mediabereich verantwortlich. Sie betreuen den Betrieb von einzelnen Applikationen und überwachen die technischen Funktionen von laufenden Internetapplikationen. Zusätzlich vergeben sie diverse Zugangsberechtigungen und sorgen auch für die Aufrechterhaltung des Datenschutzes sowie der Datensicherheit. Web-Master werden hauptsächlich bei größeren Internetagenturen oder bei Providerfirmen beschäftigt. Außerdem finden sie bei Softwareherstellern Beschäftigung. Sie können aber auch bei großen Unternehmen in den unterschiedlichen Branchen beschäftigt sein. Webmaster sind für den korrekten Betrieb von erstellten Webapplikationen verantwortlich. Funktioniert beispielsweise eine Webapplikation nicht korrekt, so muss diese überarbeitet werden. Darunter kann beispielsweise die Reihenfolge der aufgerufenen Seiten gemeint sein.

Wird bei Betätigung eines Buttons oder eines Hyperlinks die falsche Seite aufgerufen, so muss der Webmaster den Fehler beheben, da sonst die eigene Applikation nicht korrekt arbeitet. Hyperlinks oder Buttons sind Verweise auf andere Webseiten.

Ein typisches Beispiel wäre hier die Regelung und die Überwachung des Auftritts eines Internet-Providers, beispielsweise aon.at. Als durchschnittliches Gehalt kann man von einem Richtwert von 1600€ im Monat ausgehen. In der nachfolgenden Tabelle werden die Technologien dargestellt, die ein Web-Masters bei der Berufsausübung benötigt [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Webmaster	<ul style="list-style-type: none"> • HTML • XML • PHP

Tabelle 8: Basistechnologien Web-Master

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

In diesem Teilbereich eine Anstellung zu finden ist aufgrund der hohen Nachfrage nach Fachpersonal nicht so schwierig. Daher ist dieser Beruf für die Integration von querschnittgelähmten Personen bestens geeignet. Zusätzlich handelt es sich um ein sehr interessantes Beschäftigungsspektrum, das sich mit der Weiterentwicklung des Internets mitentwickeln wird. Dadurch ist ein Job in diesem Bereich gewährleistet. Fundierte Kurse, die den betroffenen Personen die notwendigen Basistechnologien zum Einstieg in diesen Beruf vermitteln, werden in renommierten Bildungseinrichtungen angeboten. Hier gilt wiederum wie bei allen erwähnten Berufen der IT-Branche, dass die betroffenen Personen am meisten durch die Berufspraxis lernen. Für den Alleinverdiener, der seinem ursprünglichen Beruf als Elektriker aufgrund der Behinderung nicht mehr nachgehen kann, bietet der Beruf des Webmasters eine optimale Chance, eine geeignete Anstellung zu finden. Und die Nachfrage nach Fachkräften wird auch hier mit dem Wachstum des Internets steigen, was für eine erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt spricht.

4.2.4.3 Webdesigner

Webdesigner sind für die Planung von Projekten in der Mediengestaltung tätig.

Sie gestalten sie das Erscheinungsbild von Benutzeroberflächen für Internet-Dienste, Homepages oder auch von CDs. Zusätzlich können Webdesigner multimediaunterstützte Orientierungssysteme sowie Lernsoftware erstellen oder überarbeiten.

Webdesigner finden vorwiegend bei Werbeagenturen und in Grafikstudios Beschäftigung. Oder sie können auch bei Mediengestaltungsunternehmen und in EDV-Unternehmen arbeiten. Webdesigner sind beispielsweise für die Webseiten renommierter Zeitungen zuständig. Sie planen und gestalten zuerst das Erscheinungsbild theoretisch. Dann setzen sie es mit Hilfe von grafischen Konzepten in die Realität um und haben so für das notwendige kreative Layout gesorgt. Weiters können Webdesigner auch für die Gestaltung sämtlicher Webseiten verantwortlich sein. Dabei erstellen sie die Webseiten aufgrund von individuellen Kundenwünschen, wobei primär auf grafische Konzepte wie die ergonomisch richtige Gestaltung von Webseiten Rücksicht genommen wird. Solche Aufträge kommen vorwiegend aus der Werbebranche. Webdesigner sind also primär für das Erstellen und Überarbeiten von Webseiten verantwortlich. Webdesigner verdienen durchschnittlich 1100€ im Monat. Tabelle 9 gibt einen Überblick über die Basistechnologien, die Webdesigner bei ihrer Arbeit benötigen [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Webdesigner	<ul style="list-style-type: none"> • HTML • XML • JAVA-SCRIPT • PHP

Tabelle 9: Basistechnologien Webdesigner

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Der Beruf des Webdesigners ist auch mit einem sehr großen Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen verbunden. Dieser Aspekt ist dadurch begründet, dass es sich um ein sehr interessantes Betätigungsfeld handelt und auch die Nachfrage nach guten Arbeitskräften in diesem Bereich sehr groß ist. Für diesen Beruf sollten die betroffenen Personen aber eine gewisse grafische Kreativität mitbringen. Da es sich dabei um die Gestaltung der Erscheinung von Internetseiten handelt, ist das sicherlich eine unabkömmliche Notwendigkeit. Alles in allem ist auch dieser Beruf für die Eingliederung von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt bestens geeignet, weil die erforderlichen Kernkompetenzen zur Berufsausübung in kurzer Zeit erlernt werden können. Danach kann in diesem Beruf gearbeitet werden. Ein weiterer Aspekt, der hier stellvertretend für alle Berufe im Fachbereich Internet angeführt wird, ist die hervorragende Eignung für die Heimarbeit. Durch individuelle Arbeitsplatzadaptierung im Zuge der Heimarbeit können viele ergonomische Barrieren überwunden werden.

4.2.4.4 Multimedia-Programmierer

Eine weitere interessante berufliche Herausforderung wird im Bereich der Multimedia-Programmierung geboten. Multimedia-Programmierer sind Spezialisten auf dem Gebiet der Programmierung von Applikationen für das Internet. Darüber hinaus warten sie die erstellten Applikationen und erweitern diese gegebenenfalls. Multimedia-Programmierer können aber auch mit der Entwicklung von E-Commerce-Lösungen beschäftigt sein. Multimedia-Programmierer sind hauptsächlich in speziellen Internet-agenturen beschäftigt. Außerdem können Multimedia-Programmierer auch in Softwareunternehmen und großen Unternehmen aus anderen Branchen mit eigener EDV-Abteilung tätig sein. Jegliche Art von Webauftritten von Firmen, wo Personen über das Internet Waren beziehen können, fällt in diesen beruflichen Bereich. Dabei werden vorwiegend dynamische Webapplikationen verwendet, weil ein Kundenkonto auf einen gewissen Lagerbestand angepasst werden muss. Beispielsweise fällt jede Art des Buchens von Flügen über das Internet in diesen Bereich. Aber auch die korrekte Realisierung von Online-Bankings wird über die Multimedia-Programmierung gesteuert. Das Durchschnittsgehalt liegt hier bei 1500€ im Monat. In der nachfolgenden Tabelle werden die Basistechnologien eines Multimedia-Programmierers dargestellt [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
Multimedia-Programmierer	<ul style="list-style-type: none"> • HTML • XML • JAVA-SCRIPT • JAVA • JAVA

Tabelle 10: Basistechnologien Multimedia-Programmierer

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Multimedia-Programmierung ist wie die anderen vorgestellten Berufe im Umfeld des Internets aufgrund der Zukunftsorientierung bestens für die berufliche Integration geeignet. Die Programme für Online-Banking oder ähnliche moderne Szenarien zu erstellen ist mit sehr reizvollen beruflichen Herausforderungen verbunden. Dadurch wird die Motivation gefördert und das berufliche Engagement bei den betroffenen Personen gefördert. Aus diesem Grund wird es auch in Zukunft eine Menge von beruflichen Entfaltungsmöglichkeiten geben, was für eine erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt auf längere Sicht spricht. Die Person aus dem Beispiel kann auch in diesem Bereich eine Anstellung finden.

4.2.5 Fachbereich SAP

Im Anschluss werden einige Berufe vorgestellt, die in engerem Zusammenhang mit betriebswirtschaftlichen Komponenten der Unternehmen stehen. Hierbei handelt es sich um Berufe im SAP-Bereich. SAP ist eine Software, die sich parallel zur evolutionären Entwicklung des Internets und der vernetzten modernen Geschäftswelt entwickelt hat. Viele Vorteile von SAP werden durch das Internet realisiert. Dadurch kann die Software effizient eingesetzt werden. Durch SAP werden Prozesse des Finanzwesens, des Controllings, der Planung, der Beschaffung und der Produktion in Unternehmen abgedeckt und auch wesentlich optimiert. Es werden dadurch also alle Komponenten des Rechnungswesens bis zur Betriebs- und Produktionsplanung behandelt und effizienter gemacht. In diesem Fachbereich werden die wichtigsten Berufe erklärt [Bis07].

4.2.5.1 SAP- Administratoren

SAP-Administratoren sind Experten auf dem Gebiet der SAP-Software. Sie betreuen und administrieren die Software in sämtlichen Einsatzgebieten der Unternehmen. Zudem sind sie für die Umsetzung der betriebswirtschaftlichen Anforderungen im Kreislauf der Software verantwortlich. Durch die enormen Vorteile der SAP-Software sind SAP-Administratoren in fast allen Branchen der modernen Geschäftswelt vertreten. Besonders häufig werden sie in großen Unternehmen mit eigener EDV-Abteilung eingesetzt, sofern das Unternehmen über die SAP-Software verfügt. Ein zusätzlicher Einsatzbereich sind Firmen mit SAP-Vertrieb oder SAP-Beratung. In der Praxis sind SAP-Administratoren mit allen Aufgaben rund um die Verwaltung und die Betreuung der speziellen SAP-Software tätig. Beispielsweise legen SAP-Administratoren im Bereich des Controllings den Weg fest, wie man mit Hilfe der umfangreichen Anwendersoftware, was ja SAP eigentlich ist, die Risikorechnung vorzunehmen hat. SAP bietet in diesem Bereich mehrere Möglichkeiten, daher müssen die SAP-Administratoren mit den Controllingexperten des Unternehmens kooperieren, um die Software effizient einzusetzen. Somit müssen ihnen auch unternehmerische Prinzipien vertraut gemacht werden. Außerdem sind sie für den laufenden und korrekten Betrieb der Software verantwortlich. Das inkludiert auch die Unterstützung von anderen Mitarbeitern bei dem Umgang mit der Software. Zusätzlich installieren sie die SAP-Umgebung bei den einzelnen Workstations und administrieren den SAP-Server, was auch die Vergabe von Berechtigungen inkludiert. SAP-Administratoren verdienen ungefähr 1500€ im Monat. In Tabelle 11 werden die beruflichen Kernkompetenzen eines SAP-Administrators visualisiert [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
SAP-Administrator	<ul style="list-style-type: none"> • SAP/R3-ANWENDUNG • SAP/R3-MODULE • ABAP

Tabelle 11: Basistechnologien SAP-Administrator

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Das SAP-Umfeld ist ein Bereich, der sich stetig weiterentwickeln wird. Deshalb wird auch in Zukunft die Nachfrage nach SAP-Administratoren, die das Softwaresystem betreuen können, sehr groß sein. Das ist dadurch bedingt, dass viele kleine und mittlere Unternehmen die SAP-Software zur Automatisierung der betriebswirtschaftlichen Prozesse einführen. Ein weiterer Vorteil, den dieser Beruf mit sich bringt ist die eher kaufmännische Ausrichtung. Es handelt sich dabei um Anwenderkenntnisse, kombiniert mit kaufmännischen Fähigkeiten. Diese sind aber aufgrund des Umfangs der Software sehr weit reichend. Zuerst müssen die betroffenen Personen die notwendigen Basistechnologien durch gezielte Schulungen erwerben. Danach kann man in dem Beruf eine Anstellung finden, weil die betroffenen Personen gut ausgebildete Fachkräfte im Bereich der SAP-Administration sind. Was noch für eine Integration in dem Bereich spricht ist die Tatsache, dass im SAP-Bereich vorwiegend in Teams gearbeitet wird. Es kann ja sein, das trotz Barrierefreiheit des Arbeitsplatzes vielleicht ein Fenster in einem Büro zu hoch ist und so von der querschnittgelähmten Person nicht geöffnet werden kann. Dann kann die Unterstützung von Kollegen durchaus von Vorteil sein.

4.2.5.2 SAP-Programmierer

Im Fachbereich von SAP gibt es aber noch einen anderen interessanten Beruf, auf den hier noch näher eingegangen wird. SAP-Programmierer sind Experten in der Entwicklung von Software in der SAP-Programmumgebung. Sie sind mit der Wartung und dem Testen von entwickelter Software für den SAP-Bereich beschäftigt. Außerdem sind SAP-Programmierer mit der Integration von bereits vorhandener, spezifischer Software in eine vom Unternehmen vorgegebene SAP-Umgebung beauftragt. SAP-Programmierer sind vorwiegend im SAP-Konzern selbst beschäftigt. Oder sie arbeiten in Softwareabteilungen von größeren Firmen, in Computerkonzernen oder bei renommierten Softwarehäusern. Außerdem können SAP-Programmierer bei spezialisierten EDV-Dienstleistungsunternehmen beschäftigt werden. In der Praxis können SAP-Programmierer mit der Aufgabe konfrontiert werden, eine Erweiterung für das Finanzmodul einer Firma zu programmieren. Beispielsweise sollen alle Firmen, die nach dem Jahresabschluss rote Zahlen (=Schulden gegenüber der Unternehmung aufweisen) eine Verständigung mit der Höhe der Schulden erhalten. Weiters können im Distributionsmodul die einzelnen Vertriebskanäle umprogrammiert und somit geändert werden. Die-

se Aufgabe ist bei größeren Änderungen im Kundenstamm von Vorteil. Zusätzlich können durch SAP-Programmierung auch kundenspezifische Daten aus Datenbanken in die SAP-Umgebung integriert werden. Somit kann beim Einsatz von SAP darauf zurückgegriffen werden, was die Performance steigert. Darüber hinaus werden im SAP-Konzern viele Anwendungen entwickelt, die speziell auf die einzelnen Unternehmen (individuelle Unternehmensgrundsätze) ausgerichtet sind und dadurch die Rationalität der Unternehmen steigern. Das Durchschnittsgehalt liegt hier bei 1700€ In der nachfolgenden Tabelle werden die Basistechnologien eines SAP-Programmierers dargestellt [Bis07].

Berufsbezeichnung	Basistechnologien
SAP-Programmierer	<ul style="list-style-type: none"> • SAP/R3-ANWENDUNG • SAP/R3 • ABAP • ABAP/4 • JAVA

Tabelle 12: Basistechnologien SAP-Programmierer

Integrationspotential für querschnittgelähmte Personen

Durch die schon oben erwähnte evolutionäre Entwicklung von SAP ist auch dieser Beruf in Zukunft sicherlich auch durch ein hohes Maß an Nachfrage nach Fachpersonal ausgezeichnet. Und die Nachfrage nach SAP-Programmierern ist am Arbeitsmarkt um einiges höher als nach SAP-Administratoren, weil sie ja sowohl mit der Betreuung der Software als auch mit der Programmierung vertraut sein müssen. Es sind also absolute Spezialisten auf dem Gebiet von SAP. Daher sind auch längere und komplizierte Umschulungen notwendig, um die notwendigen Schlüsseltechnologien für die erfolgreiche Berufsausübung zu erlernen. Nimmt man wieder den Elektriker aus dem Beispiel, so müsste er vorerst als SAP-Administrator arbeiten. Nach ungefähr 3 Jahren hat die Person aus dem Beispiel soviel praxisbezogene Erfahrung in diesem Bereich gesammelt, dass bei Interesse eine berufliche Weiterentwicklung zum SAP-Programmierer erfolgen kann. Damit wäre der Person ein fachlicher Expertenstatus garantiert. Und dieser Expertenstatus im SAP-Bereich garantiert einen hohen Verdienst und eine Absicherung für die Zukunft, was bei querschnittgelähmten Personen im Zuge der beruflichen Integration besonders wichtig ist. Querschnittgelähmte Personen sind bei entsprechender Arbeitsplatzadaptierung auch in der Lage, direkt im SAP-Konzern als SAP-Programmierer zu arbeiten. Der einzige Nachteil bei diesem Beruf ist die relativ teure Ausbildung, die nur durch Firmen finanziert werden kann.

4.2.6 Schlussfolgerung IT-Berufe

Im vergangenen, etwas ausführlichen Abschnitt wurden einige Berufe der IT-Branche näher beschrieben. Jeder einzelne Beruf ist für die berufliche Eingliederung von querschnittgelähmten Personen geeignet, sofern sie ihre Arme uneingeschränkt bewegen können. Wie man sieht, existiert ein breites Spektrum an Berufen. Im Bereich der IT-Branche gibt es nur Fachkräfte. Angelernte Hilfskräfte stellen in dieser Berufsbranche die seltene Ausnahme dar. Daher ist diese Branche optimal für die berufliche Integration von Personen geeignet, die aufgrund von Bewegungsbeeinträchtigungen an eine Berufsausübung im Rollstuhl gebunden sind. Das deshalb, weil der Fachkraftstatus einer querschnittgelähmten Person einen gewissen Schutz vor Diskriminierungsattacken bietet. Dadurch wird die Behindertengleichstellung im Berufsleben aktiv unterstützt [Bwc05].

4.3 Möglichkeiten zum Erwerb der Basistechnologien

Bei der Unterscheidung der einzelnen IT-Berufe sind in den Tabellen dazu die notwendigen Basistechnologien angeführt worden, welche zur Berufsausübung befähigen. Die angeführten Technologien sind also ein Grunderfordernis. Im folgenden Abschnitt werden nun Möglichkeiten angeführt, wie betroffene Personen die notwendigen Basisqualifikationen erwerben können. Im Zuge dessen wird zuerst auf Institutionen, an denen spezielle IT-Kurse zum Erwerb der notwendigen Technologien angeboten werden, eingegangen. Danach werden akademische Ausbildungen, die als Grundlage für den erfolgreichen Berufseinstieg in die IT-Branche dienen, näher beschrieben [Wif07].

4.3.1 Weiterbildungseinrichtungen

Es gibt einige Weiterbildungseinrichtungen, wo spezielle IT-Schulungen zum Erwerb der Basistechnologien angeboten werden. Diese Weiterbildungseinrichtungen werden jetzt angeführt. Im Zuge dessen wird auch auf deren Eignung für querschnittgelähmte Personen eingegangen. Bei der Eignung für Personen mit einer Beeinträchtigung werden sowohl die ergonomische Sicht (Barrierefreiheit) als auch die psychische Sicht (Motivation zum Kursbesuch) berücksichtigt. Das deshalb, weil sich diese Komponenten sehr wesentlich auf den Integrationsprozess auswirken und von erheblicher Bedeutung sind. Sie können die Integrationsbereitschaft von beeinträchtigten Personen maßgeblich beeinflussen und dadurch auch steuern. Motivation und Barrierefreiheit sind im Zuge der beruflichen Eingliederung von querschnittgelähmten Personen sehr wichtige Faktoren.

4.3.1.1 Wirtschaftsförderungsinstitut (WIFI)

Das WIFI ist jene Weiterbildungseinrichtung, an der viele Schulungen angeboten werden. Hier werden alle wichtigen Basistechnologien durch gezielte Kurse vermittelt. Die Informatikausbildung am WIFI wird von einer eigenen Akademie, der Fachakademie für Angewandte Informatik abgehalten. Die Ausbildung ist inhaltlich sehr anspruchsvoll und verlangt den Teilnehmern viel an persönlichem Engagement ab, was für ein hohes Ausbildungsniveau spricht. Im Zusammenhang mit der beruflichen Integration von behinderten Personen kann sich dieser Aspekt aufgrund der hohen Qualität der Ausbildung sicherlich nur positiv auswirken. Und mit einer qualitativ hohen Ausbildung können auch diverse Eignungstests von Unternehmen, die zur Überprüfung der beruflichen Fähigkeiten der Stellenwerber dienen, leichter absolviert werden. Damit wird das Problem der mangelhaften Ausbildung aus dem ersten Kapitel, was dann in weiterer Folge bei querschnittgelähmten Personen auch zur Langzeitarbeitslosigkeit führen kann, kompensiert. Weiters schließen die Schulungen beim WIFI nicht mit einer Kursbesuchsbestätigung ab, sondern mit einem Zeugnis über den Kurs und die abschließende Prüfung. Dadurch ist ein anerkannter Nachweis über den hohen Ausbildungsstandard gewährleistet [Wif07].

Angebotene Inhalte

Das WIFI bietet Schulungen für alle Teilbereiche der IT-Branche an. Das notwendige berufliche Fachwissen kann an dieser Weiterbildungseinrichtung erworben werden. Durch Vermittlung dieser beruflichen Kernkompetenzen kann der Person aus dem Beispiel bei der beruflichen Integration geholfen werden. Somit werden mögliche Integrationswege für die betroffene Person aus dem Beispiel aufgezeigt. Folgende Tabelle zeigt einige spezielle Kurse, die als Grundlage für eine Anstellung im jeweiligen Fachbereich der IT-Branche dienen. Für alle Fachbereiche werden die entsprechenden Basistechnologien in den Schulungen vermittelt. Am Ende der Kurse werden dann die Prüfungen durchgeführt. Dabei werden die Kursteilnehmer über den vermittelten Kursinhalt geprüft. Nach Absolvierung dieser Prüfungen wird den Kursteilnehmern ein Kurszeugnis ausgestellt. Dieses Zeugnis ist wie schon erwähnt von einer Fachakademie für Angewandte Informatik. Dadurch wird die Arbeitsuche in diesem Bereich erleichtert, weil der Fachkraftstatus nachgewiesen werden kann [Wif07].

IT-Fachbereich	WIFI-Kurstitel	Technologien
Programmierung	Software Developer	JAVA, C++
Datenbanken	Database Administration	MS SQL, SQL
Netzwerke	Netzwerktechniker	Aufbau, Topologien
SAP	SAP-Einführung	SAP-Anwendung
Internet	Webdesign	HTML, XML, JAVASCRIPT
Internet	Webprogrammierung	PHP, MySQL, HTML

Tabelle 13: Spezielle IT-Schulungen beim WIFI [Wif07]

In der oben visualisierten Tabelle sind spezielle IT-Kurse dargestellt, die beim WIFI angeboten werden. Diese Schulungen zielen auf Beschäftigungen in den jeweiligen Fachbereichen ab. Aus Gründen der Übersicht wurden in der Tabelle immer der Kursname, der dazugehörige Fachbereich aus der IT-Branche sowie die dabei vermittelten Technologien dargestellt. Nun wird wieder auf den querschnittgelähmten Elektriker aus dem Beispiel Bezug genommen. Die oben angeführten Spezialkurse in den einzelnen Bereichen sind für die Person aus dem Beispiel oder Personen mit ähnlichem Schicksal eine sehr große Chance, sich das Wissen in geeigneter Form anzueignen und dadurch die notwendigen Qualifikationen für einen erfolgreichen Berufseinstieg in der IT-Branche zu erlangen [Wif07].

Kursformen

Im Kurs selbst wird nach den Unterrichtsprinzipien der Informatik vorgegangen. Dabei werden einfache Beispiele zu den jeweiligen Technologien zuerst vom Trainer (Vortragender) vorgezeigt und dann von den Kursteilnehmern am eigenen Rechner in den Kursräumen gelöst. Die Eigeninitiative und der Lerneffekt sind dadurch bei den betroffenen Personen sehr hoch.

Motivation am WIFI

Das WIFI ist eine Einrichtung, an der mit sehr viel Engagement gearbeitet wird. Und das sowohl von der Kursleitung als auch von den einzelnen Kursteilnehmern. Dadurch ist ein optimaler Lernerfolg in den Kursen garantiert. Das merkt man schon an der Vielfalt der angebotenen Lehrinhalte. Jeder Kursteilnehmer ist bestrebt, die optimale Leistung in den Kursen zu erbringen. Dadurch wird ein gewisses Niveau geschaffen. Aber auch die Kursleitung ist sehr engagiert, die Inhalte in optimaler Form zu vermitteln. Aus diesem Grund wird an dieser Weiterbildungseinrichtung in den Kursen sehr professio-

nell gearbeitet. Vor allem im Bereich der Informatikausbildung kommt die Professionalität dieser Weiterbildungseinrichtung besonders zum Vorschein. Dass kommt daher, dass viele Kursleiter im Bereich der IT-Branche arbeiten und auch die entsprechende fachliche Kompetenz mitbringen. Aufgrund der IT-Schulungen am WIFI konnten schon viele Personen in der IT-Branche eine Anstellung finden [Wif07].

Eignung für querschnittgelähmte Personen

Das WIFI Kursgebäude ist für querschnittgelähmte Personen besonders gut geeignet, da es absolut barrierefrei ist. Ergonomische Probleme sind dadurch ausgeschlossen. Es sind genug Aufzüge vorhanden, wo die betroffenen Personen auch mit ihrem Rollstuhl transportiert werden können. Darüber hinaus gibt es absolut keine Siegenaufgänge, die man überwinden muss. Und in jedem Stockwerk befinden sich behindertengerechte Toiletten. Das liegt an der Modernität des Gebäudes. Somit ist die für querschnittgelähmte Personen besonders wichtige Barrierefreiheit gegeben.

Aber neben der ergonomischen Eignung und der Tatsache, dass alle relevanten Technologien der IT-Branche vermittelt werden, sind die hohe Motivation und die Qualität der Ausbildung wichtige Faktoren, die für das WIFI als Weiterbildungseinrichtung sprechen. Besonders bei behinderten muss auf die gute Qualität der Ausbildung ein besonderes Augenmerk gerichtet werden. Nur eine qualitativ gute Ausbildung kann die Basis für eine entsprechende Anstellung in der IT-Branche sein. Die Person aus dem Beispiel kann sich mit diesen Schulungen optimal für jeden Beruf der IT-Branche vorbereiten. Nach Absolvierung der Schulungen kann dann mit einer Anstellung in dem jeweiligen Teilbereich gerechnet werden. Das wird dadurch ermöglicht, dass die Leute aus der IT-Branche die hohe Qualität der Ausbildung beim WIFI kennen und über deren Vorzüge bestens informiert sind. An dieser Stelle ist schon jetzt zu erwähnen, dass für die Person aus dem Beispiel das WIFI die einzige vernünftige Lösung zur Verfügung stellt, um ohne universitäre Ausbildung die notwendigen Basistechnologien zu erwerben, die in der IT-Branche zur Berufsausübung befähigen [Wif07].

Im Zusammenhang mit den Weiterbildungseinrichtungen werden im Zuge dieser Arbeit noch andere kurz erwähnt und deren charakteristische Merkmale erläutert.

4.3.1.2 Berufsförderungsinstitut (BFI)

BFI steht für Berufsförderungsinstitut. Das BFI besitzt mehrere Zweigstellen in Wien, wo Weiterbildungen und Schulungen in vielen unterschiedlichen Berufssparten abgehalten werden. Dabei handelt es sich meist um Weiterbildungen, die arbeitslosen Personen den beruflichen Wiedereinstieg ermöglichen sollen. Das BFI ist aber nur bedingt geeignet, um die notwendigen Basistechnologien der IT-Branche zu vermitteln [Bfi07].

Angebotene Inhalte

Beim BFI werden im Vergleich zum WIFI deutlich weniger Kurse angeboten. Es werden zwar auch Kurse über die gängigsten Technologien der IT-Branche angeboten. Bei diesen Schulungen wird vom Lerninhalt aber deutlich weniger Fachwissen als beim WIFI vermittelt, worüber auch die einstellenden Personen aus der Wirtschaft informiert sind. Dieser Umstand wirkt sich vor allem bei Kursen in der IT-Branche sehr negativ aus.

Kursformen

Die Kurse sind in der Regel zeitlich erheblich kürzer als beim WIFI, was sich wieder negativ auf die Vermittlung des Basiswissens und dadurch auf das Verständnis der einzelnen Technologie auswirkt. Darüber hinaus gibt es keine Prüfungen am Kursende, sondern als Abschluss nur Kursbesuchsbestätigungen. Das zeigt schon die qualitativen Defizite vom BFI im Vergleich zum WIFI auf. Es ist mit einem Prüfungszeugnis einer Fachakademie für Angewandte Informatik sicher leichter, jemanden von der fachlichen Eignung zu überzeugen, als mit einer einfachen Kursbesuchsbestätigung. Bei der Kursdurchführung wird auch hier nach dem Prinzip gearbeitet, dass der Kursleiter Beispiele vorzeigt und diese dann von den Teilnehmern am PC durchgeführt werden.

Eignung für querschnittgelähmte Personen

Ein negativer Umstand im Zusammenhang mit der Integration von querschnittgelähmten Personen ist jener, dass viele Kurse in älteren Außenstellen des BFI abgehalten werden. Dort steht aber für Personen im Rollstuhl kein geeigneter Aufzug zur Verfügung, was eine unüberwindbare ergonomische Barriere darstellt. In der Zweigstelle in der Schönbrunnerstrasse werden viele IT-Kurse im fünften Stockwerk abgehalten. Der Aufzug ist aber nicht für den Transport von Rollstuhlfahrern geeignet, wodurch querschnittgelähmte Personen von einem Kursbesuch in diesem Gebäude ausgeschlossen sind. Natürlich werden Einzelfälle mit Unterstützung von anderen Personen mit dem Lift trotzdem fahren können, doch generell stellt diese ergonomische Barriere ein Hindernis am Kursbesuch dar. Geht man von den ergonomischen Barrieren einmal ab, so ist das BFI für die grundlegenden Schulungen aus dem Bereich der führenden Technologien schon alleine vom fachlichen Standpunkt nur bedingt geeignet. Die einstellenden Personen in der Wirtschaft sind sehr wohl über die fachlichen Defizite in der Ausbildung unterrichtet und handeln bei der Einstellung in ein Dienstverhältnis auch danach. Dabei werden Personen bevorzugt, die fachliche Ausbildungen am WIFI absolviert haben. Aber elementare PC-Kenntnisse, wie beispielsweise der korrekte Umgang mit dem Betriebssystem Windows und den damit verbundenen Microsoft Office-Anwendungen kann man sich durch Kurse am BFI aneignen.

4.3.1.3 Volkshochschulen (VHS)

Als letzte Weiterbildungseinrichtung werden nun kurz die Volkshochschulen näher beschrieben. In jedem Bezirk in Wien befindet sich eine Volkshochschule, die als Weiterbildungseinrichtung in allen Bereichen dient. Aus diesem Grund hat die Informatikausbildung an den einzelnen Volkshochschulen meist nur einen eingeschränkten Stellenwert. Bei den Volkshochschulen werden nur kurz deren Vor- und Nachteile näher erläutert.

Vorteile VHS

In einer VHS werden Kurse nur von Leuten besucht, die auch Interesse am Kurs und am vermittelten Kursinhalt haben, was für ein gewisses angenehmes Kursklima spricht. Nichts ist bei einer Fortbildung für den Berufseinstieg störender, als wenn das Kursklima von unwilligen Personen negativ beeinflusst wird. Außerdem sind einige Volkshochschulen durch Einbau eines Plattforttreppenliftes für querschnittgelähmte Personen barrierefrei zugänglich. An einer VHS können sich querschnittgelähmte Personen durchaus mit den essentiellen Umgangsweisen der IT- Branche vertraut machen, wenn sie über zu geringe Fähigkeiten beim Umgang mit einem Computer verfügen. Der ECDL (European Computer Driving Licence) ist ein international anerkanntes Zertifikat, welches die Fähigkeit zum Umgang mit den gängigsten Anwendungsprogrammen (WORD, EXCEL, POWERPOINT) nachweist und auch optimale Kenntnisse darin vermittelt. Solche Kurse können an einer VHS absolviert werden. Sie dienen aber nur zur eigenen Weiterbildung. Mit einer beruflichen Integration in einem Fachbereich der IT-Branche haben diese Ausbildungen nichts zu tun. Nur ohne diese PC-Grundkenntnisse kann niemand Fachkurse aus der IT-Branche besuchen, weil die essentielle Basis fehlt. Und diese essentielle Basis im Umgang mit einem Computer kann an einer VHS ziemlich kostengünstig erworben werden.

Nachteile VHS

Ein wirklich großer Nachteil ist das beschränkte Sortiment an angebotenen Kursen. Durch die räumlich eher geringeren Ausstattungen im Verhältnis zum WIFI können eben nicht so viele Kurse angeboten werden. Ein weiterer Nachteil von den einzelnen Volkshochschulen ist sicher auch die etwas ältere Ausstattung der Gebäude. Gerade in der IT-Ausbildung schlägt sich eine weniger moderne Ausstattung durch das Auftreten von gewissen technischen Mängeln nieder. Außerdem sind auch nicht alle Volkshochschulen barrierefrei zugänglich, was den Kursbesuch für querschnittgelähmte Personen erschwert.

4.3.1.4 Schlussfolgerung Weiterbildungseinrichtungen

Querschnittgelähmte Personen benötigen eine fundierte fachliche Ausbildung, um in der IT-Branche eine entsprechende Anstellung zu finden. Diese fundierte Ausbildung ist eine essentielle Notwendigkeit. Für querschnittgelähmte Personen ist das WIFI jene Weiterbildungseinrichtung, die am besten dafür geeignet ist. Hier sind sowohl die Qualität der Ausbildung als auch die Barrierefreiheit gewährleistet. Die hohe Qualität der Ausbildung wird durch die erfolgreichere Integration in den Arbeitsmarkt erwidert, die Barrierefreiheit führt zur Erhöhung der Motivation bei den betroffenen Personen während der einzelnen Schulungen. Durch gezielte Kurse im IT-Sektor beim WIFI wird durch die hohe Qualität der Ausbildung der Fachkraftstatus an die Absolventen der Schulungen vermittelt. Dieser Fachkraftstatus ist notwendig, um in der IT-Branche eine entsprechende Anstellung ohne akademische Ausbildung zu bekommen. Das BFI und die Volkshochschulen kommen für Schulungen im professionellen Bereich nicht in Frage. Diese Kurse eignen sich aber für das Erlernen der essentiellen Fertigkeiten im Umgang mit einem Computer aus der Sicht eines Endanwenders. Auf diesem Wissen aufbauend können dann spezielle IT-Kurse besucht werden[Bfi07] [Wif07].

4.3.2 Akademische Ausbildung

Eine wirklich fundierte Ausbildung im Sektor IT-Branche wird auf akademischer Ebene angeboten. Dabei kommen die Studienrichtungen der Informatik mit allen Ausprägungen sowie das Studium der Wirtschaftsinformatik in Frage. Auf Fachhochschulebene kommen auch einige Lehrgänge, die speziell auf den IT-Sektor ausgerichtet sind, in Betracht. Im nun folgenden Abschnitt werden diese drei Formen der akademischen Ausbildungen unterschieden, wobei auf die Studien etwas näher eingegangen wird. Die Ausbildung auf Fachhochschulebene wird im Anschluss etwas allgemeiner beschrieben. Alle akademischen Ausbildungen sind der Garant und die optimale Zugangsvoraussetzung für eine erfolgreiche Integration im Bereich der IT-Branche, auch bei einer körperlichen Behinderung. Eine akademische Ausbildung trägt wesentlich zur erfolgreichen beruflichen Integration im Zusammenhang mit einer Querschnittlähmung bei [Bis07].

4.3.2.1 Studium der Wirtschaftsinformatik

Das Studium der Wirtschaftsinformatik wird sowohl von der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und auch von der Wirtschaftsuniversität Wien angeboten. Der Aufbau und die Ausrichtung des Studiums sind sowohl an der Universität Wien als auch an der Technischen Universität sehr ähnlich. Beide Studien sind eher auf den technischen Bereich ausgerichtet, was durch die fachlichen Vertiefungen erreicht wird. Im Gegenzug dazu ist das Studium der Wirtschaftsinformatik an der Wirtschaftsuniversität Wien eher kaufmännisch ausgerichtet. Dabei kommen Bereiche wie E-Commerce, E-Learning und viele andere betriebswirtschaftliche Komponenten zum Vorrang, was ei-

nen Rückgang in der informationstechnologischen Ausbildung bei diesem Studium zur Folge hat. Im strukturellen Aufbau sind aber alle Studien gleich. Zuerst wird ein Bachelorstudium absolviert, welches eine Mindeststudienzeit von sechs Semestern beinhaltet. Nach Abschluss des Bachelorstudiums erhält jeder Absolvent den akademischen Grad BACHELOR. Danach kann man ein Masterstudium der Wirtschaftsinformatik absolvieren, welches auf eine Mindeststudienzeit von vier Semestern angesetzt ist. Das Studium endet mit dem akademischen Mastergrad DI (DIPLOMINGENEUR).

Integrationsvorteile durch das Studium der Wirtschaftsinformatik

Im Studium, egal ob im Bachelorstudium oder Masterstudium erhalten die Studenten eine fundierte Ausbildung in der Informatik, kombiniert mit vielen betriebswirtschaftlichen Fähigkeiten. Aber auch im Spezialgebiet der Wirtschaftsinformatik findet eine sehr intensive Ausbildung statt. Die Vorteile der Wirtschaftsinformatik werden durch die Interdisziplinarität zwischen der Betriebswirtschaft und der Informatik charakterisiert. Diese interdisziplinäre Fertigkeiten kommen beispielsweise bei der Vernetzung einer Bank durch IT-Unterstützung zu tragen, da dafür sowohl spezielle Kenntnisse der Informatik als auch der Betriebswirtschaft erforderlich sind. Das Studium der Wirtschaftsinformatik bietet aufgrund des breiten Einsatzspektrums in der IT-Branche eine interessante, solide Ausbildung. Sollte sich der Elektriker aus dem Beispiel sich zu dieser universitären Ausbildung entschließen, so kann er nach Abschluss des Bachelorstudiums in allen angeführten Berufen zu arbeiten beginnen, weil alle notwendigen Basistechnologien vermittelt werden. Es werden durch das Studium viel mehr technologische Fähigkeiten und Kenntnisse vermittelt, die sich positiv auf eine langfristige berufliche Integration in auswirken, weil dadurch auch eine Führungsposition erreicht werden kann.

4.3.2.2 Studium der Informatik

Wie das Studium der Wirtschaftsinformatik wird dieses Studium auch von der Universität Wien und der Technischen Universität in Wien angeboten.

Im Studium der Informatik gibt es wesentlich mehr fachliche Vertiefungen in den Teilbereichen der Informatik, was wiederum für ein breiteres Einsatzfeld im anschließenden Berufsleben spricht. Es gibt hier Bachelorstudien mit den Ausprägungen in den Bereichen der Medieninformatik, der medizinischen Informatik sowie der Technischen Informatik. Das sind die wichtigsten fachlichen Vertiefungen. In den ersten beiden Semestern der angeführten Bachelorstudien der Informatik wird überall der gleiche Inhalt vermittelt. Die Spezialisierung auf die einzelnen fachlichen Vertiefungen erfolgt erst ab dem dritten Semester. Auch hier beträgt die Mindeststudiendauer sechs Semester. Auf-

bauend auf einem Bachelorstudium der Informatik können die Studenten dann ein dementsprechendes Masterstudium, welches im Regelfall vier Semester dauert, absolvieren.

Integrationsvorteile durch das Studium der Informatik

Mit einem Studium der Informatik, das in den letzten Jahren durch die fachlichen Vertiefungen erweitert wurde, bekommen die Studenten sicher eine sehr gute Ausbildung, um in einem Teilbereich der IT-Branche zu arbeiten. Dieser Aspekt ist für querschnittgelähmte Personen ein enormer Vorteil im Hinblick auf eine erfolgreiche Integration. Alleine schon mit dem erworbenen Bachelor-Titel in der Vertiefung der technischen Informatik kann man in allen angeführten Berufen der IT-Branche zu arbeiten beginnen, weil durch die universitäre Ausbildung sehr viel spezifisches Fachwissen vermittelt wird. Dieses Fachwissen wirkt sich sicher sehr positiv auf die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen aus.

4.3.2.3 Schlussfolgerungen Studium der Informatik und Wirtschaftsinformatik

Vorteile

Beide Studien vermitteln sowohl praktische als auch theoretische Fähigkeiten und Kenntnisse, die in der IT-Branche gefordert und gefragt sind. Und die Nachfrage nach Absolventen dieser Studienrichtungen ist am Arbeitsmarkt auch ziemlich groß. Was bei der Integration von querschnittgelähmten Personen noch als großer Vorteil zu bewerten ist, ist die Tatsache, dass man auch schon nach Abschluss des Bachelorstudiums in einer gehobenen Position in der IT-Branche arbeiten kann. Dadurch muss nicht die volle Studienzeit in Anspruch genommen werden. Somit ist eine raschere Eingliederung in den Arbeitsmarkt als akademische Fachkraft möglich. Dadurch können ganz andere berufliche Perspektiven in Betracht gezogen werden. Die universitäre Ausbildung hat in diesem Bereich einen ganz besonderen Stellenwert im Hinblick auf die berufliche Integration.

Nachteile

Der hohen Qualität der universitären Ausbildung im Bereich der Informatik stehen aber auch einige Nachteile gegenüber, die sich bei der Integration von dem im Beispiel angeführten Elektriker bemerkbar machen. Der erste Nachteil ist die Tatsache, dass ein Studium eine Reifeprüfung voraussetzt. Nun gut, mit einer Studienberechtigungsprüfung kann man auch die Zulassung zu dem gewünschten Studium erhalten und zu studieren beginnen. Die Studienberechtigungsprüfung wird hier deshalb angeführt, weil es der schnellste Weg ist, die Hochschulreife zu erlangen. Einen wesentlich größeren Nachteil im Gegensatz zur Studienberechtigungsprüfung, die im Regelfall in einem Jahr absolviert werden kann, ist die Dauer des Studiums an sich. Im günstigsten Fall dauert es drei Jahre, bis man einen akademischen Grad (Bachelor) erhält. Und dann gibt es ja noch die

Möglichkeit, dass einem das Studium nicht mehr gefällt oder dass man es aus irgendwelchen anderen Gründen abbricht.

Begrenzungen

Um die Integration von querschnittgelähmten Personen, durch eine universitäre Ausbildung erfolgreich ausführen zu können, sollte das Alter als Kernfaktor genommen werden. Ist die betroffene Person über 35 Jahre alt, so ist der Prozess der Integration durch ein Studium, selbst wenn es nur ein Bachelorstudium ist, einfach zu lange. Es vergeht im günstigsten Fall eine Zeit von mindestens drei Jahren was in dem Alter fast nicht tolerierbar ist. Aber jüngere Personen könnten diesen Weg durchaus in Betracht ziehen, da er eine gewisse Absicherung für die Zukunft am Arbeitsmarkt bedeutet.

Bei der Wahl des Studienortes empfiehlt sich für Personen mit einer Querschnittlähmung eher die Technische Universität, weil sie weniger bauliche Barrieren aufweist. Zusätzlich befindet sich an der Technischen Universität in Wien ein Institut „INTEGIERT-STUDIERN“, auf dessen Vorteile für beeinträchtigte Personen im nächsten Kapitel noch näher eingegangen wird. An dieser Stelle sei nur so viel gesagt, dass solche Institute den Studienalltag von behinderten Studenten erheblich erleichtern [Bis07].

4.3.2.4 Fachhochschule Technikum Wien

In den meisten Bundesländern in Österreich besteht die Möglichkeit, die akademische Ausbildung im Bereich der Informationstechnologie auch an einer Fachhochschule zu absolvieren. In Wien kommt dabei beispielsweise das Technikum Wien in Frage. Auch bei der Ausbildung an einer Fachhochschule wird zuerst das Bachelorstudium, und dann darauf aufbauend das Masterstudium absolviert werden. Die Mindeststudienzeiten sind so wie die an den Universitäten, sechs Semester für das Bachelorstudium und vier Semester für das darauf aufbauende Masterstudium. Der große Unterschied zu den universitären Studienrichtungen liegt vor allem im verstärkten Praxisbezug bei dieser Form der Ausbildung. Die Studenten werden im Zuge der Ausbildung immer wieder mit realen Projekten aus der Praxis konfrontiert, die sie dann auch im Berufsleben vorfinden. Somit werden sie mit den wichtigsten Technologien vertraut gemacht und lernen diese fachgerecht einzusetzen. Ein weiterer Unterschied im Vergleich zur universitären Ausbildung ist die Beschränkung der Teilnehmer. Dadurch wird ein qualitativ höheres Ausbildungsniveau erzielt, weil ein intensiverer Kontakt zwischen den Studenten und den Professoren vorhanden ist.

Integrationsvorteile Fachhochschule

Was bei den Fachhochschulen im Zusammenhang mit der Integration von querschnittgelähmten Personen als äußerst positiv zu erwähnen ist, ist die Tatsache, dass bei einem Fachhochschulstudium ein längeres Praktikum bei einem Unternehmen absolviert werden muss. Und dieses Praktikum bedeutet dann bei den meisten Studenten den berufli-

chen Einstieg in diesem Unternehmen. Im Technikum Wien haben beispielsweise 90% der Studenten bereits vor Beendigung ihrer Ausbildung einen Arbeitsplatz oder zumindest Kontakte für eine Anstellung geknüpft, was alles auf das spezielle Praktikum während der Ausbildung zurückzuführen ist. Das Studium an einer Fachhochschule bietet sicher die optimale Voraussetzung für die erfolgreiche berufliche Eingliederung in dem Bereich. Das betrifft sowohl die Integrationsvorteile durch das Praktikum aber auch die praxisnahe Ausbildung. Ein akademischer Abschluss einer Fachhochschule ist ein 100% Garant dafür, trotz der Querschnittlähmung eine ideale Anstellung zu finden. Und mit dieser Form der Ausbildung ist auch der berufliche Aufstieg garantiert.

Nachteile Fachhochschule

Auch für die Fachhochschule benötigt man wie bei den Universitäten zumindest eine Studienberechtigungsprüfung, um zugelassen zu werden. Die Integrationsvorteile durch den Abschluss einer Fachhochschule werden auch nur bis zu einem Höchstalter von 35 Jahren bemerkbar. Sollte die betroffene Person älter sein, so würde der Prozess der beruflichen Integration zu lange dauern. Was bei einer Fachhochschule noch als Integrationshürde dazu kommt, ist der Umstand, dass für die einzelnen Lehrgänge Aufnahmeverfahren vorgesehen sind. Diese Aufnahmeverfahren dienen dazu, dass nur die besten Bewerber aufgenommen werden.

4.4 Schlussfolgerung IT-Branche

Die IT-Branche ist optimal für querschnittgelähmte Personen geeignet, die sich nach einem Unfall wieder in den Arbeitsmarkt eingliedern wollen. In diesem Bereich können die betroffenen Personen auch im Rollstuhl die volle Arbeitsleistung erbringen. Durch die gute Bezahlung und die beruflichen Herausforderungen ist die IT-Branche eine interessante Alternative, um den Problem der Langzeitarbeitslosigkeit zu entgehen. Durch die große Nachfrage in den einzelnen Berufen der Branche ist auch der weitere Verbleib am Arbeitsmarkt in Zukunft gesichert, was bei behinderten Personen auch von wesentlicher Bedeutung ist. Aber auch die vielen Schulungsmöglichkeiten und die Weiterbildungsmöglichkeiten in der IT-Branche sprechen für eine solide Unterstützung der beruflichen Integration in diesem Bereich. Dadurch wird auch die Zusammenarbeit zwischen behinderten Personen und Personen ohne Einschränkungen forciert.

Diese Art der Kooperation trägt wesentlich dazu bei, dass viele Vorurteile für die Zukunft abgebaut werden können. Somit kann eine tolerantere Gesellschaft heranwachsen, in der es dann hoffentlich weniger Diskriminierungen gibt. Stille Diskriminierungen, bei denen behinderte Personen ohne Angabe von Gründen benachteiligt werden, weil man ihnen nicht die volle Leistungsfähigkeit einräumt, werden dann hoffentlich Geschichte sein. Durch diesen Umstand kann die Behindertengleichstellung im Berufsleben sehr wesentlich unterstützt werden.

5 Optimierungsansätze für die berufliche Integration

In diesem Kapitel werden einerseits Projekte und Organisationen vorgestellt, die mit der Unterstützung von behinderten Personen beauftragt sind. Diese Institutionen unterstützen die Behindertengleichstellung in allen Bereichen des alltäglichen Lebens. Die berufliche Eingliederung beeinträchtigter Personen konnte durch das Engagement dieser Organisationen und Projekte in letzter Zeit erheblich optimiert werden. Im nächsten Schritt werden im Zuge dieses Kapitels einige technische Innovationen angeführt, die sich mit der Optimierung der Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH beschäftigen. Die Ergonomie hat sich aufgrund der fortschrittlichen Technik für körperbehinderte Personen in diesem Bereich sehr wesentlich verbessert. Aber auch andere Innovationen, die querschnittgelähmte Personen aufgrund der körperlichen Einschränkungen zur Bewältigung des Arbeitsalltages benötigen, werden in diesem Kapitel vorgestellt. In diesem Kapitel wird im Zuge dieser Masterarbeit auf die zentrale Forschungsfrage „*Wie kann die Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt optimiert werden?*“ näher eingegangen. Dieses Kapitel soll aufzeigen, wie die beruflichen Integrationsprobleme von querschnittgelähmten Personen erfolgreich gelöst werden können [Aba07].

5.1 Organisationen und Projekte

Um behinderten Personen den Einstieg in den Berufsalltag zu erleichtern und diese Personen auch während des Berufslebens zu unterstützen, wurden dafür einige wichtige Organisationen gegründet. Da alle behinderten Personen eine gewisse Hilfe im Zusammenhang mit den durch die Einschränkungen ausgelösten Probleme benötigen, müssen diese Vereinigungen im Zusammenhang mit der Integration in den Arbeitsmarkt unbedingt angeführt werden.

Im Anschluss werden die wichtigsten Organisationen und Projekte angeführt, die in Verbindung mit der beruflichen Integration von beeinträchtigten Personen stehen. Die wichtigste Organisation, die sich für eine steigende Gleichberechtigung von behinderten Personen einsetzt, ist der Behindertendachverband (KOBV).

5.1.1 Behindertendachverband (KOBV)

Dabei handelt es sich um den Kriegsoffer- und Behindertendachverband. Sein Zuständigkeitsbereich umfasst die Gebiete Wien, Niederösterreich und Burgenland. Die Zentrale befindet sich in Wien. Und dieser KOBV ist der Behindertendachverband in Österreich, der sich mit sämtlichen Anliegen und Problemen seiner Mitglieder beschäftigt.

Dabei geht es sowohl um Probleme aus dem privaten Bereich als auch um Schwierigkeiten im Berufsleben.

Motivation beim Behindertendachverband (KOBV)

Beim KOBV handelt es sich um einen Verein, der 1945 als Selbsthilfeorganisation für Kriegsoffer gegründet wurde. Das wichtigste Ziel war es dabei, den Kriegsoffern die Integration in das öffentliche Leben und in die Gesellschaft zu erleichtern. Aufgrund von enger Zusammenarbeit mit dem Bund, den Ländern und den Gemeinden konnte dieses Vorhaben realisiert werden. Mittels dieser gesetzlichen Grundlagen für die Integration konnte auch der Weg für Österreichs Behindertenpolitik geebnet werden. Viele unterstützende Regelungen wurden auf den Personenkreis der behinderten Menschen ausgedehnt und dementsprechend erweitert. Seit dem Jahr 1975 ist der KOBV auch für alle behinderten Personen verantwortlich. Und seit dieser Zeit wächst auch die Anzahl der behinderten Mitglieder stetig.

5.1.1.1 Aufgaben des Behindertendachverbandes (KOBV)

Der KOBV hat einige spezifische Aufgaben. Diese Aufgaben sollen die Behindertengleichstellung in der Gesellschaft forcieren. Im nächsten Abschnitt werden diese Aufgaben näher erklärt [KOBV07].

Einflussnahme des KOBV auf die aktuelle Gesetzgebung

Seit der Gründung hat es der KOBV geschafft, die Anliegen der betroffenen Personen an die zuständigen gesetzlichen Instanzen zu vermitteln. Das oberste Anliegen ist die Gleichstellung von beeinträchtigten Personen in allen Bereichen des alltäglichen Lebens. Der KOBV ist dafür an die gesetzgebenden Gremien herangetreten, wobei intensive Verhandlungen mit den politisch verantwortlichen Personen geführt wurden, um die Interessen der Mitglieder zu wahren. Bei der Beschließung des Bundesbehindertengleichstellungsgesetzes war der KOBV durch seinen Einfluss maßgeblich an den Gesetzesverhandlungen beteiligt. Dadurch konnten viele Verbesserungen bei den Arbeitsbedingungen für behinderte Personen erreicht werden [KOBV07].

Juristische Vertretung der Mitglieder

Der KOBV unterstützt seine Mitglieder durch die rechtliche Vertretung vor Ämtern, Behörden und Gerichten. Dazu werden den Mitgliedern kostenlos Rechtsanwälte des KOBV zur Verfügung gestellt. Gerade vor Gerichten ist die Vertretung durch einen Rechtsanwalt besonders wichtig. Bei einem Gerichtsverfahren sind immer Anwaltskosten zu entrichten, welche die behinderten Personen ziemlich schwer belasten würden. Gerichtsverfahren können zum Beispiel bei einem Verstoß gegen das Diskriminierungsverbot beim Behinderteneinstellungsgesetz anfallen.

Aber auch in Pflegegeldangelegenheiten werden durchschnittlich 60% der abgeschlossenen Klageverfahren durch Experten des KOBV für die beeinträchtigten Personen gewonnen. Dabei geht es meist um die Höhe und den Bezugszeitraum für Pflegegeld, dass im Zusammenhang mit Behinderungen ein sehr wichtiger Punkt ist [KOBV07].

Zusätzliche Leistungen

Weitere Leistungen, die der KOBV seinen Mitgliedern noch zur Verfügung stellt, sind der Betrieb von Erholungseinrichtungen und die Hilfe bei plötzlichen unverschuldeten Notlagen. Aber auch die regelmäßige Information der Mitglieder über Veränderungen im Behindertenrecht zählt zu den Leistungen des KOBV. Nachdem die Motivation und die Aufgaben des KOBV erläutert worden sind, wird erklärt, wie der Behindertendachverband (KOBV) seine Mitglieder bei der beruflichen Integration unterstützt [KOBV07].

5.1.1.2 Unterstützung der beruflichen Integration

Durch die Kooperation mit einigen gesetzgebenden Gremien der aktiven Behindertenpolitik und die langjährige Erfahrung im Bezug auf die Integration von behinderten Personen konnte der KOBV einige Unterstützungen erzwingen, die den beruflichen Alltag von behinderten Personen optimieren und wesentlich erleichtern. Der KOBV stellt diese Unterstützungen den Mitgliedern jedoch nicht direkt zur Verfügung. Diese finanziellen Förderungen werden meist aus dem Ausgleichstaxfonds und dem europäischen Sozialfonds (ESF) zur Verfügung gestellt.

Aber der KOBV berät seine Mitglieder ausführlich über die Möglichkeit zur Inanspruchnahme dieser finanziellen Unterstützungen. Durch diese intensive Beratungsarbeit wird der Arbeitsalltag von behinderten Personen erheblich verbessert, weil diese dadurch erst die Möglichkeiten zur Reduzierung der individuellen Barrieren erkennen und auch in Anspruch nehmen können. Und rechtskräftig wurden diese Förderungsmöglichkeiten auch nur durch das Engagement des KOBV. Im nachfolgenden Abschnitt werden die wichtigsten Förderungsmöglichkeiten, die den Arbeitsalltag von querschnittgelähmten Personen erleichtern, genauer erklärt [KOBV07].

5.1.1.3 Finanzielle Förderungsmöglichkeiten

In dieser Masterarbeit wurden im dritten Kapitel zwei staatliche Förderungen vorgestellt, die Unternehmen bei der Einstellung von begünstigt behinderten Personen finanziell unterstützen. Nun werden Förderungsmöglichkeiten vorgestellt, die behinderte Personen im Zuge der beruflichen Integration unterstützen. Dabei geht es um finanzielle Unterstützungen, die direkt an die betroffenen Personen überwiesen werden. Dadurch soll der berufliche Eingliederungsprozess erleichtert werden. Diese Förderungsmöglichkeiten werden aus den Mitteln des Ausgleichstaxfonds und des Europäischen Sozialfonds in Zusammenarbeit mit der aktiven Behindertenpolitik der Bundesregierung zur

Verfügung gestellt. Diese Möglichkeiten zur finanziellen Unterstützung konnten aufgrund des starken Engagements des KOBV realisiert werden.

Im folgenden Abschnitt wird kurz auf die finanziellen Förderungen für Personen mit Bewegungsbeeinträchtigung eingegangen. Durch diese Unterstützungen können querschnittgelähmte Personen viele Transportprobleme, die bei der Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel entstehen, lösen. Durch diese Förderungen wird der reibungslose Transport von beeinträchtigten Personen im Zuge des Berufslebens ermöglicht [KOBV07].

Fahrtendienst

Für querschnittgelähmte Personen sind Fahrtendienste im Zuge der beruflichen Integration besonders wichtig. Diese führen den Transport zum Arbeitsplatz durch. Sollte die im Ausgangsbeispiel dieser Masterarbeit schon öfter angeführte querschnittgelähmte Person einen speziellen Fahrtendienst für den Transport zum Arbeitsplatz benötigen, so kann dieser in Anspruch genommen werden. Über die finanziellen Unterstützungen, die dafür zur Verfügung stehen, werden die einzelnen Klienten durch den KOBV genau informiert. Das Transportproblem kann sich bei querschnittgelähmten Personen sehr negativ auf den beruflichen Integrationsprozess auswirken. Durch die Nutzung von Fahrtendiensten kann dieses Problem erheblich reduziert werden [KOBV07].

Finanzielle Förderungen für den PKW-Transport

Eine weitere Alternative, um dem massiven Transportproblem zu entgehen, besteht in der Beförderung durch einen eigenen PKW. Voraussetzung dafür ist, dass die betroffenen Personen ihre Arme uneingeschränkt bewegen können. Nur dann sind sie in der Lage, ein Auto zu lenken. In diesem Zusammenhang gibt es Förderungen, die beeinträchtigte Personen bei der Erlangung einer Lenkerberechtigung finanziell unterstützen. Querschnittgelähmte Personen können aufgrund ihrer körperlichen Einschränkungen den Führerschein nur in speziellen Fahrschulen absolvieren, was mit vielen Kosten verbunden ist. Dazu passend können auch noch Zuschüsse zum Kauf eines neuen, für querschnittgelähmte Personen geeigneten Personenkraftwagens aus den Mitteln des Ausgleichstaxfonds gewährt werden. Aber auch finanzielle Unterstützungen für den behindertengerechte Umbau eines vorhandenen Autos können beantragt werden. Über diese vielen Förderungsmöglichkeiten berät der KOBV seine Mitglieder bis ins genaueste Detail.

Neben den Hilfen für gehbehinderte Personen, die wesentlich zur Minimierung des Transportproblems beitragen, werden jetzt noch andere finanzielle Förderungen rund um den Berufsalltag behinderter Personen angeführt. Durch diese Unterstützungen sollen viele vorhandene Integrationsprobleme kompensiert werden [Bas06].

Förderungen am Arbeitsplatz

Bei den technischen Arbeitshilfen werden zur Erschaffung von geeigneten Arbeitsplätzen für behinderte Personen, aber auch zur behindertengerechten Adaptierung von bereits existierenden Räumen und Arbeitsplätzen finanzielle Förderungen aus den Mitteln des Ausgleichstaxfonds gewährt. Dabei soll die Erschaffung von Arbeitsplätzen, die auch von querschnittgelähmten Personen ohne Einschränkungen verwendet werden können, gefördert werden [KOBV07].

Ausbildungsbeihilfen

Behinderte Personen müssen meistens diverse Ausbildungen absolvieren, um einem geregelten Berufsleben nachgehen zu können. Entsteht durch die Teilnahme an einer Schulung im Zuge der beruflichen Integration ein finanzieller Mehraufwand, so können Ausbildungsbeihilfen gewährt werden. Darunter fällt meistens eine komplette Rückerstattung der Kurskosten, beispielsweise wenn ein spezieller Kurs am WIFI im Bereich der IT-Branche besucht wird und wenn der Kursbesuch die berufliche Integration fördert.

Diese Förderungsmöglichkeiten konnten aufgrund des starken Einsatzes des KOBV in der aktiven Behinderungspolitik umgesetzt werden. Nun wird auf eine andere spezielle Funktion im Zusammenhang mit der Behinderungspolitik am Arbeitsmarkt eingegangen. Dabei handelt es sich um die Behindertenvertrauensperson [KOBV07].

Behindertenvertrauensperson

Die Behindertenvertrauensperson hat die Aufgabe, die wirtschaftlichen und die gesundheitlichen Interessen der behinderten Personen in Kooperation mit dem Betriebsrat zu wahren. In diesen Aufgabenbereich kann sowohl das Unterbinden von Belästigungen als auch die Forderung nach ergonomischen Faktoren (z.b. Behindertenrampe) fallen. Neben dem Betriebsrat sind sie die wichtigsten Personen, die für die Umsetzung der Behindertenpolitik im Berufsleben verantwortlich sind. Dadurch tragen sie wesentlich zur Optimierung der beruflichen Integration von behinderten Personen bei.

Behindertenvertrauenspersonen müssen gewählt werden, wenn der Betrieb mindestens fünf behinderte Arbeitnehmer beschäftigt. Zu der Behindertenvertrauensperson ist auch eine Person für die Stellvertretung zu wählen. Ab einer Zahl von fünfzehn behinderten Arbeitnehmern sind 2 Personen für die Stellvertretung zu wählen.

Die Behindertenvertrauenspersonen in den einzelnen Betrieben kooperieren mit dem KOBV. Sollten grobe Missstände zu Tage treten, dann werden sie durch die einzelnen Behindertenvertrauenspersonen der Betriebe an den KOBV weitergeleitet [KOBV07].

5.1.1.4 Schlussfolgerung Behindertendachverband (KOBV)

Der KOBV hat durch sein aktives Engagement viel zur Verbesserung der Behindertenintegration beigetragen. Und das in vielen Bereichen des alltäglichen Lebens. Dieser Behindertendachverband wird auch in Zukunft entscheidende Impulse bei der aktiven Behindertenpolitik setzen. Viele Förderungen für behinderte Personen sind durch den Einsatz dieser Organisation in die Realität umgesetzt worden. Diese Vergünstigungen sind notwendig, um die Behindertengleichstellung aktiv unterstützen zu können. Der Behindertendachverband (KOBV) ist die wichtigste Organisation, die sich für die Unterstützung von behinderten Personen einsetzt.

Im folgenden Abschnitt werden einige Projekte vorgestellt, die sich mit der Optimierung der beruflichen Integration beschäftigen. Diese Projekte sind direkt mit der beruflichen Eingliederung von beeinträchtigten Personen in den Arbeitsmarkt vertraut [KOBV07].

5.1.2 Projekt für behinderte Akademiker (ABAk)

Beim Projekt ABAk handelt es sich um ein Projekt, das die Integration von behinderten Personen unterstützen soll. ABAk steht für Arbeitsvermittlung für Akademiker mit Behinderung oder chronischer Erkrankung [Aba07].

Abgrenzungen beim Projekt ABAk

Wie aus dem Titel des Projektes hervorgeht, ist die Inanspruchnahme von Leistungen rund um die berufliche Integration ausschließlich auf Akademiker begrenzt. Aber gerade im Bereich der querschnittgelähmten Arbeitnehmer haben sich schon viele betroffene Personen dazu entschlossen, eine akademische Ausbildung an einer Universität nachzuholen. Dadurch können die Integrationschancen am Arbeitsmarkt um ein vielfaches erhöht werden, weil die eigenen beruflichen Qualifikationen erheblich verbessert werden [Aba07].

Motivation für das Projekt ABAk

Motivation des Projektes ABAk ist es, den Klienten durch gezieltes Job-Coaching den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. Dabei werden sowohl die persönlichen Erfahrungen der Betreuer des Projektes im Zusammenhang mit der beruflichen Integration als auch Beziehungen vom Projekt ABAk zu größeren Firmen der Wirtschaft als wichtigstes Potential genutzt. Dieses Potential soll dazu verhelfen, die berufliche Integration der einzelnen Klienten zu optimieren. Viele betroffene Akademiker konnten dadurch dem Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit entgehen. Das wichtigste Projektziel liegt dabei in der erfolgreichen Vermittlung der beeinträchtigten Kursklienten an die kooperierenden Unternehmen. Das Projekt ABAk wurde 1999 vom Verein Uniability ins Le-

ben gerufen. Der Verein Uniability wird später noch genauer erklärt. Das Projekt wurde damals von einer einzigen Betreuerin initiiert und betrieben.

Mittlerweile ist die Arbeit der Arbeitsvermittlung des Projektes ABak so erfolgreich, dass sich dieses Projekt aufgrund der Erfolge im Bereich der beruflichen Integration etabliert hat. Natürlich sind nun auch schon mehr Betreuer bei diesem Projekt beschäftigt. Das Projekt ABak wird in den nächsten Jahren sicher noch stetig wachsen und die Integrationsunterstützung von beeinträchtigten Personen wird dadurch sehr wesentlich verbessert werden. Das Projekt ABak wird durch das Bundessozialamt WIEN gefördert [Aba07].

5.1.2.1 Arbeitsprinzipien beim Projekt für behinderte Akademiker (ABak)

Da das Projekt ABak vielen beeinträchtigten Klienten mit akademischer Ausbildung den Berufseinstieg ermöglichte und so sehr erfolgreich in dem Bereich agiert hat, werden nun die Prinzipien, die für diesen Erfolg verantwortlich sind, näher angeführt. Erfolgreich deshalb, weil viele behinderte Personen durch die Integrationsunterstützung des Projektes eine adäquate Anstellung gefunden haben [Aba07].

Job-Coaching

Die wichtigste Aufgabe ist die Unterstützung der Klienten bei der Integration in den Arbeitsmarkt. Das wird beim Projekt ABak durch ein gezieltes Job-Coaching realisiert. Beim Job-Coaching wird den betroffenen Personen bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen geholfen. Die Betonung liegt dabei auf geholfen, und nicht erstellt. Es wird beim Projekt ABak ein gewisses Maß an Eigeninitiative von den Klienten erwartet, die als wichtige Grundlage für die erfolgreiche berufliche Integration gesehen werden kann.

Zusätzlich erstellt der Betreuer ein persönliches Profil der einzelnen Klienten. In diesem persönlichen Profil werden die beruflichen Qualifikationen der Projektteilnehmer vermerkt. Besonders wichtig beim Job-Coaching ist die kompetente Begleitung und Beratung der Klienten bei der Jobsuche. Dabei nehmen die zuständigen Betreuer vor allem auch auf die psychische Situation der Klienten Rücksicht und motivieren diese bei Bedarf. Im Durchschnitt ist ein Zeitraum von einem Jahr notwendig, um mit einer Behinderung einen geeigneten Arbeitsplatz zu finden. Absagen von Arbeitgebern können immer wieder zu mentalen Rückschlägen bei den Klienten führen. Um die psychischen Auswirkungen dieser Rückschläge bei den betroffenen Klienten kompensieren zu können, müssen die Betreuer des Projektes ABak die Projektteilnehmer im Zuge der Jobsuche dementsprechend motivieren.

Wichtig beim Job-Coaching ist auch die Kontaktaufnahme mit den Arbeitgebern. Dabei kann beim Projekt ABak auf einen breiten Pool von kooperierenden Firmen zurückgegriffen werden [Aba07].

Peer Counseling

Peer Counseling ist eine spezielle Beratungstechnik. Die Grundlage dabei ist aktives Zuhören und auch gegenseitiges Verständnis. Das Peer Counseling wird im Projekt ABaK dadurch realisiert, dass die ergonomischen Probleme im Zusammenhang mit den einzelnen Behinderungen den Berufsbetreuern bereits bekannt sind. So braucht zum Beispiel ein querschnittgelähmter Betreuer über die ergonomischen Anforderungen von querschnittgelähmten Arbeitnehmern nicht informiert werden. Um diese Effizienz zu gewährleisten, werden bei diesem Projekt werden die Personen nach den einzelnen Arten der Behinderungen zu den Projektmitarbeitern zugeteilt. Querschnittgelähmte Klienten werden auch zu einem querschnittgelähmten Betreuer zugeteilt, da er die Schwierigkeiten genau kennt. Dadurch entsteht eine gewisse Vertrauensbasis zwischen den Klienten und den Betreuern, die bei diesem Projekt erforderlich ist. Dadurch wird das Peer Counseling beim Job-Coaching im Projekt ABaK umgesetzt. Durch die Erfolge bei der beruflichen Eingliederung ist das Peer Counseling in dieser Form sehr effizient [Aba07].

Realisierung der Integrationsarbeit beim Projekt ABaK

Im Zuge der Jobvermittlung führt der zuständige Betreuer vom Projekt ABaK ein informierendes Erstgespräch mit den Klienten. Danach kommen die Klienten in den Pool des Betreuers. Dieser ist die zentrale Anlaufstelle der Projektklienten. Im Rahmen des Job-Coachings wird den Projektklienten bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen geholfen. Dabei werden den behinderten Personen nützliche Tipps gegeben, wie sie die eigene Behinderung in den Bewerbungsunterlagen anführen. Gerade dabei wirkt sich die Erfahrung der Betreuer sehr vorteilhaft für die Klienten aus. Das ist besonders wichtig, weil die Klienten dadurch meist die Möglichkeit zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch bekommen. Zusätzlich werden die Projektteilnehmer optimal und individuell auf Bewerbungsgespräche vorbereitet. Der Betreuer vermittelt seine Klienten im Zuge der Integrationsarbeit an entsprechende Firmen, die Arbeitskräfte einstellen. Der Betreuer übermittelt der betroffenen Person dabei die Firma und meistens auch die Kontaktperson für die Bewerbung. Und hier liegt auch die Stärke des Projektes ABaK, da aufgrund der Kooperation mit den Unternehmen eine Vielzahl von Posten vermittelt werden können.

Jegliche Kontaktaufnahme zwischen den Betreuern und den Klienten findet beim Projekt ABaK nur in persönlichen Gesprächen und in weiterer Folge auch über E-Mail statt [Aba07]. Es werden also die Privatsphäre und die individuellen Bedürfnisse, die durch mögliche Behinderungen entstehen können, vollständig berücksichtigt.

5.1.2.2 Beispiel für die Integrationsunterstützung durch das Projekt ABAK

In diesem Beispiel handelt es sich um einen querschnittgelähmten Absolventen der Betriebswirtschaft. Er wollte der durch mangelhafte Ausbildung ausgelösten, mehrjährigen Langzeitarbeitslosigkeit entgehen, indem er sich nachträglich zum Studium der Betriebswirtschaft entschied. Dadurch wollte der die eigenen beruflichen Qualifikationen erweitern. Nach Abschluss des Studiums erhielt er aber über einen Zeitraum von fast zwei Jahren nur Absagen, die teilweise auch auf das Alter (über 40 Jahre) und auch auf die Behinderung zurückzuführen waren. Das Projekt ABAK hat der betroffenen Person geholfen, eine passende Anstellung zu finden. Die Person ist von der motivierenden Unterstützung und der Erfahrung des Projektmitarbeiters bei der Erstellung der Bewerbungsunterlagen als wesentliche Erfolgsfaktoren beim Integrationsprozess überzeugt. Ohne Unterstützung durch das Projekt ABAK hätte er auch als Akademiker dem ungewollten Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit nicht entgehen können. Vor allem der psychische Druck während der Bewerbungsphase ist dabei durch die Unterstützung des Projektes ABAK stark reduziert worden [Aba07].

5.1.2.3 Schlussfolgerung Projekt ABAK

ABAK ist ein Projekt, das viele Klienten bei der beruflichen Integration unterstützen konnte. Dadurch konnte die Langzeitarbeitslosigkeit bei vielen behinderten Personen beendet werden. Aufgrund der besonderen Erfahrungen der Projektmitarbeiter im Zusammenhang mit beruflichen Bewerbungen konnten viele beeinträchtigte Personen erfolgreich in das Berufsleben eingegliedert werden. Einziger Kritikpunkt an diesem Projekt ist die Beschränkung auf Akademiker, da nicht jede behinderte Person die Möglichkeit hat, eine akademische Ausbildung zu absolvieren. Dieses erfolgreiche Projekt wird aber auch in Zukunft viele behinderte Personen bei der beruflichen Integration unterstützen [Aba07].

5.1.3 Projekt ALBATROS

Das Projekt ALBATROS beschäftigt sich auch mit der beruflichen Integration von behinderten Personen. Auch dieses Projekt hat schon vielen beeinträchtigten Personen dabei geholfen, dem Problem der Langzeitarbeitslosigkeit zu entgehen. Seit dem Jahr 2006 wird dieses Projekt durchgeführt. Das Projekt ALBATROS entspricht von seinem Prinzip her dem Konzept des Projektes TRENDWERK. Beide Projekte werden von der Firma Context Impulse abgehalten. Bei Context Impulse handelt es sich um ein Unternehmen, das seit Jahren die Wiedereingliederung von Personen in den Arbeitsmarkt fördert. Dazu werden Bildungsmaßnahmen und Beratungseinrichtungen zur Verfügung gestellt. Dieses Projekt wird einmal jährlich durchgeführt, um behinderten Personen die Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu erleichtern.

Die Unterstützung der beruflichen Integration der Mitglieder wird seitens des Behindertendachverbandes (KOBV) durch das Projekt ALBATROS realisiert. Durch die Kommunikation zwischen dem Behindertendachverband (KOBV) und dem Projekt ALBATROS können viele behinderte Personen an dem Projekt teilnehmen und haben so die Gelegenheit, erfolgreich eine Anstellung zu finden.

Beschränkungen

Das Projekt ALBATROS ist ausschließlich auf behinderte Personen beschränkt. Dabei werden sowohl körperliche Einschränkungen als auch alle anderen Arten der Behinderung akzeptiert. Weiters müssen die betroffenen Personen mindestens ein Jahr ohne Beschäftigung sein, um an diesem speziellen Projekt teilnehmen zu können. Dadurch soll der Bedarf nach einer Anstellung bei jedem Klienten gewährleistet sein.

Durch die Frist von einem Jahr ohne Beschäftigung ist die dringende Notwendigkeit für eine Beschäftigung bei den betroffenen Personen gesichert, die sich dann im Kursverlauf durch die notwendige Motivation der Klienten widerspiegelt.

Das letzte, zugleich aber wichtigste Grunderfordernis für die Teilnahme ist die Eignung. Diese Eignung für das Projekt wird durch ein Einzelgespräch mit den betroffenen Personen festgestellt. Besonders im Bereich von behinderten Personen ist das Überprüfen der Eignung besonders wichtig, da ja das Projektziel die erfolgreiche berufliche Integration ist. Sollte sich bei dem Gespräch der Umstand ergeben, dass Personen wegen gesundheitlicher Umstände nicht in der Lage zur beruflichen Integration sind, so können sie an dem Projekt ALBATROS nicht teilnehmen.

Vorgehensweise beim Projekt ALBATROS

Im ersten Teil des Projektes werden die betroffenen Personen im Gruppenrahmen hinsichtlich ihrer fachlichen Qualifikationen überprüft. Dabei handelt es sich um die Workshopphase. In dieser Workshopphase wird den Projektklienten auch viel Wissen zur erfolgreichen Bewerbungsfähigkeit vermittelt. Im Zuge dessen werden zahlreiche Übungen und Tipps für die Erstellung der Bewerbungsunterlagen sowie das wichtige Bewerbungsgespräch vorgenommen. Ein besonderes Ziel in dieser ersten Projektphase liegt in der beruflichen Orientierung der Klienten. Dabei wird mit den Projektteilnehmern abgeklärt, in welchen Berufen sie in Zukunft arbeiten wollen. Vorhandene Ausbildungen und berufliche Qualifikationen spielen in dieser Workshopphase genauso eine wichtige Rolle wie die Art der Behinderung, um eventuelle ergonomische Einschränkungen zu berücksichtigen. Diese Tätigkeiten unterstützen die Klienten dabei, das eigentliche Projektziel zu erreichen. Und das eigentliche Projektziel liegt in der beruflichen Integration der Teilnehmer durch Gründung eines fixen Dienstverhältnisses. In der zweiten Phase des Kurses werden dann die betroffenen Personen nach erfolgreicher Bewerbung zu den einzelnen Firmen vermittelt. Dort werden sie dann im Rahmen eines kostenlosen Praktikums getestet. Dieses Praktikum bietet für Firmen eine interessante

Möglichkeit, die fachliche Eignung der betroffenen Personen zu beurteilen. Im Rahmen der Praktika können die kooperierenden Unternehmen wichtige Eindrücke über die fachlichen Eignungen und die Lernfähigkeiten der Personen gewinnen. Viele Projektteilnehmer sind von den Firmen aufgrund der Leistungen im Praktikum angestellt worden und wurden im Rahmen der beruflichen Weiterbildung im Unternehmen zu einer Fachkraft ausgebildet. Diese Anstellung als permanente Arbeitskraft ist auf die Lernwilligkeit und die charakterliche Eignung der Projektklienten zurückzuführen. Aber nicht alle Projektklienten konnten bei den Firmen, wo sie das Praktikum absolvierten, eine Anstellung finden. Bei einigen Personen stellte sich im Zuge des Praktikums heraus, dass sie keinerlei fachliche Eignung besitzen, um in ihrem Wunschberuf arbeiten zu können. Diese Klienten erhalten im Zuge des Projektes ALABATROS die Möglichkeit, deren fachliche Eignung für eine andere Berufsgruppe durch ein dementsprechendes Praktikum zu testen. Das Praktikum im Projekt ALABATROS dient also zur Information über die beruflichen Fähigkeiten der Klienten. Und das einerseits für die Projektteilnehmer, als auch für die Kurstrainer. In der zweiten Projektphase ist der Kontakt zwischen den kooperierenden Unternehmen und den Projekttrainern sehr intensiv. Dadurch wird gewährleistet, dass die Kurstrainer zeitgerecht über fachliche Inkompetenzen bei den Projektklienten informiert werden.

Die kooperierenden Unternehmen wissen über die Probleme der Klienten im Zusammenhang mit der beruflichen Integration Bescheid und wollen ihnen durch ihre Zusammenarbeit dabei helfen. Viele kooperierende Unternehmen haben durch das Projekt ALBATROS neue Arbeitskräfte gewonnen. Und die Absagen für die Einstellung einzelner Projektklienten werden von den Unternehmen nur dann erteilt, wenn es wirklich keine Möglichkeit zur permanenten Anstellung gibt. Dadurch wird eine gewisse Nachsicht seitens der Unternehmen bei der Unterstützung dieses Projektes bemerkbar.

Schlussfolgerung Projekt ALBATROS

Auch dieses Projekt hat viel zur Integration von behinderten Personen in den Arbeitsmarkt beigetragen. Vor allem durch die Praktika im Rahmen des Projektes können sich die kooperierenden Unternehmen aus der Wirtschaft immer wieder von den beruflichen Fähigkeiten der behinderten Personen überzeugen und diese dann auch fix im Unternehmen beschäftigen.

5.1.4 UNIABILITY

Der Verein UNIABILITY steht zwar nicht im unmittelbaren Zusammenhang mit der beruflichen Integration. Doch beim Studium von behinderten Personen, das eine gute Grundlage für eine erfolgreiche Eingliederung in den Arbeitsmarkt darstellt, muss diese Organisation angeführt werden. Die Absolvierung eines Studiums stellt vor allem für

körperlich behinderte Personen eine denkbare Alternative dar, um die berufliche Integration zu erleichtern [Inf07].

Aufgaben UNIABILITY

UNIABILITY beschäftigt sich hauptsächlich mit der Verbesserung der Studienbedingungen für behinderte Studenten. Dies wird durch den Zusammenschluss der behindertenbeauftragten Personen der einzelnen Universitäten und auch von betroffenen Studenten erfolgreich umgesetzt. UNIABILITY ist ein Netzwerk zwischen den behindertenbeauftragten Personen der einzelnen Universitäten. Der Verein UNIABILITY beschäftigt sich primär mit den Verbesserungen der ergonomischen Bedingungen rund um die Integration von behinderten Personen in einen akzeptablen Studienalltag, was meistens durch die behindertenbeauftragte Person realisiert wird. Dazu zählen unter anderem die Beratung von behinderten Personen bei allen Belangen rund um das Studium, wie etwa rechtliche Rahmenbedingungen oder auch finanzielle Förderungen. Weiters arbeiten die behindertenbeauftragte Personen der einzelnen Universitäten eng mit den Lehrkörpern und auch mit den zuständigen Einrichtungen zusammen, um Lernbedingungen, Prüfungsmöglichkeiten und auch die Möglichkeit zum Besuch der permanenten Lehrveranstaltungen im Studienbetrieb optimal auf die Einschränkungen der behinderten Studenten abzustimmen. Außerdem bieten die behindertenbeauftragten Personen Möglichkeiten zum permanenten Erfahrungsaustausch an, wobei meistens einzelne Interessenskreise gebildet werden. Der Verein UNIABILITY unterstützt die einzelnen Universitäten durch die gesammelten Erfahrungen bei der Optimierung des Studienalltages von behinderten Studenten [Inf07].

Projekt „INTEGRIERT–STUDIERN“

Dabei handelt es sich um ein Projekt, das von speziellen Instituten im universitären Bereich durchgeführt wird. In das Projekt inkludiert sind alle Institutionen und Zentren, die sich im universitären Bereich mit der Lehre und der Forschung im Bereich der Informationstechnologie und auch der Rehabilitationstechnologie sowie der Kommunikation für behinderte Personen beschäftigen. Dadurch kann die Unterstützung der Studierenden im Studienalltag forciert werden. In diesen speziellen Instituten werden spezielle Forschungen zur Verringerung von Barrieren für behinderte Studenten durchgeführt. Vor dem Studieneinstieg werden bei dem Projekt besondere Informationsmaterialien für behinderte Studenten angeboten. Während des Studiums stehen bei dem Projekt „INTEGRIERT-STUDIERN“ Tutoren zur Verfügung, die behinderten Personen den Studienalltag erleichtern. Dies geschieht beispielsweise durch aufbereitete Lernunterlagen oder auch durch die Einschulungen in unterstützende Technologien. Die berufliche Integration in den Arbeitsmarkt wird dadurch gefördert, dass die Institute „INTEGRIERT-STUDIERN“ sehr berufsspezifische Praktika und Diplomarbeiten für behinderte Personen anbieten [Inf07].

Schlussfolgerung UNIABILITY

UNIABILITY beschäftigt sich nur indirekt mit der beruflichen Integration von behinderten Personen. Da aber die Absolvierung eines Studiums für querschnittgelähmte Personen im Zuge der Eingliederung in den Arbeitsmarkt durchaus denkbar ist, sind der Verein UNIABILITY und das Projekt INTEGRIERT-STUDIERN hier angeführt worden. Im ersten Teil dieses Kapitels sind Organisationen und Projekte angegeben, die sich mit der Optimierung der beruflichen Integration befassen. Durch Inanspruchnahme der Hilfestellung dieser Organisation und Projekte konnten viele behinderte Personen erfolgreich in den Arbeitsmarkt eingegliedert werden und dadurch dem ungewollten Stadium der Langzeitarbeitslosigkeit entgehen [Inf07].

5.2 Ergonomische Optimierungsansätze

Der nun nachfolgende Teil dieses Kapitels soll darlegen, welche technischen Optimierungsansätze entwickelt worden sind, um querschnittgelähmten Personen den Arbeitsalltag zu erleichtern. Dadurch werden die ergonomischen Probleme, die im zweiten Kapitel dieser Masterarbeit angeführt wurden, reduziert. Diese Verringerung der ergonomischen Barrieren wirkt sich sehr positiv auf die Arbeitsmoral und die Motivation bei den betroffenen Personen aus.

Alle Produkte, die nun näher beschrieben werden, können über den Europäischen Sozialfonds(ESF) und den Ausgleichstaxfonds zumindest zu 50% finanziell gefördert werden [Gle06a]. Um diese finanziellen Förderungen zu erhalten, muss der Arbeitgeber nachweisen, dass diese Produkte zur Verringerung der Barrieren für behinderte Personen am Arbeitsplatz notwendig sind. Dadurch kann der Arbeitsalltag für beeinträchtigte Personen erheblich erleichtert werden [Lif07a].

5.2.1 Optimierungsansätze an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH

Nachdem in dieser Masterarbeit die Möglichkeiten zur beruflichen Integration in den mittels der IT-Branche angeführt wurden, werden nun einige technische Innovationen, die querschnittgelähmte Personen beim Umgang mit Computern unterstützen, genauer erklärt. Diese Innovationen sollen querschnittgelähmten Personen die Arbeit am Computer so angenehm wie möglich gestalten und dadurch in diesem Bereich den Arbeitsalltag optimieren. Hauptsächlichstes Ziel ist es dabei, die Probleme, denen querschnittgelähmte Personen bei der Nutzung eines Computers ausgesetzt sind, zu minimieren und die Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH erheblich zu verbessern. Natürlich existiert in diesem Bereich ein weitaus breiteres Spektrum, aber aufgrund der Spezialisierung in dieser Masterarbeit auf querschnittgelähmte Personen wer-

den nur Produkte vorgestellt, die für Personen mit dieser Art der Behinderung entwickelt worden sind [Lif07a].

5.2.1.1 LIFETOOL

Um die Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH für behinderte Personen effizient und angenehm zu gestalten, gibt es in Österreich eine Einrichtung mit dem Namen LIFETOOL. Das hauptsächliche Ziel von LIFETOOL liegt in der Entwicklung von innovativen Produkten. Diese Innovationen sollen Menschen mit Behinderung die Arbeit mit dem Computer erleichtern. Bei LIFETOOL handelt es sich um eine gemeinnützige Arbeitsgemeinschaft, die mehrere Förderer besitzt. Diese Arbeitsgemeinschaft wurde 1998 gegründet und ist in keiner Weise am Gewinn interessiert. Die Zentrale von LIFETOOL Computer Aided Communication, wie dieses Einrichtung mit vollem Namen heißt, befindet sich in Linz [Lif07a].

Aufgaben von LIFETOOL

Die wichtigste Aufgabe von LIFETOOL ist die Beratung und Schulung von behinderten Personen. Dabei werden die speziellen individuellen Bedürfnisse der Klienten im Umgang mit einem Computer berücksichtigt. Im Zuge dessen werden den behinderten Personen technische Hilfen, die von LIFETOOL entwickelt worden sind, zur Optimierung der ergonomischen Arbeitsplatzgestaltung vorgeschlagen. Dadurch werden die Arbeitsmöglichkeiten mit dem Computer erheblich verbessert. Um dies zu ermöglichen, müssen immer wieder psychologische, integrative und soziale Wissensaspekte in die Forschungsarbeit von LIFETOOL einfließen. Die Lösungsansätze bei der Produktentwicklung können dadurch optimal auf die Bedürfnisse der Klienten abgestimmt werden. Dieser Vorgang wird durch das technische und medizinische Spezialwissen der Forscher unterstützt. Ein weiteres sehr wichtiges Aufgabengebiet von LIFETOOL sind natürlich auch die Forschung und die Entwicklung im Bereich der computerunterstützten, ergonomisch optimalen Arbeitsplatzgestaltung. Dafür ist das Forschungszentrum in Seibersdorf (Seibersdorf Research) verantwortlich. Seibersdorf Research ist das größte außeruniversitäre Forschungszentrum in Österreich. Somit werden der enorme Forschungsumfang auf dem Gebiet der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH sowie das zu erforschende Optimierungspotential erkennbar. Diese Forschungsarbeit ist die Grundlage der erfolgreichen Produktentwicklung von LIFETOOL.

Durch das fachliche Spezialwissen der Forscher, dass sich sowohl auf die Bedürfnisse der beeinträchtigten Klienten als auch auf die technischen Möglichkeiten zur Realisierung bei der Produktentwicklung bezieht, können immer wieder neue Produkte entwickelt werden. Die erfolgreiche, innovative Produktentwicklung von LIFETOOL ist auf eine spezielle Kombination von mehreren Faktoren zurückzuführen. Es handelt sich dabei um das technische Expertenwissen auf der einen Seite, kombiniert mit der Erfahrung von beeinträchtigten Personen im Umgang mit dem Computer auf der anderen

Seite. Diese erfolgreiche Kombination des Expertenwissens der Entwickler mit der Erfahrung der behinderten Personen ist für die erfolgreiche Entwicklung zahlreicher innovativer Produkte an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH verantwortlich. Eine weitere wichtige Aufgabe von LIFETOOL liegt im Vertrieb. Dabei werden die Produkte mittels vieler Vertriebspartner in ganz Österreich bei Bedarf angeboten und auch ausgeliefert [Lif07a].

5.2.1.2 Produkte von LIFETOOL

Durch die beiden unterschiedlichen Arten der Querschnittlähmung kommt es an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH zu ganz unterschiedlichen Lösungsansätzen, die den Arbeitsalltag in diesem Bereich erheblich verbessern können. Das relevante Unterscheidungskriterium ist dabei die Bewegungsfähigkeit in den Armen. Darauf wird bei der nun folgenden Beschreibung Rücksicht genommen [Lif07a].

5.2.1.3 Produkte für Personen mit Paraplegie

Die Paraplegie ist eine Querschnittlähmung, bei der die Patienten meistens die Arme uneingeschränkt bewegen können. Speziell für diese Art der Querschnittlähmung wurden einige ergonomische Produkte entwickelt, die jetzt näher definiert werden. Diese Produkte wurden bei LIFETOOL mit dem Ziel entwickelt, die Patienten beim Umgang mit einem Computer zu unterstützen und dadurch den Arbeitsalltag so angenehm wie möglich zu gestalten [Lif07b].

Spezielle Tastaturen von LIFETOOL

Ergonomische PC-Tastaturen sind eine wesentliche technische Innovationen, die von LIFETOOL für Personen mit Paraplegie entwickelt wurde. Im folgenden Abschnitt werden einige Tastaturen angeführt, die Personen mit einer Paraplegie bei der Arbeit mit einem Computer unterstützen [Lif07b].

Tastatur für Personen mit Muskelschwäche

Bei vielen querschnittgelähmten Personen kann im Laufe der Zeit eine gewisse Muskelschwäche in den Armen eintreten. Leider kann diese Muskelschwäche auch permanent auftreten, was dann den Kraftverlust und die Einschränkung des Aktionsbereiches in den Unterarmen und eine Einschränkung des Aktionsbereiches zur Folge haben kann. Um trotz einer Muskelschwäche eine PC-Tastatur uneingeschränkt bedienen zu können, wurde von LIFETOOL eine ergonomische Tastatur entwickelt. Dadurch kann das Problem der Muskelschwäche bei der Bedienung eines Computers kompensiert werden. Diese spezielle Tastatur wird in der nachfolgenden Abbildung dargestellt. Dieses innovative Produkt kostet ungefähr 1300€[Lif07b].



Abbildung 8: Tastatur für Personen mit Muskelschwäche [Lif07b]

Die oben dargestellte Tastatur hat einen großen Nutzen für Personen mit eingeschränktem Aktionsradius in den Unterarmen. Der größte Vorteil, der die Entwicklung der Tastatur rechtfertigt, ist sicherlich die geringe Größe. Alle notwendigen Elemente, die zur Bedienung des Computers und der Maus erforderlich sind, befinden sich in einem viel kleineren Arbeitsbereich als bei einer herkömmlichen Computertastatur. Durch Verwendung dieser speziellen Tastatur können betroffene Personen ihre Muskulatur in den Unterarmen entlasten, wodurch eine eventuelle Besserung der Muskelschwäche zu erwarten ist. Da der Aktionsradius durch die kleinere Tastatur um fast ein Drittel reduziert wurde, verbessert sich dadurch wesentlich die Ergonomie bei der Computerarbeit. Durch Einsatz dieser speziellen Tastatur kann auf eine Standardtastatur, deren Bedienung bei Muskelschwäche nur erschwert möglich ist, verzichtet werden [Lif07a].

Tastatur für Personen mit einer Hand

Leider kommt es bei Querschnittslähmungen im Falle einer Paraplegie auch häufig vor, dass betroffene Personen aufgrund von Beeinträchtigungen im Bereich des Rückenmarks nur mehr eine Hand einwandfrei bewegen können. Diese Einschränkung wird meistens durch den Unfall ausgelöst. Für querschnittgelähmte Personen, die nur mehr eine Hand bewegen können, hat LIFETOOL eine ergonomische Tastatur entwickelt. Dadurch können auch einhändige Personen effizient mit einem Computer arbeiten. Die abgebildete Tastatur ist für Rechtshänder ausgeführt. Dieses Produkt kostet 1600€ Analog gibt es dasselbe Produkt auch zur Unterstützung von Linkshändern.



Abbildung 9: Tastatur für Personen mit einer Hand [Lif07b]

Der wichtigste Vorteil der oben dargestellten Tastatur liegt in der Größe der einzelnen Tasten. Sie sind deutlich größer und dadurch können sie einfacher bedient werden. Ein weiterer Vorteil liegt in der Regelung für die Umschaltung der Kleinschreibung, die an der linken oberen Gehäusekante angebracht ist. Dabei kann die Selbsthalterung so zugeschaltet werden, dass die Umschaltung nur mit einem Finger bedient werden kann. Darüber hinaus verfügt diese Tastatur auch über ein ergonomisches Tastenfeld, das auf die einhändige Bedienung abgestimmt worden ist. Dazu passend wurde eine Lernsoftware entwickelt, die den einhändigen Umgang mit dieser Tastatur schrittweise beschreibt, wodurch die einhändige Bedienung sehr effizient gestaltet werden kann. Mit diesem Optimierungsansatz kann auch der Arbeitsalltag von querschnittgelähmten Personen, die nur eine Hand bewegen können, ergonomisch gestaltet werden [Lif07a].

Armstütze MAG

Eine weitere ergonomische Errungenschaft von LIFETOOL ist die Armstütze MAG. Diese elektronische Armstütze kann an den Rollstuhl angebracht werden. Sie unterstützt die Personen bei der Computerarbeit durch Entlastung der Arme. Die Aufgabe der Unterarmstütze liegt in der Unterstützung der Unterarme bei den waagrecht und senkrechten Bewegungen. Die Armstütze MAG kann grundsätzlich bei jeglicher Arbeit mit dem PC verwendet werden, um der Muskelschwäche präventiv vorzubeugen. Die Anschaffungskosten für dieses Produkt betragen ungefähr 850€[Lif07b].



Abbildung 10: Armstütze MAG [Lif07b]

Aus der Abbildung 10 wird ersichtlich, wie die Armstütze die betroffenen Personen unterstützt. Die Armstütze bewegt den Unterarm elektronisch, in unserem Fall in waagrechtlicher Richtung. Dadurch werden die Bewegungen zur Tastatur und von der Tastatur weg stabilisiert. Die Besonderheit der Stütze liegt in der elektronischen Feinabstimmung der notwendigen Bewegungen. Durch Einsatz dieser ergonomischen Innovation kann der Arbeitsalltag wesentlich erleichtert werden [Lif07b].

5.2.1.4 Schlussfolgerung Produkte für Personen mit Paraplegie

Die in diesem Abschnitt vorgestellten Produkte waren auf die ergonomischen Bedürfnisse von Personen mit Paraplegie ausgerichtet.

Durch die Produktentwicklung von LIFETOOL in diesem Bereich können viele querschnittgelähmte Personen auch mit einer Bewegungsbeeinträchtigung in den Unterarmen sehr effizient mit einem Computer arbeiten. Dadurch wurde die Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH wesentlich verbessert. Im Zuge des folgenden Abschnittes werden einige technische Innovationen vorgestellt, die querschnittgelähmten Personen mit einer Quadriplegie die eigenständige Arbeit mit einem Computer ermöglichen.

5.2.1.5 Produkte für Personen mit Quadriplegie

Personen mit Quadriplegie können aufgrund der Querschnittlähmung ihre Arme nicht mehr bewegen. Wegen dieser Einschränkung sind sie immer auf fremde Hilfe angewiesen. Diese Tatsache wirkt sich leider sehr negativ auf die Integration in den Arbeitsmarkt aus. Jedoch konnte LIFETOOL auch für diese Personengruppe Produkte entwickeln, die zumindest von der technischen Seite die Chance zur beruflichen Integration durch die IT-Branche zur Verfügung stellen. Das resultiert daraus, dass durch Einsatz dieser speziellen Innovationen die Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH auch ohne Armtätigkeit der betroffenen Person realisiert werden kann [Lif07a].

Kopfmaus

Die Kopfmaus ist eine sehr bedeutende technische Errungenschaft, die von LIFETOOL aufgrund von mehrjähriger Forschungstätigkeit auf diesem Sektor entwickelt wurde. Mittels der Kopfmaus kann die Bedienung des Computers einwandfrei gesteuert werden. Die Maus behält dabei die Funktion zur Steuerung des Computers bei, nur wird sie durch Kopfbewegungen gesteuert. Die nachfolgende Abbildung visualisiert eine Kopfmaus, die bei LIFETOOL entwickelt wurde. Durch diese Errungenschaft wird die Kommunikation mit einem PC für Personen mit Bewegungsunfähigkeit in den Armen ermöglicht. Diese spezielle Kopfmaus kostet ungefähr 1500€[Lif07b].



Abbildung 11: Kopfmaus mit Halterung [Lif07b]

Die Funktionsweise der Maus basiert darauf, dass eine kleine Metallplatte in Kombination mit einem Infrarotgerät eingesetzt wird. Das Infrarotgerät befestigt man an der Stirn und kann durch die Kopfbewegungen die Richtungsbewegungen der Maus steuern. Zusätzlich inkludiert ist ein Softwarepaket, mit dem alle gängigen Funktionen einer normalen Computermaus (Doppelklick, Einfachklick, usw.) ausgeführt werden können. Wie man sieht, ist LIFETOOL bei der Entwicklung solcher Produkte immer am neusten Stand der gegenwärtigen Technik. Dadurch kann auch bei so schwerwiegenden körperlichen Beeinträchtigungen Abhilfe verschafft werden, was eine individuelle Arbeitsplatzanpassung ermöglicht [Lif07b].

Mundmaus

Es gibt bei der Quadriplegie auch Fälle, wo die einwandfreie Bewegung des Kopfes aufgrund von Beeinträchtigungen in der Halsmuskulatur nicht mehr möglich ist. Somit ist auch die Bedienung eines Computers mittels einer Kopfmaus, wie es soeben beschrieben wurde, unmöglich. Aber auch dafür hat LIFETOOL eine Alternative entwickelt, um die Kommunikation zwischen den beeinträchtigten Personen und einem Computer zu ermöglichen. Dabei handelt es sich um eine Mundmaus, bei der die Steuerung des Zeigegerätes mit dem Mund der betroffenen Person vorgenommen wird. Mit dem Mund werden alle Funktionen, die mit einer Computermaus ausgeführt werden können, gesteuert. Die Anschaffungskosten für diese spezielle Computermaus betragen 2000€ [Lif07b].



Abbildung 12: Mundmaus mit Halterung [Lif07b]

Die oben visualisierte Mundmaus ermöglicht durch leichtes Auslenken des roten Mundstückes die Positionierung des Bildschirmzeigers. Durch die Luftdruckveränderungen in der Mundhöhle werden die Mausklicks über das Mundstück ausgelöst. Dabei handelt es sich um ein technologisch sehr kompaktes und hoch entwickeltes Gerät, welches die herkömmliche Maus völlig ersetzt und so die behinderten Personen bei der Arbeit mit dem Computer unterstützt. Diese Innovation ist sehr fortschrittlich, da sie für Personen mit absoluter Bewegungsunfähigkeit entwickelt wurde [Lif07b].

Spracherkennungssoftware

Eine weitere technische Errungenschaft zur Unterstützung der Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH ist die Verwendung einer Spracherkennungssoftware. Der Computer wird dabei ausschließlich durch die Stimme der betroffenen Person gesteuert. Im Vergleich zu einer Kopfmaus wird bei dieser Art der Computersteuerung der Kopf viel weniger beansprucht, was bei einer Quadriplegie sehr oft eine wichtige gesundheitliche Entlastung darstellt. Außerdem können mit der Kopfmaus oder der Mundmaus nur die Funktionen einer normalen Maus ersetzt werden. Die Erstellung von Dokumenten ist dabei nicht inkludiert. Diesen Vorteil bietet die Spracherkennungssoftware, mit der auch Textdokumente und Makros erstellt werden können. Durch Einsatz dieses ergonomischen Produktes ist auch mit einer komplizierten körperlichen Beeinträchtigung wie einer Quadriplegie bei den behinderten Personen die Möglichkeit zur professionellen Arbeit mit dem PC gegeben. Diese Software kostet ungefähr 900€ [Lif07b].

PC für die Augensteuerung

Das modernste Gerät, das im Zuge der ergonomischen Arbeitsplatzanpassung für Menschen mit Behinderung entwickelt wurde, ist ein Computersystem für die Augensteuerung. LIFETOOL hat in diesem Bereich eine interessante Innovation auf den Markt gebracht. Diese Innovation unterstützt schwer behinderte Personen bei der professionellen Arbeit mit einem PC. Durch Entwicklung dieses Produktes hat LIFETOOL seine Vormachtstellung im Bereich der Arbeitsplatzanpassung für behinderte Personen zum Ausdruck gebracht. Mittels Blicke auf Symbole am Bildschirm können die behinderten Personen mit diesem speziellen PC für die Augensteuerung eigene Dateien oder Dokumente erstellen, genau so wie eigene Programme. Dieser spezielle PC für die Augensteuerung kostet ungefähr 20000€[Lif07a].



Abbildung 13: Monitor für die Augensteuerung [Lif07b]

Der dargestellte Monitor ist dabei das Herzstück des ganzen Systems, weil sich die Kamera und der PC darin befinden. Die Augensteuerung übernimmt bei diesem System die Aufgabe von der Tastatur und von anderen Eingabegeräten. Dabei werden die Augenbewegungen der betroffenen Person in der integrierten Kamera des Gerätes in die entsprechenden Aktionen auf dem Bildschirm umgewandelt. Beispielsweise kann durch Hinschauen auf ein Symbol das ganze System gesteuert werden. Wie man in der obigen Abbildung auch sehen kann, befindet sich am Monitor auch eine Halterung für den Rollstuhl, was Patienten mit Quadriplegie entgegenkommt [Lif07b].

Schlussfolgerung Produkte für Personen mit Quadriplegie

Gerade durch die intensive Forschungsarbeit und der daraus resultierenden Produktentwicklung sind in den letzten Jahren bei LIFETOOL für querschnittgelähmte Personen mit Quadriplegie innovative Produkte entstanden. Diese Innovationen ermöglichen die Kommunikation zwischen den Patienten und dem Computer ermöglichen. Der PC für die Augensteuerung setzt bei der professionellen Arbeit mit einem Computer ganz neue Maßstäbe. Die Technik wird sich in der Zukunft sicher evolutionär weiterentwickeln und den betroffenen Personen neue Perspektiven im Bereich der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH eröffnen. Die eben beschriebenen Produkte sind Innovationen, die nach mehrjähriger Forschung durch die effiziente Produktentwicklung von LIFETOOL entwickelt worden sind. Sie sind nur auf den Zweck ausgerichtet, die Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH für querschnittgelähmte Personen zu verbessern [Lif07a].

Da aber bei der Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt noch andere Problemaspekte zum Vorschein kommen, werden nun einige Innovationen angeführt, die den Arbeitsalltag von querschnittgelähmten Personen optimieren. Es handelt sich dabei um Innovationen, die ergonomische Barrieren kompensieren.

5.2.2 Ergonomische Innovationen zur Reduzierung von Barrieren

Durch Verminderung der Barrieren für querschnittgelähmte Personen kann seitens der Arbeitgeber viel für die erstrebte Annäherung an die Behindertengleichstellung im Arbeitsleben bewirkt werden, weil barrierefreie Arbeitsplätze das Integrationsbewusstsein fördern. Somit wird der laufende Arbeitsalltag optimiert. An dieser Stelle sei noch einmal angemerkt, dass die Arbeitgeber einen Anspruch auf mindestens 50% der Anschaffungskosten haben, die sie im Zuge der Behindertenbeschäftigung in ergonomische Produkte investieren. Durch Reduzierung der Barrieren können querschnittgelähmte Personen am Arbeitsplatz die angestrebte Gleichstellung erreichen. Dadurch werden die Motivation und die Arbeitsmoral bei den beeinträchtigten Personen erheblich steigen [Fmc04].

5.2.2.1 Lifte

Aufzüge stellen im Zuge der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen ein sehr erhebliches Problempotential dar. Diese sind teilweise räumlich zu eng und können dadurch von querschnittgelähmten Personen nicht für den Transport genutzt werden. In den letzten Jahren wurden innovative Lifte zur Beförderung von querschnittgelähmten Personen entwickelt. Dabei gibt es grundsätzlich zwei Arten, die sich je nach dem örtlichen Umfeld und der Anzahl der zu überwindbaren Treppenaufgängen besser eignen. Diese beiden Liftarten werden nun näher unterschieden [Plat05].

Treppenlift

Wie im Zuge dieser Arbeit schon öfter erklärt, stellt die Überwindung von Treppen für querschnittgelähmte Personen eine sehr große ergonomische Barriere dar. In der IT-Branche befinden sich viele Firmen in älteren Gebäuden, wo die Aufzüge räumlich zu eng sind. In manchen älteren Gebäuden sind auch gar keine Aufzüge vorhanden. Dadurch ist die Überwindung eines oder mehrerer Stockwerke für querschnittgelähmte Personen ausgeschlossen. Ein wesentlicher Optimierungsansatz, um diese Barriere zu kompensieren, liegt in der Installation eines Treppenliftes. Dadurch können Rollstuhlfahrer ein oder zwei Stockwerke überwinden. Dieser Treppenlift kann nachträglich überall eingebaut werden kann. Die Anschaffungskosten betragen bei diesem Produkt ca. 4500€[Sel03].



Abbildung 14: Treppenlift [Sel03]

Dieser abgebildete Treppenlift kann auch bei den engsten Stiegenaufgängen eingebaut werden, was aus der Abbildung ersichtlich wird. Dazu gibt es zwei elektronische Fernsteuerungen, die den betroffenen Personen das Rufen des Liftes aus jeder Position ermöglichen. Sollte sich keine Person im Stuhl des Liftes befinden, so wird der Stuhl an die Wand geklappt und der Lift hat nur eine Breite von ca. 350 mm, was andere Personen nicht an der Benutzung der Treppe hindert. Der Stuhl lässt sich zum Aus- und Einsteigen bis zu 90 Grad drehen, wodurch diese Tätigkeiten wesentlich erleichtert werden. Treppenlifte sind ein optimaler Lösungsansatz bei einfachen Stiegenaufgängen, da die Bewegungen über eine einfache Führungsschiene gesteuert werden können. Sollten jedoch mehrere Stiegenaufgänge auf unterschiedlichen Anhöhen zu überwinden sein, ist der Einsatz eines Treppenliftes nicht mehr geeignet. Dieser Lösungsansatz kommt aufgrund seiner Eignung nur für den privaten Bereich oder bei kleineren Firmen zum Einsatz, da damit höchstens zwei kleine Stockwerke überwunden werden können [Sel03].

Plattformtreppenlift

Um den Aufzugsproblemen von querschnittgelähmten Personen erfolgreich Abhilfe zu schaffen und in diesem Bereich die Barrierefreiheit zu gewährleisten, gibt es noch eine kompaktere Innovation. Diese Innovation wird vorwiegend in größeren Gebäuden eingesetzt, wo mehrere Stockwerke zu überwinden sind und die Stiegenaufgänge auch breit genug sind. Bei dieser Innovation handelt es sich um den Plattformtreppenlift, der Personen im Rollstuhl die uneingeschränkte Bewegung zwischen den Stockwerken ermöglicht. Die Anschaffungskosten betragen bei diesem Plattformtreppenlift ca. 15000€



Abbildung 15: Plattformtreppenlift [Plat05].

Mittels des oben abgebildeten Plattformtreppenliftes ist es querschnittgelähmten Personen möglich, in die unterschiedlichen Stockwerke des Gebäudes zu gelangen. Dadurch

wird in diesem Bereich die Barrierefreiheit garantiert. Der große Unterschied zum normalen Treppenlift besteht darin, dass der Plattformtreppenlift mit dem ganzen Rollstuhl genutzt werden kann, was auch eine Zeitersparnis darstellt. Ein weiterer Vorteil liegt in der Nutzungsmöglichkeit der Treppe durch andere Personen während des Transportes. In größeren Firmen kommt der Plattformtreppenlift besser zur Geltung, da er für den Transport mit dem gesamten Rollstuhl geeignet ist und die kompaktere Transportalternative darstellt. Im Zuge des Etappenplanes werden in sämtlichen öffentlichen Gebäuden Plattformtreppenlifte eingebaut, um diese Barrieren für querschnittgelähmte Personen zu kompensieren [Plat05].

5.2.2.2 Weitere Innovationen

Nachdem nun einige technische Innovationen vorgestellt wurden, die querschnittgelähmte Personen bei der Beseitigung des Aufzugsproblems unterstützen und damit eine große Integrationshürde aus dem Weg räumen, werden im nächsten Abschnitt noch andere ergonomische Ansätze beschrieben. Diese verbessern die ergonomischen Bedingungen von querschnittgelähmten Personen beim Arbeitsalltag und fördern die Barrierefreiheit.

Arbeitstische

Für querschnittgelähmte Personen im Rollstuhl sind bei Arbeitstischen aus ergonomischer Sicht zwei Kriterien relevant. Einerseits muss die Unterfahrbarkeit gegeben sein, denn sonst ist der Arbeitstisch für eine Person im Rollstuhl nicht verwendbar. Diese Unterfahrbarkeit ist in den meisten Fällen aber ohnehin gegeben. Einzig der geringe Abstand zwischen den tragenden Stützen des Tisches kann sich als zu gering erweisen und dadurch den Wenderadius des Rollstuhles einschränken.

Dieser Umstand wirkt sich sehr negativ auf die Ergonomie am Arbeitsplatz aus. Auf der anderen Seite ist die Verstellbarkeit der Höhe des Arbeitstisches ein wichtiges Kriterium, da dadurch die uneingeschränkte Bewegungsfähigkeit am Arbeitstisch gegeben ist.

Ergonomische Arbeitstische tragen viel zum Wohlbefinden von querschnittgelähmten Personen am Arbeitsplatz bei und reduzieren dadurch auch gesundheitliche Probleme, was sich auch sehr positiv auf die Ergonomie auswirkt.[Fmc04].



Abbildung 16: Arbeitstisch für Personen im Rollstuhl [Fmc04]

Wie die oben visualisierte Abbildung zeigt, sind bei diesem Arbeitstisch die beiden relevanten Faktoren gegeben. Somit ist ein ergonomisches Arbeiten trotz der Behinderung möglich. Durch diese wesentliche Unterstützung steigen sicher auch die Motivation und die Arbeitsmoral der querschnittgelähmten Personen.

Behinderten-Toiletten

Toiletten für Personen im Rollstuhl gibt es schon in vielen Gebäuden. Doch gerade bei der Toilette ist eine Anpassung an die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Personen notwendig. Damit ist primär die unterschiedliche Höhe des Toilettensitzes gemeint. Die einheitlichen Behindertentoiletten können für einzelne Personen ohne Hilfspersonal nicht verwendet werden, da es bei den Querschnittlähmungen individuelle Einschränkungen bei gewissen körperlichen Bewegungen geben kann. Diese Beeinträchtigungen können dazu führen, dass zu hohe Toiletten nicht verwendet werden können. In der nachfolgenden Abbildung wird ersichtlich, dass der Toilettensitz manuell höhenverstellbar ist, und zwar um ca. 40cm. Somit kann die Toilette problemlos auf die benötigte Höhe eingestellt werden [Nul06].



Abbildung 17: Höhenverstellbares WC [Nul06]

Schlussfolgerung ergonomische Innovationen

In den letzten Jahren sind einige Innovationen entwickelt worden, die vielen ergonomischen Problemen von querschnittgelähmten Personen entgegenwirken. Diese Entwicklungen können dazu genutzt werden, die Barrieren am Arbeitsplatz zu reduzieren und dadurch den Arbeitsalltag erheblich zu erleichtern.

Bei Produkten wie den Liften oder den Toiletten sowie den Arbeitstischen gibt es schon sehr viele Anbieterfirmen, die sich mit der fortschrittlichen Entwicklung dieser Innovationen beschäftigen. Mit dem vorigen Abschnitt soll aufgezeigt werden, wie leicht es eigentlich für Arbeitgeber ist, barrierefreie Arbeitsplätze für querschnittgelähmte Personen zu schaffen. Es ist für größere Unternehmen kein besonderer Aufwand, da sie bei der Schaffung von behindertengerechten Arbeitsplätzen finanziell unterstützt werden [Gle06a].

6 Interviews über die berufliche Integration

Im Zuge dieser Masterarbeit wurden Interviews mit beteiligten Personen geführt. Diese sollten wichtige Fakten rund um den beruflichen Integrationsprozess querschnittgelähmter Personen liefern. In den Interviews wurde hauptsächlich auf die beruflichen Integrationsmöglichkeiten von querschnittgelähmten Personen eingegangen. Im Zuge dieser Interviews wurden 3 querschnittgelähmte Personen über ihren eigenen beruflichen Integrationsprozess befragt. Außerdem wurden Experten der Projekte ABAk und ALBATROS hinsichtlich der beruflichen Integrationsmöglichkeiten für querschnittgelähmte Personen befragt. Zusätzlich wurde auch ein Interview mit der behindertenbeauftragten Person der TU-WIEN geführt. Im Anschluss an die Interviews werden in diesem Kapitel relevante Schlussfolgerungen aus den Befragungen dargestellt, die wichtige Erkenntnisse über den beruflichen Integrationsprozess liefern sollen. Dieses Kapitel soll die beiden zentralen Forschungsfragen“ *Welchen Problemen sind querschnittgelähmte Personen bei der Integration in den Arbeitsmarkt ausgesetzt?*“ und „*Wie kann die Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt optimiert werden?*“ beantworten.

6.1 Darstellung der Interviews

Die durchgeführten Interviews sollen für diese Masterarbeit praxisnahe Fakten rund um die berufliche Integration querschnittgelähmter Personen liefern. Die Befragungen haben bei dieser Arbeit dazu gedient, um exakte Schlussfolgerungen über den beruflichen Integrationsprozess treffen zu können. Diese Interviews werden jetzt angeführt. Zuerst werden drei Interviews dargestellt, die mit Mitarbeitern von unterstützenden Integrationsprojekten Projekte geführt worden sind. Im Anschluss daran werden drei Befragungen dargestellt, die mit betroffenen querschnittgelähmten Personen geführt wurden. Dabei wird immer zuerst das Interview mit der zugehörigen Nummer sowie dem Interviewpartner angeführt. Zusätzlich wird auch die Motivation zu der Befragung kurz beschrieben. Danach werden die Kernpunkte des jeweiligen Interviews in einer Tabelle dargestellt, um einen kurzen Überblick über die behandelten Fragen zu vermitteln. Im Anschluss wird das Interview inhaltlich wiedergeben. Dabei werden die Kernpunkte der jeweiligen Befragung ausführlich beschrieben.

6.1.1 Interview 1 mit einer Kurstrainerin vom Projekt ALBATROS

Dieses Interview wurde mit einer Kurstrainerin vom Projekt ALBATROS geführt. Das Interview ist deshalb wichtig, weil es praxisnahe Erkenntnisse über die Integrationsarbeit des Projektes liefert. Das Projekt ist auf behinderte Personen, die länger arbeitslos

sind, spezialisiert. Zusätzlich wird durch das Projekt ALBATROS auch die Integrationsarbeit des Behindertendachverbandes(KOBV) realisiert. Behinderte Mitglieder des KOBV können an diesem Projekt teilnehmen, um dadurch die Langzeitarbeitslosigkeit zu beenden.

Interviewpartner	Frau Gabriele Eckert
Besprochene Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationschancen • Integrationsbarrieren • Integrationsdauer • Projektdauer • Bevorzugte Berufssparten • Integrationserfolge durch das Projekt • Kooperation mit Firmen • Barrierefreie Arbeitsplätze • Integrationsvorteile durch die IT-Branche

Tabelle 14: Inhalt Interview 1

➤ **Integrationschancen**

Das Projekt ALBATROS wird grundsätzlich mit dem obersten Ziel durchgeführt, behinderte Personen bei der Integration in den Arbeitsmarkt zu unterstützen. Dabei handelt es sich nicht nur um querschnittgelähmte Personen, aber für querschnittgelähmte Personen sind die Integrationschancen laut der Interviewpartnerin sehr gut, da viele Arbeitsplätze nachträglich für querschnittgelähmte Personen adaptiert werden können.

➤ **Integrationsbarrieren**

Viele Barrieren sind auf die persönliche Einstellung der Kursteilnehmer zurückzuführen. Meistens handelt es sich dabei um Klienten, die schon längere Zeit ohne Beschäftigung sind. Aufgrund von vielen negativen persönlichen Erfahrungen rund um den Integrationsprozess haben die behinderten Klienten jegliche Motivation zur Arbeit verloren und haben sich mit dem Stadium der Arbeitslosigkeit schon abgefunden. Natürlich spielen da auch ergonomische Barrieren und Diskriminierungen mit, welche die notwendige Eigeninitiative zur erfolgreichen beruflichen Integration deutlich senken können. Weitere Integrationsbarrieren sind auf mangelnde fachliche Ausbildungen bei den betroffenen Personen zurückzuführen.

➤ **Integrationsdauer**

Der Zeitraum der beruflichen Integration ist bei den Projektklienten sehr unterschiedlich. Im Regelfall kann man aber von einer Zeitspanne von einem Jahr ausgehen. In ungünstigen Fällen ist aber mit einer Integrationsdauer von zwei Jahren zu rechnen, was durch den wiederholten Kursbesuch von einigen Projektklienten verdeutlicht wird.

➤ **Projektdauer**

Das Projekt ALBATROS ist momentan auf einen Zeitraum von 10 Monaten angesetzt. In dieser Zeit haben die betroffenen Personen die Möglichkeit, durch gezielte Bewerbungsarbeit und Praktika eine geeignete Firma und eine Anstellung zu finden. Dieser Zeitraum ist optimal, da im Zuge der beruflichen Praktika immer wieder mit Rückschlägen gerechnet werden muss.

➤ **Bevorzugte Berufssparten**

Viele Personen mit körperlichen Beeinträchtigungen wollen in der IT-Branche zu arbeiten. Aber auch andere Sparten, wie etwa die Lebensmittelbranche oder die Baubranche sind bei den Projektklienten sehr gefragt. Die einzelnen Behinderungen der Projektklienten spielen dabei eine wichtige Rolle.

➤ **Integrationserfolge durch das Projekt**

Die Integrationserfolge durch das Projekt sind laut der Interviewpartnerin noch zu verbessern. Bei den Projektklienten wirken sich immer wieder die mangelnde Motivation sowie auch die Schwere der Beeinträchtigungen immer wieder negativ auf den Integrationsprozess aus. Generell kann durch die Integrationsunterstützung des Projektes ungefähr die Hälfte der Klienten dauerhaft eine Anstellung finden. Von 100 Projektklienten finden ungefähr 50 Personen durch das Projekt eine Beschäftigung.

➤ **Kooperationen mit Firmen**

Das Projekt ALBATROS wurde in den letzten zwei Jahren durchgeführt, um behinderte Personen bei der beruflichen Integration zu unterstützen. Dadurch konnten natürlich auch einige Kontakte mit den Firmen für die Praktika geknüpft werden. Dadurch wissen die Kurstrainer des Projektes schon vorher über den ungefähren Bedarf der einzelnen Firmen nach Arbeitskräften, aber auch über die vorhandenen ergonomischen Hilfsmittel Bescheid. Es wird beim Projekt ALBATROS sowohl mit großen als auch mit kleinen Firmen kooperiert, da dadurch wichtiges Integrationspotential genutzt werden kann. Natürlich ist auch das notwendige Verständnis der Firmen für die jeweiligen Beeinträchtigungen der Projektteilnehmer vorhanden. Während der Praktika der Teilnehmer ist die Kommunikation zwischen den Kurstrainern und den Firmen sehr intensiv.

➤ **Barrierefreie Arbeitsplätze**

Bei dieser Frage wurde vor allem auf die Schaffung von barrierefreien Arbeitsplätzen für querschnittgelähmte Personen eingegangen. Laut der Interviewpartnerin haben größere Firmen in der IT-Branche das Potential und die Bereitschaft dazu, wenn die beeinträchtigten Personen gut ausgebildete Fachkräfte in diesem Bereich sind. Dies wird durch die Nachfrage nach Fachkräften in der IT-Branche gerechtfertigt. Und die staatli-

chen Förderungsmassnahmen unterstützen die Unternehmen finanziell bei der Schaffung von barrierefreien Arbeitsplätzen.

➤ **Integrationsvorteile durch die IT-Branche**

Laut der Interviewpartnerin haben querschnittgelähmte Personen mit Bewegungsfähigkeit in den Armen durch die IT-Branche viele Vorteile bei der beruflichen Integration. Die IT-Branche ist optimal für den beruflichen Wiedereingliederungsprozess dieser Personen geeignet. Ein weiterer großer Integrationsvorteil der IT-Branche liegt darin, dass bei vielen größeren Firmen der Branche behindertengerechte Arbeitsplätze für querschnittgelähmte Personen zur Verfügung stehen. Und auch die Nachfrage nach Fachkräften sowie die zahlreichen Weiterbildungsmöglichkeiten sind Kriterien, die bei querschnittgelähmten Personen beim beruflichen Integrationsprozess eine große Rolle spielen.

➤ **Projekte in Zukunft**

Das Projekt ALBATROS ist im Hinblick auf die berufliche Integration von behinderten Personen bestens geeignet, was durch die Integrationserfolge verdeutlicht wird. Daher wird mit ziemlicher Sicherheit auch im nächsten Jahr ein Projekt durchgeführt, um behinderte Personen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu unterstützen.

6.1.2 Interview 2 mit der Behindertenbeauftragten der TU-WIEN

Dieses Interview wurde mit der behindertenbeauftragten Person der TU-Wien geführt. Es ist aufgrund der akademischen Ausbildung von behinderten Personen als Vorbereitung für die Integration in den Arbeitsmarkt von erheblicher Signifikanz. Zusätzlich wird bei diesem Interview auch auf die Behindertengleichstellung beim Studium näher eingegangen.

Interviewpartner	Frau Mag. Marlene Fuhrmann-Ehn
Besprochene Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbereiche • Kontakte zur Wirtschaft • Probleme beim Studium • Kontakt zu Studenten • Bevorzugte Studien • Integrationschancen durch ein Studium • Integrationsvorteile durch die IT-Branche • Projekt TU 2015 • Verbesserungsansätze für die berufliche Integration

Tabelle 15: Inhalt Interview 2

➤ **Aufgabenbereiche**

Der Hauptaufgabenbereich der behindertenbeauftragten Person der TU-WIEN liegt einerseits in der Betreuung von behinderten Personen rund um das Studium. Andererseits unterstützt sie durch ihre Mitarbeit die TU-Wien aktiv bei der Integration von behinderten Personen in den Studienalltag. Momentan beträgt der Behindertenanteil der Studenten an der TU-WIEN momentan ca. 12%.

➤ **Kontakte zur Wirtschaft**

Die Interviewpartnerin verfügt zwar über Kontakte zu Wirtschaftsunternehmen. Diese aber zur Unterstützung von behinderten Studenten bei der beruflichen Eingliederung zu nutzen, liegt definitiv nicht in ihrem Aufgabenbereich. Für die Arbeitsvermittlung von beeinträchtigten Akademikern ist hauptsächlich das Projekt ABAk verantwortlich. Die Interviewpartnerin war Impulsgeberin für das Projekt ABAk, das zu diesem Zweck eingerichtet worden war. Die Integrationsarbeit kann so professioneller erfolgen, weil dieses Projekt auf die erfolgreiche Arbeitsvermittlung spezialisiert ist.

➤ **Probleme beim Studium**

Laut Interviewpartnerin handelt es sich dabei vorwiegend um ergonomische Probleme. Diskriminierungen sind eher ausgeschlossen. Um ergonomischen Problemen aus dem Wege zu gehen, hat sie schon öfter Vorlesungen in barrierefreie Räume verlegen lassen, beispielsweise für Personen im Rollstuhl. Aber auch Vorlesungen in Blindenschrift hat sie schon für blinde Studenten organisiert. Durch dieses Engagement können die ergonomischen Probleme meistens sehr einfach behoben werden.

➤ **Kontakt zu Studenten**

Die Interviewpartnerin hat ungefähr zu 20 behinderten Studenten permanenten Kontakt. Dabei werden Erfahrungen im Zusammenhang mit der Verbesserung des Studienalltages ausgetauscht, sowie auch individuellen Probleme der Studenten vorgebracht. Dabei handelt es sich vorwiegend um Studenten in der Studieneingangsphase. Die anderen Studenten kennt sie teilweise überhaupt nicht, aber sie ist jederzeit um die Anliegen von behinderten Studenten bemüht. Dadurch kann der Studienalltag optimiert werden.

➤ **Bevorzugte Studien**

Bei den behinderten Studenten, vor allem bei querschnittgelähmten Studenten, sind die Studienrichtungen im Fachbereich der Informatik sehr gefragt und werden deshalb auch am häufigsten gewählt. In Einzelfällen werden aber auch Mathematik oder Physik als Studienrichtung ausgewählt. Jedoch ist ein Studium im Bereich der Informatik trotz der Behinderung eine gute Ausgangsbasis für eine erfolgreiche und dauerhafte Eingliederung in den Arbeitsmarkt.

➤ **Integrationschancen durch ein Studium**

Die Integrationsmöglichkeiten in den Arbeitsmarkt sind durch das Studium sehr hoch. Und das speziell für querschnittgelähmte Personen im Vergleich zu anderen Behinderungen. Die betroffenen Personen erhalten durch ein Studium eine ausgezeichnete berufliche Qualifikation. Das gilt laut der Interviewpartnerin grundsätzlich für alle Studienrichtungen an der TU-Wien. Vor allem in der IT-Branche fällt es behinderten Personen nach einschlägigem Studium im Fachbereich der Informatik immer sehr leicht, eine adäquate Anstellung zu finden

➤ **Integrationsvorteile durch die IT-Branche**

Die Interviewpartnerin sieht den größten Vorteil der IT-Branche in der ergonomischen Eignung. Jede querschnittgelähmte Person ist bei voller Bewegungsfähigkeit in den Armen und bei fachlicher Ausbildung zu einer Beschäftigung in der IT-Branche fähig, wenn der Arbeitsplatz dementsprechend adaptiert wird. Ein weiterer Punkt, der für die IT-Branche spricht, ist der rasante Wachstum der Branche durch die Modernisierung des Geschäftslebens. Angesehene Unternehmen würden aus Prestige Gründen in barrierefreie Gebäude ziehen, was querschnittgelähmte Personen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt unterstützt. Und auch die Nachfrage der Unternehmen nach Fachkräften im Bereich der IT-Branche ist ein weiterer Integrationsvorteil dieser Berufssparte.

➤ **Projekt TU 2015**

Im Zuge der Gleichstellung von behinderten Studenten erwähnte die Interviewpartnerin das Projekt TU 2015. Dabei handelt es sich um die Verbesserung der ergonomischen Studienbedingungen an der TU-WIEN, um behinderte Studenten zu unterstützen. Die Umsetzung dieses Projektes soll bis 2015 durch die erforderlichen baulichen Maßnahmen realisiert werden. Danach sollte ein absolut barrierefreies Studium möglich sein.

➤ **Verbesserungsansätze für die berufliche Integration**

Aufgrund der Erfahrung beim Projekt ABaK konnte die Interviewpartnerin auch einige Verbesserungsvorschläge für die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen machen. Einerseits müssen die Firmen überzeugt werden, dass querschnittgelähmte Personen neben ihrer körperlichen Einschränkung die volle Leistung erbringen können und dazu auch bereit sind. Das heißt die Vorurteile und die daraus resultierenden Diskriminierungen müssen abgebaut werden. Auf der anderen Seite müssen beeinträchtigte Personen besonders auf ihre fachliche Ausbildung achten, denn ohne fundierte Ausbildung wird man als beeinträchtigte Person immer ungerecht behandelt werden. Dadurch kann der völlige Verlust der Motivation zur Arbeit entstehen, was ein Auslöser für die Langzeitarbeitslosigkeit ist.

6.1.3 Interview 3 mit einem Betreuer vom Projekt ABAk

Dieses Interview wurde mit dem Referenten geführt, der beim Projekt ABAk für die Integrationsunterstützung von querschnittgelähmten Personen zuständig ist. Er leidet auch an einer Querschnittlähmung. Das Projekt ABAk fördert die ist für die berufliche Integration von behinderten Akademikern. Ziel dieses Interviews war es, Einblicke in die Arbeitsweise des Projektes ABAk gewinnen, weil es ein Projekt zur Förderung der beruflichen Integration ist.

Interviewpartner	Herr DI Martin Datzinger
Besprochene Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben • Motivation • Kooperationen mit Unternehmen • Integrationsvorteile durch das Projekt • Integrationsbarrieren • Gewählte Studienrichtungen • Integrationsvorteile durch die IT-Branche • Verbesserungsansätze für die berufliche Integration

Tabelle 16: Inhalt Interview 3

➤ **Aufgaben**

Die Hauptaufgabe des Projektes ABAk liegt in der Unterstützung von behinderten Akademikern bei der beruflichen Integration. Das Projekt ist eine Arbeitsvermittlung für beeinträchtigte Akademiker. Das Projekt unterstützt auch die berufliche Neuorientierung der einzelnen Klienten, wenn sie durch die Behinderung oder durch die Nachfrage am Arbeitsmarkt ausgelöst wird.

➤ **Motivation**

Die persönliche Motivation des Interviewpartners für die Arbeit bei diesem Projekt liegt darin, betroffene Personen bei der Eingliederung in den Arbeitsmarkt auf längere Sicht unterstützen zu können. Der Interviewpartner leidet an einer Querschnittlähmung und betreut bei dem Projekt die Klienten mit gleichen oder ähnlichen Einschränkungen im Bewegungsapparat. Dem Interviewpartner ist es ein persönliches Anliegen, Personen mit diesem Schicksal bei dem Prozess der beruflichen Integration helfen zu können.

➤ **Kooperationen mit Unternehmen**

Aufgrund der Arbeitsvermittlung kooperiert das Projekt ABAk mit großen, mittleren und kleinen Unternehmen der Wirtschaft. Die Zusammenarbeit bei der Stellenvermitt-

lung wird in der Form realisiert, dass die Unternehmen vakante Stellen bei der Arbeitsvermittlung bekannt geben. Dort werden diese freien Stellen dann an die Klienten weitergegeben. Natürlich werden dabei auch Details über ergonomische Barrieren bekannt gegeben und auch dementsprechend berücksichtigt.

➤ **Integrationsvorteile durch das Projekt**

Durch das Projekt wird die berufliche Integration von behinderten Personen auf akademischer Ebene realisiert. Dadurch ist ein gewisses Maß an Qualität bei der Ausbildung der Stellenwerber gewährleistet, was sich sehr positiv auf den Integrationsprozess auswirkt. Abgeschlossene Akademiker haben es bei der beruflichen Integration leichter, weil eine akademische Ausbildung eine fundierte Ausbildung ist und eine gute berufliche Basis darstellt. Dadurch können Probleme mit den Behinderungen kompensiert werden. Ein weiterer Integrationsvorteil bei diesem Projekt liegt in der relativ kurzen Integrationsdauer. Die Projektklienten können meistens innerhalb von wenigen Monaten eine adäquate Anstellung finden. Durch die Professionalität des Projektes im Zusammenhang mit dem beruflichen Eingliederungsprozess konnten viele behinderte Klienten bei der Arbeitssuche erheblich unterstützt werden.

➤ **Integrationsbarrieren**

Diese sind laut Interviewpartner teilweise auf die mangelhafte Ausbildung der behinderten Personen zurückzuführen. Der wichtigste Aspekt bei der beruflichen Eingliederung von behinderten Personen ist eine fundierte Ausbildung, da man dadurch vielen Problemen aus dem Weg gehen kann. Das kann einerseits eine akademische Ausbildung, andererseits eine spezielle berufliche Ausbildung, wie die Ausbildung zu einer IT-Fachkraft sein.

➤ **Gewählte Studienrichtungen**

Die Integrationschancen der einzelnen Klienten hängen sehr wesentlich von den gewählten Studienrichtungen ab. Projektklienten mit akademischen Abschlüssen in den Bereichen der Politikwissenschaft, der Soziologie und auch der Handelswissenschaft sind im Vergleich zu Absolventen von technischen Studienrichtungen viel schwerer vermittelbar. Dieser Umstand wird dadurch bemerkbar, dass Absolventen der technischen Universität die Integrationshilfe des Projektes grundsätzlich nicht in Anspruch nehmen.

➤ **Integrationsvorteile durch die IT-Branche**

In der IT-Branche herrscht eine große Nachfrage nach Fachkräften. Daher gibt es keine Absolventen dieser Studienrichtungen, die als Klienten bei dem Projekt ABak aufscheinen. In diesen beruflichen Bereichen ist der Bedarf nach Fachkräften so enorm, dass die Absolventen auch ohne Unterstützung durch das Projekt ABak erfolgreich eine Anstellung finden können. Aber auch die ergonomische Eignung für querschnittgelähm-

te Personen ist ein wesentlicher Aspekt, der sich in der IT-Branche positiv auf den beruflichen Integrationsprozess auswirkt.

➤ **Verbesserungsansätze für die berufliche Integration**

Der Schlüssel zum Erfolg am Arbeitsmarkt liegt laut dem Interviewpartner in der fundierten Ausbildung. Jede behinderte Person sollte eine akademische Ausbildung in Betracht nehmen. Eine abgeschlossene akademische Ausbildung erleichtert den beruflichen Integrationsprozess von behinderten Personen erheblich. Laut dem Interviewpartner ist aber auch die Überzeugungsarbeit bei den Firmen sehr wichtig, um die berufliche Integrationsarbeit zu verbessern. Nur durch Überzeugungsarbeit können viele Vorurteile, die im Bezug auf die Arbeitsleistung von behinderten Personen existieren, abgebaut werden.

In den soeben dargestellten Interviews ging es um allgemeine Fragen im Zuge der beruflichen Eingliederung. Dazu stellten sich Mitarbeiter von unterstützenden Projekten als Interviewpartner zur Verfügung. Die nun folgenden Befragungen wurden mit betroffenen querschnittgelähmten Personen über deren eigenen beruflichen Integrationsprozess geführt. Diese Interviews sollen im Zuge dieser Arbeit persönliche Erfahrungen von betroffenen Personen über deren berufliche Integration vermitteln und signifikante Schlussfolgerungen ermöglichen. Auf persönlichen Wunsch der Interviewpartner werden deren persönliche Daten aufgrund des Datenschutzes in dieser Masterarbeit anonym behandelt.

6.1.4 Interview 4 mit einem Laborangestellten

Bei diesem Interviewpartner handelt es sich um einen Laborangestellten im medizinischen Bereich. Dieses Interview war im Zuge dieser Arbeit deshalb sehr wichtig, weil die Person trotz des Unfalls den erlernten Beruf ausüben konnte. Durch den Unfall erlitt die Person eine Querschnittlähmung, wobei die volle Bewegungsfähigkeit in den Armen erhalten geblieben ist. Daher war auch der berufliche Integrationsprozess nicht sehr kompliziert. Es handelt sich dabei um eine Person, die nicht unmittelbar im IT-Bereich, aber mit Unterstützung der IT-Branche arbeitet. Das deshalb, weil die labortechnischen Auswertungen durch die IT-Unterstützung wesentlich effizienter ausgeführt werden können. Die interviewte Person ist auch die Behindertenvertrauensperson von dieser medizinischen Einrichtung.

Interviewpartner	Anonym
Besprochene Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Integrationschancen generell • Eigene berufliche Integration • Kenntnis Behindertengleichstellungspaket • Ergonomische Barrieren • Integrationsbarrieren • Diskriminierungen • Präventivmassnahmen gegen Diskriminierung • Integrationsvorteile durch die IT-Branche • Kurse an Weiterbildungseinrichtungen • Verbesserungsansätze für die berufliche Integration

Tabelle 17: Inhalt Interview 4

➤ **Integrationschancen generell**

Die generellen beruflichen Integrationschancen für querschnittgelähmte Personen sind laut dem Interviewpartner vor allem bei voller Bewegungsfähigkeit in den Armen sehr gut und werden sich durch die Automatisierung des Geschäftslebens noch um einiges verbessern, vor allem im Bereich der IT-Branche. Wichtig ist dabei die Tatsache, dass die betroffenen Personen genug Eigeninitiative und Motivation zur erfolgreichen beruflichen Integration besitzen. Ohne die nötige Motivation ist es schwierig, mit einer körperlichen Behinderung zu finden eine geeignete Anstellung zu finden.

➤ **Eigene berufliche Integration**

Die eigene berufliche Integration hat bei dem Interviewpartner sehr gut funktioniert, also hatte er keine direkten Integrationsprobleme. Er konnte aufgrund seiner Ausbildung zum Laborfacharbeiter auch trotz der Beeinträchtigung in der Bewegung in seinem Beruf weiterarbeiten, worüber er sehr glücklich ist. Dadurch wurden bei der Eingliederung in das Berufsleben nach dem Unfall keine Nachteile aufgrund der Behinderung bemerkbar.

➤ **Kenntnis Behindertengleichstellungspaket**

Durch seine Tätigkeit als Behindertenvertrauensperson ist der Interviewpartner natürlich bestens mit dem Behindertengleichstellungspaket vertraut. Vor allem durch die Änderungen im Behinderteneinstellungsgesetz sieht er viele Verbesserungen für die Zukunft bei der beruflichen Integration von behinderten Personen. Dadurch wird auch die Behindertengleichstellung unterstützt.

➤ **Ergonomische Barrieren**

Der Interviewpartner hat an seinem Arbeitsplatz schon einige ergonomische Barrieren (Arbeitsplatzhöhe, Waschbeckenhöhe) überwinden müssen. Diese Barrieren waren aber sehr gering. Generell jedoch können ergonomische Barrieren die Motivation zur Arbeit sehr negativ beeinflussen.

➤ **Integrationsbarrieren**

Neben den ergonomischen Barrieren gibt es aber auch andere Barrieren, die sich sehr negativ auf die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen auswirken. Meistens ist die Langzeitarbeitslosigkeit ein sehr wesentliches Problem im Zuge des beruflichen Eingliederungsprozess. Damit verbunden ist die sinkende Motivation, die den beruflichen Integrationsprozess für behinderte Personen fast unmöglich macht.

➤ **Diskriminierungen**

Diskriminierungen verursachen immer wieder Probleme, die sich bei der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen immer wieder sehr negativ auswirken. Der Interviewpartner war aber nie Opfer von Diskriminierungsattacken. Diskriminierungen basieren laut dem Interviewpartner auf Vorurteilen, und diese müssen abgebaut werden.

➤ **Präventivmassnahmen gegen Diskriminierung**

Leider werden auch sehr viele querschnittgelähmte Personen aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigung durch andere Kollegen beleidigt. Um dieser feindseligen Behandlung am besten entgegenzuwirken, ist laut dem Interviewpartner eine fundierte fachliche Ausbildung notwendig. Leider werden behinderte Personen auf der untersten Hierarchieebene sehr oft beleidigt. Dadurch treten bei den betroffenen Personen sehr häufig psychischen Probleme auf.

➤ **Integrationsvorteile durch die IT-Branche**

Der Interviewpartner ist von den Integrationsvorteilen durch die IT-Branche sehr überzeugt. Nach Absolvierung einer fachlichen Ausbildung können viele querschnittgelähmte Personen aufgrund des erworbenen Fachwissens und der ergonomischen Eignung der IT-Branche ein erfolgreiches Berufsleben führen. In Zukunft wird die IT-Branche aufgrund der Nachfrage nach ausgebildeten Fachkräften die berufliche Integration bei querschnittgelähmten Personen sehr stark unterstützen.

➤ **Kurse an Weiterbildungseinrichtungen**

Kurse an Weiterbildungseinrichtungen sind die optimale Zugangsvoraussetzung für die berufliche Integration, wenn die betroffenen Personen keine akademische Ausbildung absolvieren können. Vor allem das WIFI ist optimal für den Erwerb von Spezialwissen im Zusammenhang mit der beruflichen Integration geeignet.

➤ **Verbesserungsansätze für die berufliche Integration**

Laut dem Interviewpartner können viele Verbesserungen im Zuge der beruflichen Integration durch Überzeugungsarbeit erzielt werden. Durch gezielte Überzeugungsarbeit können viele Firmen und führende Angestellte davon überzeugt werden, dass querschnittgelähmte Personen durchaus in der Lage sind, die erforderliche Arbeitsleistung zu erbringen. Nur die ergonomischen Barrieren müssen dazu reduziert werden, was auch die dementsprechende Adaptierung der Arbeitsplätze beinhaltet. Durch die staatlichen Förderungen werden diese Arbeitsplatzanpassungen finanziell unterstützt. Aber der Schlüssel zur Bekämpfung der Integrationsprobleme liegt eindeutig in der Überzeugung der Unternehmen. Überzeugung heißt, dass viele Vorurteile gegenüber behinderten Personen abgebaut werden müssen.

6.1.5 Interview 5 mit einem Absolventen einer IT-Fachhochschule

Dieses Interview wurde mit einer Person geführt, die während der Ausbildung einen Autounfall hatte und seit dem an einer Paraplegie leidet. Es ist deshalb von Bedeutung, weil die betroffene Person aufgrund der qualitativ hervorragenden Rehabilitation nach dem Unfall die akademische Ausbildung an einer Fachhochschule im Sektor der IT-Branche erfolgreich und ohne viel Zeitverlust beenden konnte. Danach konnte die betroffene Person ohne Schwierigkeiten in diesem Bereich als Anwendungsprogrammierer eine geeignete Anstellung finden.

Interviewpartner	Anonym
Besprochene Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Eigener Integrationsweg • Ausgeführte Tätigkeiten • Ergonomische Barrieren • Integrationsvorteile durch die IT-Branche • Integrationsbarrieren • Diskriminierungen • Akademische Ausbildungen • Kurse an Weiterbildungseinrichtungen • Verbesserungsansätze für die berufliche Integration

Tabelle 18: Inhalt Interview 5

➤ **Eigener Integrationsweg**

Dem Interviewpartner ist im Anschluss an die akademische Ausbildung an der Fachhochschule die sofortige Eingliederung in das Berufsleben gelungen. Das führt er nicht zuletzt auf eine erstklassige Rehabilitation zurück, die ihm nach dem schweren Unfall eine rasche Eingliederung in das alltägliche Leben und die Gewöhnung an die neuen

Lebensumstände ermöglichte. Aber auch die solide Ausbildung war laut dem Interviewpartner für die problemlose berufliche Eingliederung ausschlaggebend.

➤ **Ausgeführte Tätigkeiten**

Nach Abschluss der akademischen Ausbildung war der Interviewpartner in der Softwareentwicklung als Anwendungsprogrammierer tätig. Den Grundstein dafür legte er in einem Praktikum während der Ausbildung, woraus die fixe Anstellung resultierte. Diesen Umstand führt er auf die akademische Ausbildung an der Fachhochschule im Bereich der Informationstechnologie zurück.

➤ **Ergonomische Barrieren**

Mit ergonomischen Barrieren war der Interviewpartner am Arbeitsplatz nie konfrontiert gewesen. Ergonomische Barrieren wirken sich bei Beeinträchtigung der eigenen Unabhängigkeit negativ auf die Motivation der betroffenen Personen aus. Und Unabhängigkeit und Motivation sind vor allem bei seinem Krankheitsbild wichtige Faktoren, um den Arbeitsalltag erfolgreich zu bewältigen.

➤ **Integrationsvorteile durch die IT-Branche**

Die IT-Branche ist vor allem durch das breite Spektrum an Berufen für querschnittgelähmte Personen sehr gut geeignet. In dieser Branche werden immer wieder Fachkräfte benötigt. Daher können viele betroffene Personen in diesem Bereich eine geeignete Anstellung finden. Und für querschnittgelähmte Personen mit uneingeschränkter Bewegungsfähigkeit in den Armen können viele Arbeitsplätze im Bereich der IT-Branche behindertengerecht ausgestattet werden. Dadurch können viele ergonomische Barrieren für diese Personen abgebaut werden.

➤ **Integrationsbarrieren**

Integrationsprobleme hat der Interviewpartner trotz seiner Behinderung aufgrund der soliden Ausbildung eigentlich keine gehabt. Erfahrungsgemäß gibt er aber an, dass einerseits die mangelnde Ausbildung, sowie andererseits Diskriminierungen und ergonomische Barrieren die Auslöser für massive Integrationsprobleme sind. Bei Personen mit Quadriplegie ist die Abhängigkeit von Betreuungspersonal eine weitere große Integrationshürde.

➤ **Diskriminierungen**

Der Interviewpartner wurde wegen seiner Behinderung am Arbeitsplatz nie diskriminiert oder schlechter behandelt. Das basiert seiner Meinung nach auf der Tatsache, dass er alle Tätigkeiten, sowohl bei der Arbeit als auch rund um die Arbeit in völliger Eigenständigkeit und ohne fremde Hilfe ausgeführt hat. Die absolute Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer an seinem Arbeitsplatz hat ihn dabei wesentlich unterstützt.

➤ **Akademische Ausbildungen**

Der Interviewpartner ist davon überzeugt, dass sich eine akademische Ausbildung sehr positiv auf den beruflichen Integrationsprozess von behinderten Personen auswirkt. Er empfiehlt diese Form der Ausbildung jeder behinderten Person, die vom Alter und von der physischen Verfassung dazu in der Lage ist. Als optimale Studienrichtungen gibt er den Bereich der Informatik an. Gerade der Fachkraftstatus in der IT-Branche, den betroffene Personen durch eine akademische Ausbildung in dem Bereich erwerben, macht sie zu gesuchten Fachkräften, die keine Schwierigkeiten bei der beruflichen Integration haben. Von kaufmännischen Studienrichtungen (Betriebswirtschaft, Handelswissenschaft) rät der Interviewpartner aber aufgrund der eher geringen Integrationschancen ab, da es in diesem Bereich zu viele Absolventen gibt.

➤ **Kurse an Weiterbildungseinrichtungen**

Die IT-Schulungen am WIFI sind für Personen, die kein Studium absolvieren können, die optimale Ausbildung in diesem Bereich. Dabei werden den betroffenen Personen die notwendigen Basistechnologien vermittelt. Dieses Wissen benötigen sie, um im IT-Bereich eine geeignete Anstellung finden zu können. Gerade das WIFI ist in der Branche dafür bekannt, qualitativ hochwertige Schulungen im IT-Bereich abzuhalten.

➤ **Verbesserungsansätze für die berufliche Integration**

Bei diesem Punkt vertritt der Interviewpartner den Standpunkt, dass bei vielen Firmen ein großer Überzeugungsbedarf über die Notwendigkeit der Behindertengleichstellung herrscht. Jedes größere Unternehmen im IT-Bereich ist durchaus in der Lage, die Arbeitsplätze auf die Bedürfnisse querschnittgelähmter Personen zu adaptieren. Dadurch können hochmotivierte Mitarbeiter gewonnen werden. Nur müssen die Unternehmen durch gezielte Überzeugungsarbeit von der Notwendigkeit der Behindertenbeschäftigung überzeugt werden.

6.1.6 Interview 6 mit einem Absolventen der Studienrichtung Informatik

Dieses Interview hat im Zuge dieser Masterarbeit eine besondere Signifikanz. Bei dem Interviewpartner handelt es sich um einen Elektriker, der einen Unfall hatte und seit dem an einer Querschnittlähmung (Paraplegie) leidet. Durch die Auswirkungen des Unfalles war bei dem der Interviewpartner der Bedarf nach einer beruflichen Umschulung gegeben. Aufgrund des eigenen Interesses und den Vorteilen der IT-Branche, hat er sich zu einer akademischen Ausbildung im IT-Sektor entschieden, wodurch er auch in diesem Bereich eine Anstellung finden konnte. Und genau deshalb ist dieses Interview so wichtig. Diese Befragung behandelt das Ausgangsbeispiel dieser Masterarbeit. Anhand der nun dargestellten Kernpunkte ist es möglich, exakte Rückschlüsse über den beruflichen Integrationsprozess der Person aus dem Beispiel treffen können.

Interviewpartner	Anonym
Besprochene Punkte	<ul style="list-style-type: none"> • Eigener Integrationsweg • Ausgeführte Tätigkeiten • Ergonomische Barrieren • Integrationsbarrieren • Integrationsvorteile durch die IT-Branche • Diskriminierungen • Akademische Ausbildungen • Kurse an Weiterbildungseinrichtungen • Verbesserungsansätze für die berufliche Integration

Tabelle 19: Inhalt Interview 6

➤ **Eigener Integrationsweg**

Nach dem Unfall, der den Interviewpartner an der Weiterarbeit in seinem ursprünglichen Beruf(Elektriker) gehindert hatte, wollte er in der IT-Branche arbeiten. Die berufliche Umschulung zur IT-Fachkraft absolvierte der Interviewpartner durch ein Studium der Informatik. Hauptsächlich wegen dem persönlichem Interesse und der vorhandenen Integrationsvorteile. Er sah die Notwendigkeit einer fundierten Ausbildung in der IT-Branche und entschied sich für das Studium der Informatik, obwohl er schon über 35 Jahre alt war, da er sich erfolgreich und dauerhaft in das Erwerbsleben eingliedern wollte. Besonders wichtig bezeichnet der Interviewpartner die Phase der Rehabilitation nach dem Unfall, da er in dieser Zeit notwendige Motivation zur erfolgreichen beruflichen Wiedereingliederung erlangt hat. Aufgrund der akademischen Ausbildung konnte der Interviewpartner nach Abschluss des Studiums sofort als Programmierer eine geeignete Anstellung finden.

➤ **Ausgeführte Tätigkeiten**

Der Interviewpartner war in vielen Bereichen der Programmierung, speziell im Bereich der medizinischen Informatik tätig, wo er auch heute noch für Krankenhäuser arbeitet. Während des Studiums arbeitete er auch immer wieder in diesem Fachgebiet.

➤ **Ergonomische Barrieren**

An manchen Arbeitsplätzen war der Interviewpartner mit kleinen ergonomischen Problemen konfrontiert. Dabei handelte es sich beispielsweise um die Höhe des Arbeitsplatzes. Laut Interviewpartner können unüberwindbare ergonomische Barrieren für querschnittgelähmte Personen auf Dauer zum Scheitern von bestehenden Dienstverhältnissen führen. Dadurch geht die Motivation zur Arbeit bei den betroffenen Personen verloren. Bei ihm sind aufgrund dem fachlichen Interesse und der hohen Motivation zur Arbeit die kleinen ergonomischen Barrieren nicht ins Gewicht gefallen.

➤ **Integrationsbarrieren**

Aufgrund der guten Ausbildung durch das Studium hat der Interviewpartner keine Schwierigkeiten gehabt, eine Anstellung in diesem Bereich zu finden. Integrationsprobleme sind meistens auf die mangelnde Motivation bei den betroffenen Personen zurückzuführen. Das resultiert aus vielen negativen Erfahrungen im Zusammenhang mit dem Berufsleben, wodurch auch in den meisten Fällen das notwendige Interesse an einer beruflichen Eingliederung verloren geht. Mangelhafte Ausbildung ist eine weitere wesentliche Integrationsbarriere.

➤ **Integrationsvorteile durch die IT-Branche**

Die IT-Branche ist laut dem Interviewpartner aufgrund der damit verbundenen Vorteile optimal für die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen geeignet. Die einfache Adaptierbarkeit von Arbeitsplätzen in der IT-Branche an die Anforderungen einer querschnittgelähmten Person ist aber nur ein Grund. Ein weiterer Integrationsvorteil der IT-Branche liegt im breiten Einsatzspektrum mit vielen Berufsmöglichkeiten. Jedoch ist auch zu bedenken, dass nicht jede querschnittgelähmte Person automatisch für die Arbeit als IT-Fachkraft geeignet ist.

➤ **Diskriminierungen**

Der Interviewpartner war in seiner bisherigen Berufspraxis nie irgendwelchen Diskriminierungsattacken aufgrund der Behinderung ausgesetzt. Diesen Umstand führt er darauf zurück, dass er aufgrund der universitären Ausbildung einen gewissen Expertenstatus hat. Beeinträchtigte Personen ohne fachliche Ausbildung sind aber immer wieder das Opfer von Diskriminierungsattacken, speziell von Belästigungen.

➤ **Akademische Ausbildungen**

Wie schon erwähnt, hat sich der Interviewpartner bereits in der Phase der Rehabilitation zum Studium der Informatik entschlossen, um erfolgreich in diesem Bereich arbeiten zu können. Er legt diese Form der Ausbildung jeder querschnittgelähmten Person nahe, da dadurch vielen Integrationsproblemen aus dem Weg gegangen werden kann. Aber auch der eigene Wissenshorizont wird dadurch erweitert, was sich nur positiv auswirken kann. Das einzige Problem sieht er in der Länge des Studiums und der dadurch verbundenen Zeit ohne Arbeit, was sich aber durch die neuen Studienpläne (Bachelorstudien) in diesem Bereich geändert hat.

➤ **Kurse an Weiterbildungseinrichtungen**

Vor allem im Bereich der IT-Branche sind qualitativ hochwertige Kurse, wie sie am WIFI angeboten werden, durchaus für eine erfolgreiche berufliche Eingliederung im IT-Bereich geeignet. Dadurch können sich die betroffenen Personen eine Basis schaffen und in der IT-Branche zu arbeiten beginnen. Danach kann man sich in den Fachrichtungen der IT-Branche weiterbilden und individuell entfalten.

➤ **Verbesserungsansätze für die berufliche Integration**

Ein Punkt, der die Problematik der Behindertenintegration wesentlich entspannen kann, ist die Überzeugungsarbeit. Dabei gilt es vor allem größere Firmen davon zu überzeugen, dass sie bei Schaffung von behindertengerechten Arbeitsplätzen ein Maximum an Leistungsbereitschaft von den betroffenen Personen erwarten können. Vor allem im Bereich der IT-Branche ist diese Tatsache gegeben, weil beeinträchtigte Personen mehr leisten wollen als andere und in diesem Fachbereich auch die ergonomischen Möglichkeiten dazu haben.

6.2 Schlussfolgerungen aus den Interviews

Nachdem nun die Interviews inhaltlich wieder gegeben wurden, werden nun die wichtigsten Erkenntnisse daraus für die Schlussfolgerungen verwendet. Diese Schlussfolgerungen sollen im Zuge dieser Masterarbeit die wichtigsten Fakten darlegen, die im Zuge der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen relevant sind.

Überzeugungsarbeit

Die Überzeugung der Unternehmen ist sehr wichtig, um die Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt zu verbessern. Dabei müssen die Vorurteile, die Unternehmer gegenüber behinderten Personen haben, abgebaut werden. Wichtigstes Ziel dabei ist es, die Notwendigkeit zur Förderung der Behindertenarbeit darzulegen. Bestehende Vorurteile, dass beeinträchtigte Personen aufgrund der Einschränkungen nicht die volle Arbeitsleistung erbringen können, müssen bekämpft werden. Wie die Interviews mit den betroffenen Personen gezeigt haben, hat sich bei ihnen die körperliche Einschränkung nicht negativ auf die berufliche Eingliederung und auch auf den weiteren Verbleib am Arbeitsmarkt ausgewirkt. Somit

wird die Fähigkeit zur Erbringung der notwendigen Arbeitsleistung erkennbar. Behinderte Personen arbeiten mit viel mehr Engagement und können dadurch die maximale Arbeitsleistung erbringen.

Motivation

Wie schon im ersten Kapitel dieser Masterarbeit erwähnt, ist die Motivation bei der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen ein sehr wichtiger Schlüsselfaktor. Um diese Motivation für die berufliche Eingliederung aufrecht zu erhalten, müssen psychische Tiefschläge im Zusammenhang mit dem beruflichen Integrationsprozess vermieden werden. Solche psychischen Tiefschläge resultieren meist aus Diskriminierungen, vorwiegend durch Belästigungen. Aber auch andere Faktoren, wie das ergonomische Umfeld am Arbeitsplatz oder auch die Integrationsdauer können sich sehr negativ auf die Motivation auswirken. Dadurch wird der berufliche Eingliederungsprozess erschwert. Die notwendige Motivation wird bei querschnittgelähmten Personen durch

das eigene Bestreben, sich unabhängig von anderen Personen im Berufsleben behaupten zu können, ausgedrückt. Dadurch ist ein gewisses Maß an Unabhängigkeit garantiert.

Ausbildung

Eine fundierte Ausbildung ist in der heutigen Zeit in der Arbeitswelt eine absolute Notwendigkeit, um eine adäquate Anstellung zu finden. Aus diesem Grund ist bei beeinträchtigten Personen im Zuge der beruflichen Integration eine berufliche Ausbildung sehr wichtig.

Eine fundierte Ausbildung verleiht einer beeinträchtigten Person den Status einer Fachkraft, wodurch auch eine gewisse Position in der Firmenstruktur gewährleistet ist.

Und diese Position schützt beeinträchtigte Personen vor Diskriminierungsattacken der Kollegen. Diese Attacken kommen auf unterster Hierarchieebene leider öfter vor. Dabei wird sehr oft die Menschenwürde der betroffenen Personen durch Beleidigungen erheblich verletzt, was auf den eingeschränkten geistigen Horizont der Beleidiger zurückzuführen ist. Eine solide fachliche Ausbildung ist die Grundlage einer erfolgreichen und dauerhaften beruflichen Integration, wodurch auch die Aufrechterhaltung eines gewissen Lebensstandards gewährleistet ist. Dadurch können sich behinderte Personen individuell entfalten und auch selbst verwirklichen.

Ergonomische Probleme

Ergonomische Probleme sind bei querschnittgelähmten Arbeitnehmern aufgrund der Bewegungsbeeinträchtigung leider gegeben. Die eine oder andere ergonomische Barriere kann meistens auch von den betroffenen Personen alleine oder in Kooperation mit den Kollegen überwunden werden, wenn bei dem Arbeitnehmer die notwendige Motivation und das Bestreben nach Eigeninitiative vorhanden sind. Größere ergonomische Probleme waren aber schon der Grund für die Beendigung bestehender Dienstverhältnisse. Dieser Punkt wird durch die aktive Behinderungspolitik in den nächsten Jahren sicher noch optimiert werden, vor allem durch die technischen Innovationen der letzten Jahre. Dadurch können viele Probleme bei der beruflichen Integration reduziert werden.

IT- Branche

Die IT-Branche ist für querschnittgelähmte Personen mit uneingeschränkter Bewegungsfähigkeit bestens für die berufliche Eingliederung geeignet. Das beruht darauf, dass die behindertengerechte Adaptierung von Arbeitsplätzen in der IT-Branche nicht sehr kostenintensiv ist. Ein weiterer Punkt, der für die IT-Branche als Integrationsunterstützung spricht, ist die hohe Nachfrage nach Arbeitskräften in diesem Bereich. Dadurch können querschnittgelähmte Personen durchaus gleichwertige, wenn nicht sogar bessere Arbeit leisten, da sie die notwendige Motivation dazu haben. Als Zugangsvoraussetzung sind sowohl die akademische Ausbildung als auch die Ausbildung durch fachliche Kurse am WIFI geeignet, wobei betroffene Personen selber entscheiden müs-

sen, welche Form der Ausbildung für sie in Frage kommt. Die gute Bezahlung und die damit verbundene Gewährleistung eines gewissen Lebensstandards sind auch Aspekte, die eine berufliche Eingliederung im Sektor der IT-Branche rechtfertigen. Wie bei den Interviews festgehalten, konnten die betroffenen Personen aufgrund ihres Spezialwissens in der IT-Branche trotz der Querschnittlähmung eine entsprechende Anstellung finden.

Integrationsprobleme

Die beruflichen Integrationsprobleme sind bei querschnittgelähmten Personen auf mehrere Faktoren zurückzuführen. Einerseits auf die Art der Querschnittlähmung. Personen, die ihre Arme aufgrund der Lähmung nicht mehr bewegen können, sind leider aufgrund ihrer Beeinträchtigung fast immer auf fremde Hilfe angewiesen. Dadurch wird die berufliche Integration erheblich erschwert. Langzeitarbeitslosigkeit ist ein weiterer Faktor, der für viele Integrationsprobleme verantwortlich ist. Sollten Personen über zwei Jahre ohne Beschäftigung sein, dann gestaltet sich die berufliche Integration als sehr komplizierter Prozess. Aber auch andere Faktoren, wie mangelnde Ausbildung, mangelhafte Motivation oder ergonomische Barrieren aber auch Diskriminierungen können die berufliche Integration erschweren. Und an diesen Schwierigkeiten muss auch in Zukunft verstärkt gearbeitet werden, um die Behindertengleichstellung zu forcieren. Mit der Beschließung des aktuellen Behindertengleichstellungspaketes wurden neue Richtlinien gesetzt. Das ist aber nur der erste Schritt in die richtige Richtung.

7 Verbesserungsvorschläge für die berufliche Integration

In diesem Kapitel werden nun einige kreative Verbesserungsvorschläge dargestellt, um die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen effizienter gestalten zu können. Diese Verbesserungsvorschläge konnten aufgrund der im Zuge dieser Masterarbeit gesammelten Erkenntnisse und relevanten Fakten rund um den beruflichen Integrationsprozess erarbeitet werden. In diesem Kapitel wird die zentrale Forschungsfrage *“Wie kann die Integration von querschnittgelähmten Personen in den Arbeitsmarkt optimiert werden?”* beantwortet. Ziel dieses Kapitels ist es, Lösungsansätze darzulegen, mit denen die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen in Zukunft erheblich erleichtert werden kann.

Im folgenden Abschnitt werden verschiedene Verbesserungsszenarien angeführt, die auf die beiden unterschiedlichen Arten der Querschnittlähmung und die dadurch notwendigen ergonomischen Unterstützungen abgestimmt sind. Durch Umsetzung dieser Verbesserungsvorschläge in die Praxis können alle Probleme, die bei der beruflichen Integration von querschnittgelähmten Personen im Zuge dieser Arbeit aufgetreten sind, erheblich reduziert werden.

7.1 Integrationsmöglichkeit für Personen mit Quadriplegie

Bei diesem konstruktiven Verbesserungsvorschlag handelt es sich um ein Szenario für Personen, die vom Hals ab gelähmt sind. Durch Ausnutzung der fortschrittlichen Technik und der IT-Branche können diese Personen trotz der schweren körperlichen Einschränkungen aktiv im Berufsleben tätig sein. Das wichtigste Grunderfordernis ist ein PC für die Augensteuerung, der im fünften Kapitel dieser Masterarbeit näher beschrieben wurde. Dieser spezielle PC wurde für Personen, die an einer Quadriplegie leiden entwickelt. Durch Verwendung dieses innovativen Produktes sind diese Personen zur professionellen Arbeit im IT-Bereich fähig, weil es sich dabei um ein sehr kompaktes Computersystem handelt. Personen mit solchen Beeinträchtigungen können durchaus als Programmierer, meistens extern und im Zuge der Heimarbeit für eine Firma arbeiten. Die erstellten Programme können über das Internet an die Firma oder auch an Kunden versandt werden, wodurch die Möglichkeit zur permanenten Kommunikation bei der Heimarbeit gewährleistet ist. Die Heimarbeit ist für Personen mit Quadriplegie die beste Alternative, um vielen ergonomischen Barrieren aus dem Weg zu gehen. Ein weiterer großer Vorteil im Zuge der Heimarbeit liegt in der individuellen persönlichen Zeiteinteilung, die bei einer schweren Behinderung wie der Quadriplegie den Patienten

sehr entgegenkommt. Generell ist die Heimarbeit für Personen mit einer Beeinträchtigung in der Bewegung eine optimale Lösung für die Arbeit in der IT-Branche. Es sind dabei mehr Freiräume bei der Arbeitseinteilung vorhanden. Durch die Modernisierung rund um das Internet (SKYPE) ist aber eine gewisse permanente Präsenz und Fähigkeit zur Kommunikation gegeben. SKYPE bietet die Möglichkeit, Echtzeitkonferenzen über das Internet abzuhalten. Somit wird auch hier der Integrationsvorteil der IT-Branche klar bemerkbar, weil die technischen Innovationen in diesem Bereich für diese Art der Querschnittlähmung entwickelt wurden. Dadurch können die Möglichkeiten zur Beschäftigung genutzt werden. Bei diesem Szenario handelt es sich um einen kompakten Vorschlag für die berufliche Integration. Leider kann dieser Vorschlag aufgrund der medizinischen Umstände, die durch solch eine komplizierte Verletzung entstehen können, nicht als allgemeine Lösung definiert werden.

7.2 Integrationsmöglichkeit für Personen mit Paraplegie

Querschnittgelähmte Personen, die in der Bewegung ihrer Arme nicht eingeschränkt sind, können im Zuge der Heimarbeit in der IT-Branche arbeiten. Bei einer Paraplegie kann im Normalfall an einem herkömmlichen PC ohne Probleme gearbeitet werden. Somit haben diese Personen die Möglichkeit, im Zuge der Heimarbeit als Freelancer zu arbeiten. Dabei können sie entweder selbstständig als eigene kleine Firma oder als Angestellte von Unternehmen im Einsatz sein. Selbstständigkeit ist dabei eher die Ausnahme, meistens handelt es sich um externe Angestellte einer Firma. Und bei diesem Verbesserungsszenario können die Personen in vielen Fachbereichen der IT-Branche, wie etwa in der Programmierung oder im Bereich rund um das Internet tätig sein. Im Bereich des Internets können alle notwendigen grafischen Unterstützungen durch die uneingeschränkte Fähigkeit zur Bedienung des Computers bei den betroffenen Personen voll ausgenutzt werden. Das ist im Bereich des Internets bei der professionellen Arbeit sehr wichtig. Im Fachbereich des Internets stellt die Heimarbeit eine durchaus gängige Beschäftigungsform dar, auch bei Personen ohne körperliche Einschränkungen. Die Heimarbeit eignet sich für querschnittgelähmte Personen besonders, weil dadurch vielen ergonomischen Barrieren aus dem Arbeitsalltag ausgewichen werden kann. Sollte zur Adaptierung des Arbeitsplatzes für die Heimarbeit ein Treppenlift erforderlich sein, so werden die Kosten dafür zumindest zur Hälfte aus den staatlichen Förderungsmitteln rückerstattet. Genauso wie ein eventuell benötigter ergonomischer Arbeitstisch. Sollten die betroffenen Personen über ausreichende fachliche Kenntnisse verfügen, so stellt diese Form der Anstellung eine sehr reizvolle Aufgabe dar, mit der auch der Erhalt eines gewissen Lebensstandards garantiert ist. Zusätzlich werden durch diese Form der Beschäftigung viele schwerwiegende Integrationsbarrieren abgebaut oder entscheidend reduziert. Dieses Verbesserungsszenario ist auch für die Person aus dem Ausgangsbei-

spiel dieser Masterarbeit eine sehr kompakte Lösung, um zahlreichen Integrationsproblemen zu entgehen und auch den dauerhaften Verbleib am Arbeitsmarkt zu sichern.

7.3 Schaffung von behindertengerechten Arbeitsplätzen

In der IT-Branche wird bei den führenden EDV-Unternehmen dieser Berufsbranche vorwiegend in größeren Büros gearbeitet. Durch behindertengerechte Adaptierung eines Büroraumes können in jeder größeren Firma geeignete Arbeitsplätze

für querschnittgelähmte Personen geschaffen werden. Dadurch kann der berufliche Integrationsprozess sehr aktiv unterstützt werden. Unter Verwendung der ergonomischen Optimierungsansätze, die im fünften Kapitel dieser Arbeit genauer beschrieben wurden, kann dieses Vorhaben relativ einfach in die Praxis umgesetzt werden. Eine behindertengerechte Ausstattung in einer Firma, die querschnittgelähmten Personen die barrierefreie Nutzung von Arbeitsplätzen ermöglicht, kostet ca. 20000€ Diese behindertengerechte Ausstattung besteht aus einem Plattformtreppenlift, mehreren Behinderten-Toiletten und mehreren ergonomischen Arbeitstischen. Durch Anschaffung dieser ergonomischen Notwendigkeiten können geeignete Arbeitsplätze für querschnittgelähmte Personen entsprechend adaptiert werden. Dadurch können diese Personen die volle Arbeitsleistung erbringen. Und eine einmalige Investition in eine behindertengerechte Ausstattung kann bei renommierten Firmen keine größeren finanziellen Einbußen zur Folge haben. Sollten diese speziell für querschnittgelähmte Personen ausgestatteten Büros im Erdgeschoss eingerichtet sein, so kann auf den Plattformtreppenlift verzichtet werden, wodurch ca. 15000€ bei der Anfangsinvestition eingespart werden können. So einfach kann bei diesem Verbesserungsszenario querschnittgelähmten Personen der Zugang zum Arbeitsmarkt erheblich erleichtert werden, weil dadurch die ergonomischen Barrieren beseitigt werden. Und dass die führenden Unternehmen der Branche qualifizierte Mitarbeiter suchen, ist eine Tatsache, genauso wie die Leistungsbereitschaft bei den betroffenen Personen. Dieses Verbesserungsszenario unterstützt Unternehmen dabei, qualifizierte und engagierte Mitarbeiter zu gewinnen, was für jede größere Firma ein Vorteil ist. Die Problematik bei der Realisierung von diesem Verbesserungsszenario liegt nicht im finanziellen Bereich, sondern in der ablehnenden Haltung vieler Firmen gegenüber querschnittgelähmten Arbeitnehmern. Diese Haltung resultiert aus vielen Vorurteilen gegenüber behinderten Personen. Es sind zwar bei einigen Firmen vereinzelt Rollstuhlfahrer beschäftigt, diese sind aber im Verhältnis zu den anderen Arbeitskräften prozentuell sehr gering. Durch Schaffung mehrerer Arbeitsplätze für querschnittgelähmte Personen können größere Unternehmen querschnittgelähmte Personen aktiv bei der beruflichen Integration im Bereich der IT-Branche unterstützen. Dadurch können sich führende Firmen in der Branche von der Leistungsbereitschaft und den tatsächlichen Fähigkeiten von querschnittgelähmten Arbeitnehmern überzeugen.

7.4 Spezielle Schulungen bei größeren Firmen

Beim vorigen Verbesserungsvorschlag wurde beschrieben, wie Unternehmen querschnittgelähmte Personen bei der beruflichen Integration durch die Schaffung von behindertengerechten Arbeitsplätzen aktiv unterstützen können. Dieses Verbesserungsszenario beschäftigt sich mit dem Erwerb des notwendigen Fachwissens, das die betroffenen Personen bei der Arbeit in der IT-Branche benötigen. Alternativ zur IT-Ausbildung am WIFI oder auch zur akademischen Ausbildung können auch die größeren Unternehmen der IT-Branche spezielle Schulungen für querschnittgelähmte Personen anbieten. Der Unterschied zu der Ausbildung am WIFI oder an einer akademischen Bildungseinrichtung liegt dabei darin, dass die speziellen firmeninternen Schulungen sehr praxisorientiert sind. Gerade im Bereich von SAP gibt es immer wieder firmeninterne Schulungen zur Ausbildung von Mitarbeitern. Würde man solche Kurse auf querschnittgelähmte Personen begrenzen, so könnten jährlich mindestens 20 betroffene Personen zu einer Spezialkraft im jeweiligen Fachbereich der IT-Branche ausgebildet werden, die dem Unternehmen auf Dauer zur Verfügung stehen. Dadurch leistet das betroffene Unternehmen einen großen Beitrag zum Abbau der Integrationsbarrieren, weil dadurch die Motivation bei den betroffenen Personen erheblich gefördert wird. Durch dieses und das vorige Verbesserungsszenario können führende Unternehmen der Branche ihren Teil zur Bekämpfung der Behindertenarbeitslosigkeit leisten und den betroffenen Personen die Chance zur dauerhaften und erfolgreichen beruflichen Integration zur Verfügung stellen. Dadurch können viele negative Vorurteile gegenüber behinderten Personen abgebaut werden. Und jeglicher Abbau von Vorurteilen unterstützt die Toleranz in einer modernen Gesellschaft, wodurch die Behindertengleichstellung gefördert wird.

7.5 Gezielte Aufklärungsarbeit bei den Unternehmen

Im dritten Kapitel dieser Masterarbeit wurde erwähnt, dass Firmen ab einer Mitarbeiterzahl von 25 Personen behinderte Arbeitnehmer einstellen müssen. Werden zuwenig behinderte Personen eingestellt, so ist das Unternehmen zur Zahlung der Ausgleichstaxe verpflichtet. Diese Taxe mündet zwar in den sozialen Ausgleichstaxfonds, doch die berufliche Eingliederung von behinderten Personen wird dadurch nicht verbessert. Vor allem für größere Betriebe stellt diese Ausgleichstaxe keinen unüberwindbaren finanziellen Verlust dar und die Unternehmen können sich so von der Einstellung behinderter Arbeitnehmer freikaufen. Diese Betriebe müssen durch gezielte Aufklärungsarbeit über die Vorteile der Behinderteneinstellung, vor allem über die damit verbundenen menschlichen Aspekte für die betroffenen Personen unterrichtet werden. Im Zuge dieser gezielten Aufklärungsarbeit muss auf die erhöhte Motivation von behinderten Personen zur Erbringung der Arbeitsleistung eingegangen werden. Ein weiterer Schlüsselaspekt dieser Überzeugungsarbeit sollte die Einfachheit zur Adaptierung von Arbeitsplätzen für

querschnittgelähmte Personen sein. Durch diese gezielte Aufklärungsarbeit, die in einer toleranten Außerdem Gesellschaft geleistet werden muss, sollen in Zukunft die bestehenden Vorurteile gegenüber behinderten Mitarbeitern abgebaut werden. Durch die Einstellung von behinderten Arbeitskräften können viele Unternehmen aktiv an der Behindertenpolitik teilnehmen. Dadurch leisten die Firmen ihren Teil zur Modernisierung des gesellschaftlichen Lebens. Und hat man die Unternehmen einmal von der Leistungsbereitschaft und der Motivation von behinderten Personen überzeugt, werden sie wohl eher beeinträchtigte Personen einstellen, anstatt die Ausgleichstaxe zu bezahlen. Das darum, weil motivierte Mitarbeiter sehr wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Und der langfristige Unternehmenserfolg ist in jeder Firma das oberste Ziel, das erreicht werden soll.

7.6 Motivationsarbeit für Langzeitarbeitslose

Gerade im Kontext der Integration von behinderten Personen in den Arbeitsmarkt ist die Langzeitarbeitslosigkeit ein Aspekt, der sich sehr negativ auf die betroffenen Personen auswirkt. Langzeitarbeitslosigkeit senkt die Motivation erheblich, was den Integrationsprozess sehr erschwert. Als erstes sollte bei diesem Verbesserungsszenario der Auslöser für die Langzeitarbeitslosigkeit bei den betroffenen Personen ermittelt werden. Resultiert die Langzeitarbeitslosigkeit aus gesundheitlichen Problemen (Quadriplegie im Falle der Querschnittlähmung), so wird man nicht immer Abhilfe schaffen können. Ist die Langzeitarbeitslosigkeit auf die mangelnde Motivation zur beruflichen Integration zurückzuführen, dann kann den betroffenen Personen durch gezielte psychische Betreuung geholfen werden. Vor allem dann, wenn die mangelnde Motivation durch gängige Integrationsbarrieren ausgelöst wird. Bei dieser Motivationsarbeit soll erreicht werden, dass die beeinträchtigten Personen dem beruflichen Integrationsprozess wieder positiv gegenüber stehen und dementsprechend motiviert sind. Diese Motivationsarbeit kann vom Bundessozialamt durch psychisch geschultes Personal geleistet werden. Dadurch sollen die betroffenen Personen die Langzeitarbeitslosigkeit aus eigener Kraft beenden können. Gerade bei behinderten Arbeitnehmern muss die Motivation im Zuge der beruflichen Integration gefördert werden, da sie den Integrationsprozess sehr wesentlich beeinflusst.

7.7 Schaffung einer Integrationsplattform

Im Zuge dieser Masterarbeit wurden im fünften Kapitel Vereinigungen und Projekte angeführt, die sich hauptsächlich mit der beruflichen Integration von behinderten Personen beschäftigen. Diese Projekte nutzen ihre Kontakte zur Wirtschaft, um dadurch die Beschäftigung von beeinträchtigten Personen unterstützen zu können. Durch Gründung einer eigenen Integrationsplattform für behinderte Arbeitnehmer könnte die berufliche

Eingliederung viel effizienter gestaltet werden. Jedes Projekt verfügt über sehr wertvolles individuelles Wissen im Zusammenhang mit der beruflichen Integration. Bei dieser Integrationsplattform kann dieses spezifische Wissen projektübergreifend vernetzt werden und als wichtige Grundlage für die Integrationsarbeit dienen.

Wichtige Kriterien sind dabei die Art der Behinderung sowie die ergonomischen Unterstützungen der jeweiligen Firmen. Darauf aufbauend kann die berufliche Integrationsarbeit sehr erfolgreich und effizient durchgeführt werden. Weiters sollte bei so einer Integrationsplattform auch für jede behinderte Person die Möglichkeit zur Abfrage des Bedarfes nach Fachkräften bei den einzelnen Unternehmen möglich sein. Dadurch sollen beeinträchtigten Personen vor der Umschulung jene Branchen vermittelt werden, bei denen ein größerer Bedarf nach Fachkräften herrscht. Die berufliche Neuorientierung kann dadurch erleichtert werden.

Unter Mitwirkung von ausgewählten Referenten vom Bundessozialamt und auch den Projekten zur Integrationsförderung, aber auch aller beeinträchtigten Personen ist diese Plattform eine sehr effiziente Lösung zur Kompensierung der Integrationsschwierigkeiten von behinderten Personen. Dadurch kann enorm viel wertvolles Wissen im Zusammenhang mit der beruflichen Integration ausgetauscht werden. Gerade im Zeitalter der IT-Branche ist es ziemlich unkompliziert, so eine effektive Plattform zu gründen. Ein weiterer, nicht unwesentlicher Vorteil bei einer Integrationsplattform ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch von betroffenen Personen. Durch diese Plattform werden eine Vereinigung und dadurch auch eine Unterstützung für behinderte Personen im Zusammenhang mit der beruflichen Integration geschaffen.

8 Zusammenfassung und Ausblick

In diesem kurzen Kapitel wird der Inhalt dieser Masterarbeit kurz zusammengefasst. Danach folgt ein abschließendes Resümee.

8.1 Zusammenfassung

In dieser Masterarbeit wurde zuerst auf die Schwierigkeiten von querschnittgelähmten Personen eingegangen. Dabei wurde die Krankheit an sich genauer erläutert. Im Anschluss wurden die Probleme aufgezeigt, die im direkten Zusammenhang mit der beruflichen Integration stehen. Dabei wurde sowohl auf ergonomische Barrieren als auch auf Diskriminierungen näher eingegangen. Danach wurden relevanten alle Problemfaktoren und deren zusammenhängende Wirkung beim beruflichen Integrationsprozess von querschnittgelähmten Personen analysiert. Nach dieser Problemidentifikation wurde in weiterer Folge dieser Maserarbeit aufgezeigt, wie diese Integrationsbarrieren erfolgreich kompensiert werden können, um den Prozess der beruflichen Eingliederung zu verbessern. Dabei wurde zuerst das Behindertengleichstellungsgesetz beschrieben. Durch dieses Gesetz werden in Zukunft viele Benachteiligungen am Arbeitsplatz ausgeräumt werden, wodurch die Behindertengleichstellung in der Berufswelt unterstützt wird. Im nächsten Schritt wurde die IT-Branche näher erklärt. Zuerst wurden die Gründe für eine Anstellung im IT-Bereich näher erörtert. Durch die ergonomische Eignung ist diese Berufsbranche optimal für die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen geeignet. Danach wurden die Berufe, die den Kern dieser Branche darstellen, näher erklärt. Im Zuge dessen wurde immer wieder auf die Eignung des jeweiligen Berufes für die Person aus dem Ausgangsbeispiel Bezug genommen. Ausbildungszeit, Nachfrage nach Fachkräften und der Verdienst waren dabei wichtige Kriterien. In diesem Zusammenhang wurden auch die einzelnen Ausbildungsmöglichkeiten, die zu einer Anstellung im IT-Bereich führen, vorgestellt. Im nächsten Schritt wurden Optimierungsansätze für die berufliche Integration vorgestellt. Dabei wurde zuerst auf einige Projekte, die sich mit der beruflichen Eingliederung beschaffen, Bezug genommen. Im Zuge dessen ist die Integrationsunterstützung durch die Projekte näher erläutert worden. Danach wurden einige technische Innovationen vorgestellt. Einerseits, um die Kommunikation an der Schnittstelle COMPUTER-MENSCH zu verbessern, was im Zusammenhang mit der beruflichen Eingliederung von querschnittgelähmten Personen im Bereich der IT-Branche besonders wichtig ist. Auf der anderen Seite wurden Innovationen vorgestellt, die zur Reduzierung der ergonomischen Barrieren am Arbeitsplatz dienen. Im nächsten Schritt wurden Interviews mit betroffenen Personen geführt. Diese Interviews waren wichtig, um reale Fakten über den Integrationsprozess zu gewinnen. Es wurden dabei

Personen, die bei unterstützenden Projekten arbeiten, über die beruflichen Integrationsmöglichkeiten von querschnittgelähmten Personen befragt. Aber auch betroffene Personen wurden über ihren eigenen Integrationsweg befragt. Dabei wurde

auch die Person aus dem Ausgangsbeispiel dieser Masterarbeit interviewt. Durch dieses Beispiel sollte verdeutlicht werden, wie Personen mit diesem Schicksal den Prozess der beruflichen Integration erfolgreich gestalten können. Aus den realen Fakten dieser Interviews über den beruflichen Integrationsprozess konnten einige konstruktive Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet werden. Diese Verbesserungsvorschläge können die Ausgangsbasis dafür sein, um die berufliche Integration von querschnittgelähmten Personen in Zukunft erfolgreich zu gestalten.

8.2 Ausblick

Die Behindertengleichstellung ist ein Problem, das schon seit Jahren transparent ist. Durch den Beschluss des Behindertengleichstellungsgesetzes im Jahr 2006 wurde ein erster Schritt in die richtige Richtung getan. Benachteiligungen aufgrund von Behinderungen werden dadurch erheblich reduziert werden. Damit sind auch erhöhte berufliche Integrationsmöglichkeiten für querschnittgelähmte Personen verbunden. Durch diese Masterarbeit wurde aufgezeigt, wie querschnittgelähmte Personen in der IT-Branche eine Anstellung finden können. Wie die Interviews bewiesen haben, ist diese Berufssparte dafür sehr gut geeignet. Diese Integrationsmöglichkeiten werden in Zukunft durch die Automatisierung des Geschäftslebens in dieser Branche noch erheblich wachsen. Dadurch wird die Behindertengleichstellung im Berufsleben gefördert. Und dieser Umstand kann sich nur positiv auf die Toleranz in der Gesellschaft auswirken. Vorurteile gegenüber behinderten Personen werden dann hoffentlich der Vergangenheit angehören.

Literaturverzeichnis

- [Aba07] **Arbeitsvermittlung für Akademiker mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung.** <http://www.abak.at/> Österreich 2007
- [Auv00] **Barrierefrei am Arbeitsplatz** <http://www.auva.at/mediaDB/49105.pdf>. Österreich, 2000
- [Bas06] **Zuschuss zur Erlangung einer Lenkerberechtigung.** http://www.basb.bmsg.gv.at/basb/Finanzielle_Unterstuetzung/Rund_ums_Auto. Österreich 2006
- [Bfi07] **bfi Kursprogramm 2007.** <http://www.bfi.at>. Österreich 2007
- [Bis07] **Berufsinformationssystem des AMS.** <http://www.ams.at/bis>. Österreich, 2007
- [Bwc05] **doIT. IT- und Medienoffensive.** http://www2.bwcon.de/uploads/secure/mit_download/Broschuere_doIT_regional_2005.pdf
- [Dmg05] **Leitlinien zur umfassenden Behandlung und Rehabilitation querschnittgelähmter Personen.** <http://www.dmgp.at/downloads/leitlinien.pdf> Deutschland, 2005
- [Fmc04] **Berufliche Wiedereingliederung von querschnittgelähmten Personen.** <http://www.fmc.ch/archiv/2004/2/09-berufliche%20wiedereingl.ne.pdf>, Schweiz 2004
- [Gle06a] **Behindertengleichstellung 2006** <http://www.gleichundgleich.gv.at/cms/>. Österreich, 2006
- [Gle06b] **Behindertengleichstellung 2006 – Diskriminierungsschutz.** <http://www.gleichundgleich.gv.at/cms/gleich/etr/thema.html?channel=CH0665> . Österreich, 2006
- [HLS06] **Wolfgang Höfle, Michael Leitner, Lukas Stärker. Rechte für Menschen mit Behinderung Fachbuch Recht** , Österreich, 2006
- [Hsm04] **Hilf selbst mit: Interessengemeinschaft für Behinderte-, Chronisch Kranke- und alte Menschen.** <http://www.hsm.or.at/Behindertenenquete2004.htm>. Österreich, 2004
- [Ist05] **Usability: Mission Mensch** http://www.is.tuwien.ac.at/de/press/040803_profil_textonly.pdf. Wien, 2005
- [KOBV07] **Der Behindertenverband-Leistungskatalog07**, Österreich 2007

- [Lif 07a] Computerunterstützte Kommunikation für querschnittgelähmte Personen** <http://www.lifetool.at/>. Österreich 2007
- [Lif07b] Computerunterstützte Kommunikation für querschnittgelähmte Personen** <http://www.lifetool.at/webshop/default.htm>
- [Mem01] Bedürfnisse von querschnittgelähmten Personen im Rahmen der psychologischen Betreuung zur Zeit der Erstrehabilitation. Eine retrospektive Befragung.** <http://members.aon.at/rehapsych/pdf/QS-Beuerfnisse.pdf>, Österreich 2001
- [Nul06] Nullbarriere für querschnittgelähmte Personen** <http://nullbarriere.de/variclo-wc.htm>, Deutschland 2006
- [Oev05] Offener Brief zum Behindertengleichstellungsgesetz an alle behinderten Menschen in Österreich.** <http://www.oevp.at/download>. Österreich, 2005
- [Par05a] Regierungsvorlage Bundesbehindertengleichstellungsgesetz.** http://www.parlament.gv.at/PG/DE/XXII/I/I_00836/fname_036804.pdf, Österreich, 2005
- [Par05b] Regierungsvorlagen und Petitionen (57 UND 58).** http://www.parlament.gv.at/PG/PR /JAHR_2005/PK0189/PK0189.shtml. Österreich 2005
- [Para07] Neurotherapie (Kombinierte Neuro- und Physiotherapie).** <http://www.paraplegic-online.com/dtreatment01.htm>. Deutschland, 2007
- [Plat05] Plattformtreppenlift OMEGA.** <http://www.havacie.com/pdf/docs12323>
- [Sel03] Selectiv Treppenlifte.** <http://www.selectivtreppenlifte.at> . Österreich, 2003
- [Star07] Medizin und Wissen / Wie verarbeiten Menschen eine Querschnittslähmung.** <http://www.startrampe.net/arge/ql/schwerpunkte/medizinundwissen/~A739>. Deutschland 2007
- [Tri04] Verschiedene Arten von Querschnittslähmungen und ihre Ursachen.** http://www.triebel-medizintechnik.de/Querschnittslaehmung_Ursachen.pdf. Deutschland, 2004
- [Wif07] WIFI Kursbuch 2007.** <https://www.wifiwien.at>. Österreich 2007

Erklärung

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Diplomarbeit selbständig angefertigt habe. Es wurden nur die in der Arbeit ausdrücklich benannten Quellen und Hilfsmittel benutzt. Wörtlich oder sinngemäß übernommenes Gedankengut habe ich als solches kenntlich gemacht.

Ort, Datum

Unterschrift

